Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672
Fernruf 66, 566 567.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Lescrinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12704 — Bonn, Donnerstag 23 Dezember 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Minister Dr. Bell über das Landauer Urteil.
„Einfach untragbar."

* Berlin, 22. Dez. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, gab einem Vertreter des Wolffschen Telegraphenbureaus gegenüber folgende Erklärung über das Fehlurteil in Landau: Mit Empörung und Entrüstung hat das gesamte deutsche Volk das unerhörte Fehlurteil des französischen Kriegsgerichts in Landau vernommen. Rouzier wurde freigesprochen, deutsche Bürger sind zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden, unter diesen auch ein Mann, der in einer Heidelberger Klinik an den Schüssen Rouziers schwer krank darniederliegt und nun in einem unserem Rechtsempfinden ins Gesicht schlagenden Abwesenheitsverfahren zwei Jahre Gefängnis erhielt. Rouzier hat einen deutschen Bürger getötet und zwei andere Deutsche durch Schüsse verletzt, einen in lebensgefährlicher Weise.

Jeder, der der Beweisaufnahme vor dem französischen Kriegsgericht folgte, sah die Schuld Rouziers klar hervortreten; trotzdem dieser Freispruch, der der Gerechtigkeit hohnspricht.

Diese Verhältnisse sind einfach untragbar.

Wenn das Leben der Einwohner dem Kriegsgericht so leicht liegt, so fühlt sich die Bevölkerung in einem Zustand der Rechtlosigkeit, der im krassen Gegensatz steht zu den Bemühungen der letzten zwei Jahre, eine Rechtsordnung des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich zu schaffen. Im ganzen Volke können solche unbegreiflichen Vorkommnisse nur als ein Plan gegen die Verständigungspolitik wirken.

Unser tiefstes Mitgefühl wendet sich den schwergeprüften Volksgenossen am Rhein zu. Wir wollen ihnen mit allen Kräften helfen. Wir wollen alles tun, um in diesem Einzelfalle

dem Recht zum Siege zu verhelfen.

Wir wollen aber darüber hinaus gegen ein System kämpfen, dem ein solches Fehlurteil entspringen konnte. **Alle Deutschen müssen aus dem Landauer Urteil die Lehre ziehen,** daß wir keine dringendere Aufgabe haben als die, **unsern Volksgenossen am Rhein die Freiheit** und dem **deutschen Staat die volle Souveränität** in jenem Gebiet **wiederzuerringen.** Dieser Aufruf richtet sich an das ganze deutsche Volk. Solange die Besetzung deutschen Bodens weiter andauert, ist immer die Gefahr solcher tief bedauerlichen Ereignisse gegeben, die die schärfste Bedrohung der Verständigungspolitik bedeuten. Unerläßliche Voraussetzung für die ersprießliche Fortführung dieser Verständigungspolitik ist das Bewußtsein eines gesicherten Rechtsschutzes.

Wir erwarten, daß die **berufenen französischen Instanzen** gerade im Landauer Fall alles tun, um das begangene Unrecht wieder gutzumachen. Die einzige Sicherheit gegen die Wiederkehr solcher die Gesamtpolitik beider Länder schwer gefährdenden Vorkommnisse bietet aber die **alsbaldige Räumung der Besetzungstruppen.**

✣

Der französische Botschafter de Margerie bei Dr. Stresemann.

*** Berlin, 23. Dez. Wie der „Vorwärts" meldet, wurde der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, gestern von Dr. Stresemann empfangen, der den Botschafter auf die allgemeine Entrüstung des deutschen Volkes über das Landauer Urteil und auf die sich hieraus ergebenden Gefahren für die Verständigungspolitik aufmerksam machte.**

✣

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete bei Tirard.

WTB Koblenz, 22. Dez. Aus Anlaß des Urteils des Kriegsgerichts in Landau hat der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Botschafter Freiherr Langwerth von Simmern, heute gegenüber dem Stellvertreter des hiesigen französischen Oberkommandos die tiefgehende Erregung der Bevölkerung des besetzten Gebiets zum Ausdruck gebracht und die Besorgnis ausgesprochen, daß das Urteil die von den Locarnomächten verfolgte Politik der Verständigung und Befriedung in beklagenswerter Weise beeinträchtigen könnte. In gleichem Sinne hat er sich drahtlich an den in Paris weilenden Präsidenten der Rheinlandoberkommission, Tirard, gewandt.

Hierzu wird uns aus Berlin berichtet:

Freiherrn Langwerth von Simmern ist es bisher noch nicht gelungen, eine Stellungnahme der Rheinlandkommission herbeizuführen. Er hat sich zunächst mit Tirard in Verbindung gesetzt. Aber auch hier wartet man in Berlin noch vergeblich auf eine Klarstellung seitens der französischen Stellen.

✣

von Hoesch verlangte Aufhebung des Fehlurteils.

P Paris, 23. Dez. **Wie die Vossische Zeitung hört, hat der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoesch, bereits gestern morgen die angekündigte Demarche am Quai d'Orsay unternommen, um die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die ungewöhnliche Erregung zu lenken, die das Landauer Kriegsgerichtsurteil in Deutschland ausgelöst hat. Herr von Hoesch hat, wenn die Voss. Ztg. recht unterrichtet ist, den französischen zuständigen Stellen keinen Zweifel darüber gelassen, daß nur eine Aufhebung des das elementarste Rechtsempfinden des deutschen Volkes verletzenden Fehlspruchs geeignet sei, ernsthafte Rückwirkungen auf die für die Fortführung der Politik von Locarno notwendige Atmosphäre der Entspannung zu verhindern.**

✣

„Fort mit den 70 000 Mann Besatzungstruppen."
Ein Aufruf an die gesamte Internationale.

Die Rhein. Ztg., die das Urteil von Landau juristisch eine Schande, politisch ein Verbrechen nennt, erklärt: „Es gibt, nicht oft genug kann es gesagt werden, keine andere Lösung als die: Franzosen, nehmt eure 70 000 Mann endlich vom deutschen Boden fort!" Jeden Tag muß die deutsche Regierung immer an den einen Punkt denken: Wie können wir die Räumung beschleunigen? Am Rhein, in den besetzten Gebieten liegt die Gefahrenzone für die europäische Friedfertigkeit, trotz aller Verträge des besten Willens. Die Sozialdemokratie sieht, hinter der Empörung über den Freispruch Rouziers, immer nur diese eine Frage.

Und wir rufen vom Rhein her der gesamten Internationale zu, daß sie ihren ganzen Einfluß aufbiete, damit die fremde Besatzung endlich von deutschem Boden verschwinde. Wir gehen in der Annahme gewiß nicht fehl, daß der deutsche Parteivorstand eine neue Aktion unternehmen wird, um die Arbeiter aller Länder auf diese deutsche Not aufmerksam zu machen!"

✣

Vorbereitung einer Protestnote.
Enthüllungen eines französischen Blattes.

Der Protest der Reichsregierung.

WTB Paris, 23. Dez. **Das Journal berichtet, der deutsche Botschafter von Hoesch habe gestern im Ministerium des Auswärtigen eine lange Unterredung mit dem Generalsekretär Berthelot gehabt, in deren Verlauf er auf die lebhafte Erregung, die in Deutschland durch das Urteil des Landauer Kriegsgerichts ausgelöst worden ist, hinwies. Er habe an die außerordentlich scharfen Pressekommentare erinnert, wobei er anzudeuten schien, daß die Regierung nicht die Mittel habe, ihrer Herr zu werden. Herr von Hoesch habe nicht verfehlt, darauf hinzuweisen, daß seine Demarche nur das Vorspiel eines charakterisierten Protestes sei, den zu erheben die deutschen Minister gestern beschlossen hätten.**

✣

Der deutsche Schritt.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat in Koblenz bei dem Stellvertreter des Vorsitzenden der Interalliierten Rheinlandkommission in der Angelegenheit des Landauer Fehlurteils vorgesprochen; er hat an den augenblicklich in Paris weilenden Herrn Tirard telegraphiert, Herr von Hoesch, unser deutscher Botschafter in Paris, ist dort am Quai d'Orsay von dem Stellvertreter Briands, Herrn Berthelot, empfangen worden, um der Stimmung des deutschen Volkes gegenüber dem Justizverbrechen von Landau feierlichen Ausdruck zu geben. Aber die Gesamtinteressen des Reiches gebieten, ganz nüchtern zu sagen, daß ein greifbares Resultat bei den Franzosen nicht sobald erzielt werden kann.

Wohl ist man sich in französischen politischen Kreisen, namentlich angesichts der scharfen Kommentare, die das Fehlurteil von Landau auch in der außerdeutschen Presse erfährt, darüber klar, daß mit Verdrehungen, wie sie sich der reaktionäre Pariser Temps und ein Teil der Pariser Rechtspresse zur Abwehr der deutschen Empörung glaubt leisten zu dürfen, das Fehlurteil nicht aufrechterhalten werden kann. Man muß auch am Quai d'Orsay feststellen, daß die Geduld des deutschen Volkes erschöpft ist, daß der Ruf „Weg mit der Besatzung", „Raus aus dem Rheinland mit den fremdländischen Soldaten", die auch dann noch den Schutz ihrer militärischen Justiz genießen, wenn sie friedliebende Deutsche mit Reitpeitsche und Revolver behandeln, in sämtlichen politischen Lagern mit einer Schärfe und einem Nachdruck erhoben wird, daß man sich, um mit dem Organ Stresemanns, der Täglichen Rundschau, zu sprechen, darüber nicht im Zweifel sein kann, daß Paris, daß Frankreich sich einer völlig neuen Situation gegenüber sieht, wenn das Landauer Urteil in der Revisionsinstanz nicht kassiert wird, wenn nicht gegenüber diesem Mosjö Rouzier, diesem übermütigen kleinen Reserveleutnant, nicht die Sühne erfolgt, die wir erwarten müssen.

Aber, wie schon betont, wir müssen uns etwas in Geduld fassen. Die juristischen Hilfsmittel, die uns deutscherseits zur Verfügung stehen, um dem juristischen Gewaltakt von Landau wirksam entgegenzutreten, sind beschränkt. Da die deutschen Verteidiger nicht als Nebenkläger zugelassen waren, so können sie gegen Rouzier selbst nichts unternehmen. Das einzige Rechtsmittel, das ihnen zu Gebote steht, ist die selbstverständliche Revision zugunsten ihrer deutschen Klienten. Erst wenn die Revisionsinstanz gesprochen hat, wäre nach diplomatischem Brauch ein förmlicher Protest Deutschlands in Gestalt einer Note möglich, und wie wir an anderer Stelle heute berichten, soll ja auch dem vorläufigen Schritt von Hoeschs am Quai d'Orsay und dem Vorgehen unseres Reichskommissars in Koblenz noch ein sogen.

charakterisierter Schritt der deutschen Reichsregierung

folgen, die darüber bereits Beschluß gefaßt hat. Eine moralische Unterstützung dieses Schrittes findet die Reichsregierung nicht nur bei allen Parteien, sondern nicht zuletzt auch im Rheinland, wo sich trotz der parlamentarischen Krise die Parteien zu einheitlichen Protesten gegen die Fortdauer der Besatzung und gegen das Urteil in Landau zusammengefunden haben.

Aber auch in Frankreich selbst wird der Reichsregierung ein geradezu sensationelles Material für ihre Demarche am Quai d'Orsay geliefert. Meldet doch der Berichterstatter des Oeuvre, daß die Rede des Wortführers der französischen Militärs bei der Urteilsbegründung, des Herrn Obersten Tribout, schon tagelang vorher in ihrem hauptsächlichen Inhalt bekannt war, und daß man in allerletzter Minute eine Aenderung in der Rollenverteilung vorgenommen habe, weil man einen zu großen Skandal befürchtete.

Sodann macht Oeuvre folgende geradezu sensationelle Enthüllungen:

Am Vorabend des Verhandlungsbeginnes rief ein Offizier des zweiten Büros des Generals Guillaumat die Pariser Journalisten zusammen und setzte ihnen die Auffassung des Generals über die Rheinlandfrage und die europäische Politik auseinander. Dabei wurde unter anderem erklärt, die Germersheimer Zwischenfälle seien die logische Folge der Politik seit Locarno. Man verabscheue in der Rheinarmee, so stellt das „Oeuvre" fest, Locarno und Thoiry. Es gehöre zum guten Ton, mit Ironie über die Bemühungen Briands zu sprechen. Alles das, so betont das Blatt, wurde auf Anordnung des Generals Guillaumat bekanntgegeben.

Bei den Verhandlungen der deutschen Reichsregierung mit dem französischen Auswärtigen Amt werden diese Auslassungen des Pariser „Oeuvre" zweifellos eine Rolle spielen.

Es wird sich über diesen deutsch-französischen Konflikt hinaus innerhalb der Mächte des Völkerbundrates die Frage aufwerfen, ob die französische Außenpolitik von Aristide Briand oder von Raimond Poincaré und General Guillaumat geleitet wird. Die Enthüllungen des „Oeuvre" zeichnen greller als es eine deutsche Feder schildern könnte, die ganze Tragik unserer internationalen Lage. Es ist unter diesen Umständen nur zu begreifen, daß Dr. Stresemann, der wegen eines körperlichen Leidens für längere Zeit nach Aegypten reisen wollte, angesichts dieser Situation seine Reise vorläufig aufgegeben hat, um der Reichsregierung und der deutschen Volkssache zur Verfügung zu bleiben.

Ein Schritt der französischen Sozialdemokratie.

P Paris, 23. Dez. Die Parteileitung der Sozialistischen Partei Frankreichs hat auf ein an sie von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands telegraphisch gerichtetes Ersuchen beschlossen, bei der französischen Regierung zugunsten einer Aufhebung des Landauer Urteils sowie der sofortigen Haftentlassung der deutschen Angeklagten vorstellig zu werden.

✣

Die Deutsche Volkspartei zum Urteil von Landau.

* Köln, 22. Dez. Die Deutsche Volkspartei des Wahlkreises Köln-Aachen hat an den Reichsminister Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet:

Erbitten dringend sofortige nachdrückliche Schritte gegen das Schandurteil von Landau, das die Deutschen im besetzten Gebiet für vogelfrei erklärt. Stimmung der Bevölkerung im höchsten Maße aufgebracht und empört.

Bockamp, Moldenhauer.

✣

Die Stimmung im Rheinland.

P Berlin, 23. Dez. Wie aus dem Rheinland berichtet wird, hat das Landauer Kriegsgerichtsurteil im besetzten Rheinland einen geradezu niederschmetternden Eindruck gemacht. Man glaubt allgemein, das Urteil als Beweis dafür ansehen zu müssen, daß die Bevölkerung der Rheinlande immer noch trotz Locarno und Thoiry der Willkür der Besatzungsbehörden ausgesetzt ist und daß noch keinerlei Anzeichen dafür bestehen, daß auch bei den Besatzungsbehörden der Geist von Locarno endlich eingezogen ist. In Kreisen rheinischer Politiker wird daher aufs energischste betont, daß die Dinge, sowie sie zurzeit laufen, nicht weiter gehen können und daß die Versprechung der Alliierten auf Abänderung der Verhältnisse im besetzten Gebiet von den Ausführungsorganen nicht eingehalten werden. Man erwartet daher auf das bestimmteste, daß sich die Berliner Regierung endlich zu einer energischen Politik aufraffen wird und vor einer Fortsetzung der Besprechungen über die Rheinlandräumung schon in Verfolg der in Locarno gegebenen Zusagen auf Rückwirkungen eine Abänderung der unhaltbaren Zustände in der Besatzungszone herbeiführt. In diesem Zusammenhang wird Deutschland besonders darauf achten müssen, daß bei den für März vorgesehenen neuen Verhandlungen über die Rheinlandräumung unter keinen Umständen eine neue Kontrolle für das besetzte Gebiet in Gestalt von Zivilkommissionen geschaffen wird, da das Landauer Kriegsgerichtsurteil bewiesen hat, daß die Regierungen in den alliierten Hauptstädten nicht in der Lage sind, ihre Ausführungsorgane zu einer verständnisvollen und liberalen Behandlung der Bevölkerung der besetzten Gebiete anzuhalten. Man wird es in ganz Deutschland im Gedächtnis behalten, daß auch heute noch schwere Verbrechen an deutschen Staatsangehörigen bei der Praxis der alliierten Militärgerichte keine dem allgemeinen Rechtsempfinden entsprechende Sühne finden.

✣

Krefelder Einheitsfront gegen das Urteil von Landau.

TU Krefeld, 23. Dez. Die Krefelder Parteien haben heute an das Außenministerium und an das Ministerium für die besetzten Gebiete in Berlin folgendes Telegramm gesandt:

„Unterzeichnete Parteien finden sich zusammen in größter Entrüstung gegen das Landauer Schandurteil, das sie trotz eigener sechsjähriger Erfahrungen unter fremder Besatzung für unmöglich halten. Dieses Brandmal französischer Besatzungsjustiz, das in der ganzen Welt Abscheu erwecken wird, ist sicher kein Schritt zur Annäherung der Nachbarvölker. Landau und Germersheim beweisen aufs neue, daß infolge fremder Besatzung das Leben von Deutschen durch brutale Willkür gefährdet ist. Erst der restlose Abzug der Besatzung wird dieser schamlosen Rechtlosigkeit ein Ende machen."

Deutsche Volkspartei, Deutsch-Demokratische Partei, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Sozialdemokratische Partei und Zentrumspartei.

✣

Rouzier wird liebevoll bewacht.

WTB München, 22. Dez. Die München-Augsburger Abendzeitung meldet aus Germersheim: Die französische Kommandantur hat, um Ausschreitungen der erregten Bevölkerung zu verhindern, angeordnet, daß die Wohnung des freigesprochenen Rouzier bis zu dessen Abreise aus Germersheim durch Gendarmerieposten bewacht wird. Gendarmerie durchstreife auch die Straßen der Stadt und die Lokale. Die Bevölkerung zeigte tiefste Erregung über das Urteil. Viel besprochen wird, daß nach dem Freispruch des Rouzier das gesamte Richterkollegium noch im Gerichtssaal auf den Unterleutnant Rouzier zutrat und ihn ostentativ in Gegenwart der Verurteilten beglückwünschte.

✣

„Eine neue Situation."
Eine bitterernste Sprache der „Tägl. Rundschau".

* Berlin, 22. Dez. Wie die „Tägliche Rundschau", das Organ Stresemanns, über den Eindruck des Landauer Urteils in Berliner diplomatischen Kreisen erfährt, steht das Kriegsgerichtsurteil in krassem Widerspruch zu der durch Locarno und Thoiry eingeleiteten Befriedungspolitik, die seiterzeit ausdrücklich durch die Note der Botschafterkonferenz vom 14. November 1925 festgelegt wurde und in der Deutschland zugesagt worden ist, daß in Zukunft in den Rheinlanden eine sehr liberale Politik zur Anwendung gelange und eine Revision der Rheinlandordonnanzen im Geiste des Vertrauens und der Entspannung erfolgen werde.

Sollte das mit dem deutschen Rechtsempfinden unvereinbare Landauer Kriegsgerichtsurteil rechtskräftig werden, so würde für das deutsche Volk eine neue Situation entstehen, deren **möglichen Auswirkungen sich keine deutsche Regierung entziehen** könnte. Man weist in Berliner diplomatischen Kreisen darauf hin, daß es keiner deutschen Regierung auf die Dauer möglich sein werde, der deutschen Oeffentlichkeit gegenüber die These von dem guten Willen der Gegenseite aufrecht zu erhalten, wenn die gegenwärtig in den Rheinlanden von den Besatzungsbehörden getriebene Sonderpolitik nicht einer gründlichen Revision unterzogen würde.

✣

Protest der Vaterländischen Verbände

WTB Berlin, 23. Dez. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands teilen mit:

In Landau hat ein französisches Kriegsgericht ein neues Schandurteil gefällt. Der des Mordes schuldige französische Leutnant Rouzier ist freigesprochen worden. Seine deutschen Opfer, soweit sie am Leben blieben, wurden dagegen mit schweren Gefängnisstrafen bestraft. Voller Empörung über diesen Rechtsbruch erwarten wir von der deutschen Regierung, daß sie der einstimmigen Entrüstung des deutschen Volkes Rechnung trägt und die Aufhebung dieses Urteils durchsetzt.

Vereinigte Vaterländische Verbände Deutschlands,
gez. Graf von der Goltz.

Die Vaterländischen Verbände Großberlins rufen zu einer Kundgebung gegen das Urteil für Mittwoch, den 29. Dezember, auf.

✣

Die französische Linkspresse gegen das Landauer Urteil.

P Paris, 23. Dez. Nachdem bereits gestern morgen der radikale Oeuvre mit erfreulicher Entschiedenheit von dem allem Recht hohnsprechenden Spruch des Landauer Kriegsgerichtsurteils abgerückt ist, über die beiden Organe der Linken, der Soir und der Paris Soir, eine nicht minder scharfe und mutige Kritik. Der Paris Soir spricht mit bitterem Spott über das Kriegsgericht. Ein herrliches Urtel überschreibt er seinen Artikel, der in der Feststellung gipfelt, daß das Landauer Kriegsgericht mit der Freisprechung des französischen Offiziers und der Verurteilung der von diesem mit Peitsche und Revolver traktierten deutschen Angeklagten in der Tradition der Militärjustiz geblieben sei, die in allen Ländern die gleiche zu sein scheine.

✣

Der „Temps" verteidigt den Freispruch des Totschlägers Rouzier.

Der Temps nimmt das Urteil in Schutz und sucht seine Beweisführung damit zu bekräftigen, daß er deutsche Staatsangehörige schmäht. Das Blatt schreibt u. a.: Trotz der wirklichen oder vorgetäuschten (!) Entrüstung der deutschen öffentlichen Meinung, erscheine jedem nicht voreingenommenen Beurteiler die Verhandlung in Landau unparteiisch. Alle Zeugen seien zu Wort gekommen. Die Verteidigung habe sich frei auswirken können. Die Anklagebehörde, die gegen Rouzier eine milde Verurteilung gefordert habe, habe die gleiche Mäßigung gegenüber den deutschen Angeklagten gezeigt. Das Blatt will die Auseinandersetzungen nicht dadurch verschärfen, daß es auf die Vergangenheit zurückkomme. Die militärischen französischen Richter hätten in voller Unabhängigkeit in einer sehr heiklen Angelegenheit das Urteil gefällt.

✣

Sozialdemokratische Forderung.

* Berlin, 22. Dez. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat laut Vorwärts heute mittag an den Vorstand der französischen sozialistischen Partei nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Das Landauer Kriegsgerichtsurteil erzeugt in ganz Deutschland tiefe Entrüstung, nach unsrer Ueberzeugung mit vollem Recht. Der Freispruch Rouziers und die gleichzeitige Verurteilung der deutschen Angeklagten, darunter aktiver Republikaner, sind geeignet, der deutsch-französischen Entspannung entgegenzuwirken, die von den Regierungen und von der Mehrheit beider Völker erstrebt wird. Wir ersuchen Euch, unverzüglich bei der französischen Regierung vorstellig zu werden, um **mindestens aus Anlaß des Weihnachtsfestes die sofortige Enthaftung der Verurteilten zu erwirken, unbeschadet der notwendigen Revision des Urteils.** gez. Müller, Wels, Crispin."

✣

Die Schweizer Presse zum Landauer Urteil.

MTB Bern, 23. Dez. Die „Basler Nachrichten" schreiben zum Urteil von Landau, das französische Urteil sei tief zu bedauern, weil es die deutsch-französischen Beziehungen zu trüben geeignet sei. Es gebe nur einen Schutz gegen die Wiederholung solch unliebsamer Vorkommnisse: Die Räumung der besetzten Gebiete.

Der „Bund" schreibt, das Urteil von Landau werde auch in der Schweiz allgemein als ein Fehlurteil schlimmster Art und als eine Herausforderung des Gerechtigkeitsempfindens überhaupt betrachtet. Man könne sich denken, welcher Entrüstungssturm in Deutschland jetzt einsetzen werde, meint schließlich das „Berner Tageblatt". Es sei deshalb Zeit, daß die Besetzung aufhöre.

✣

Was wird Briand tun?

P Berlin, 23. Dez. Nach einer Meldung des „Tag" ist es möglich, daß der Außenminister Briand sich zuerst mit dem Ministerrat bezw. dem Ministerpräsidenten Poincaré in Verbindung setzt, ehe er dem deutschen Botschafter auf seine Vorstellungen wegen des Urteils von Landau eine Antwort zu geben vermag. Es muß auch noch klargestellt werden, inwieweit angesichts dieses unerhörten Vorganges der Ministerpräsident die politische Linie des Außenministeriums gegenüber der entgegengesetzten Politik der Generalität verfolgt.

✣

Der Vorfall in Königstein.

* Wiesbaden, 22. Dez. Dem englischen Besatzungskommando in Wiesbaden ist der Vorfall in Königstein, wo ein englischer Offizier einen deutschen Gymnasiasten, der ihn aus Unachtsamkeit streifte, mißhandelt hat, erst durch Meldungen der deutschen Presse bekannt geworden. Der englische Oberbefehlshaber hat eine sofortige strenge Untersuchung des Vorfalles angeordnet.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Die französische Presse zum Urteil von Landau.

WTB Paris, 22. Dez. Die gesamte Presse begnügt sich damit, das Urteil des französischen Kriegsgerichts in Landau abzudrucken. Zum Teil bestehen die Berichte aus einer Polemik gegen die deutschen Verteidiger. Am weitesten geht hierbei der Korrespondent des Journal. Nur das Oeuvre äußert sich redaktionell zu dem Urteil. Das Blatt schreibt:

Frankreich ist durch ein Kriegsgericht verurteilt. Als ich, so schreibt der Chefredakteur des Blattes, die Nachricht von diesem Urteil gehört habe, habe ich mit der Faust auf den Tisch geschlagen. Man hat mir gesagt: „Regen Sie sich doch nicht auf!" Dieses Urteil ist noch schlimmer als verbrecherisch.

Jawohl, ich rege mich auf. Sie können mir glauben, daß mir der kleine Leutnant Rouzier vollkommen gleichgültig ist. Er bildete sich ohne Zweifel gutgläubig ein, daß unser Sieg nun das Recht für ihn bedeute, die Besiegten mit Reitpeitschen zu traktieren, wenn sie aus einem Wirtshaus herauskommen. Was besonders ernst an dem Urteil von Landau ist, ist, daß es im voraus diktiert zu sein scheint. Das ist ein politisches Urteil. Man braucht nur die Rede des anklagenden Kapitäns Tropet zu lesen. War es eine Anklagerede gegen den Beschuldigten? Nein, es war eine Anklagerede gegen die äußere Politik Frankreichs.

Man erkennt, daß es sich darum handelt, die Abkommen von Locarno zu verurteilen. Dieser Prozeß ist [illegible] Prozeß gegen das pazifistische Frankreich geworden, den auf deutschem Gebiet ein französischer Offizier geführt hat. In der Stunde, in der Deutschland inmitten einer ministeriellen Krise lebt, zwischen dem Frieden und der Revanche, hat man geglaubt, besonders geistreich zu sein, daß man sich nach der Seite des Hasses wandte, also jeden Versuch der Annäherung noch schwieriger machte.

Letzte Meldungen.

WTB Paris, 23. Dez. Nachträglich unter dem schlechten Eindruck, den das Landauer Urteil des französischen Kriegsgerichts in Landau nicht nur in Deutschland, sondern auch in andern Ländern hervorgerufen hat, beschäftigen sich heute einige Blätter mit der Angelegenheit. Die Mehrzahl schweigt aber immer noch, weil sie offenbar das Gefühl hat, daß dies Urteil nicht zu verteidigen ist und weil sie aus begreiflichen Gründen keinen Tadel aussprechen will.

Es ist außerordentlich bezeichnend, daß der der Regierung nahestehende Petit Parisien den Sinn der Entrüstung in Deutschland nicht begreifen will oder nicht begriffen hat. Er erklärt, die wahre Ursache des großen Lärms könnte man leicht erraten. Es handle sich nicht so sehr darum, die wenig interessanten in Landau verurteilten Persönlichkeiten zu verteidigen als vielmehr in möglichst kurzer Frist die Räumung der Rheinlande zu erzielen. Um zu diesem heiß ersehnten Ziel zu gelangen, versuche man jetzt, da die Ueberredungsmittel sich als ohnmächtig erwiesen haben, durch einen Skandal Frankreich einzuschüchtern.

Journal erinnert an die Bestimmung des Friedensvertrages von Versailles als einzige redaktionelle Aeußerung, wohl vergessend, daß es sich hier um Bestimmungen aus der unmittelbaren Kriegszeit handelt, womit das Urteil des Landauer Kriegsgericht nicht verglichen werden kann, da es, wie gestern abend das radikale Blatt, der Soir, betont hat, sich um ein Urteil handelt, das sieben Jahre nach dem Waffenstillstand gefällt wurde und trotzdem als aus der Kriegszeit geboren bezeichnet werden müsse.

Der Gaulois fragt, selbst wenn man annehmen wollte, daß das Urteil nicht der politischen Opportunität entspreche, ist das ein Grund, um die Bedeutung zu übertreiben: Das Blatt leugnet, daß die Besatzungsfrage mit dem Fall Rouzier vermengt werden kann, erklärt aber dann, einesteils kann das Urteil von Landau, ob es gut oder schlecht ist, auf alle Fälle vor ein internationales Schiedsgericht gebracht werden, da Frankreich und Deutschland einen Schiedsgerichtsvertrag miteinander unterzeichnet haben und da beide Länder dem Völkerbund angehören. Anderseits gibt es eine Politik von Locarno, die aber noch nicht, soviel man wisse, den Vertrag von Versailles annuliert hat, der das Statut der Rheinlandbesetzung vorsieht.

Kann diese Politik durch ein einfaches Urteil in Frage gestellt werden? Alsdann wäre Locarno für Deutschland nur ein provisorischer Vorwand zur Entspannung, um sich bald von den Fesseln des Versailler Vertrages zu befreien.

Plötzliche Kälte.

P Berlin, 23. Dez. Im Verlaufe des gestrigen Tages ist in Berlin ein plötzlicher Temperatursturz eingetreten, der das Thermometer von + 2 Grad in den Mittagsstunden auf —4 Grad, in den Abendstunden und heute morgen auf — 8 Grad sinken ließ. Aus Nordosten, Rußland und Polen ist eine gewaltige Kältewelle in Deutschland eingebrochen, die, wie man annimmt, noch nicht ihr Ende erreicht hat. Königsberg meldete gestern abend — 14, München — 9, Posen — 8, die Zugspitze — 19 Grad. Es ist anzunehmen, daß die Kälte andauern und sich weiter verschärfen wird. Für die nächsten Tage rechnet man jedenfalls mit sehr kaltem Wetter, so daß für die Weihnachtsfeiertage die Wetteraussichten als günstig zu betrachten sind. Die strenge Kälte dürfte vorläufig größere Schneefälle verhindern.

Die Junkerswerke von der Reichsbeteiligung gelöst.

P Dessau, 23. Dez. Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen dem Reich und Professor Junkers über die Reichsbeteiligung an den Dessauer Junkers-Flugzeugwerken sind jetzt soweit gefördert worden, daß in der nächsten Zeit — als Termin wird der Januar genannt — mit der völligen Lösung des Reiches von seiner Beteiligung an den Junkerswerken zu rechnen ist. Die Junkerswerke sind also vom Januar ab selbständig.

Dr. Luther in Bremen eingetroffen.

TU Bremen, 22. Dez. Reichskanzler a. D. Dr. Luther traf heute nacht mit dem Dampfer Sierra Ventana nach einer stürmischen Seefahrt in Bremerhaven ein. Um sieben Uhr früh fand in Anwesenheit zahlreicher Pressevertreter die offizielle Begrüßung an Bord des Dampfers durch Geheimrat Stimmig vom Norddeutschen Lloyd, Geheimrat Dr. Cuno von der Hapag, Oberbürgermeister Becke-Bremerhaven und Oberregierungsrat Koch-Bremen statt. Gegen zehn Uhr traf Dr. Luther in Bremen ein, wo er um ein Uhr durch den Senat begrüßt wurde.

Gefängnis für einen rücksichtslosen Kraftfahrer.

* Köln, 23. Dez. Anfang August war ein kaufmännischer Angestellter um Mitternacht auf einem Motorrad über die Venloer Straße nach Ehrenfeld gefahren, um noch einen Bekannten nach Hause zu bringen. Da es schon sehr spät war, ging es in sausender Fahrt. An der Haltestelle Unterführung Westbahnhof bemerkte er eine Straßenbahn. Obwohl der Mitfahrende ihn schon vorher gebeten hatte, langsamer und vorsichtiger zu fahren, verminderte er die Schnelligkeit nicht, so daß ein Beobachter, der das sausende Rad heranfliegen sah, sofort ein Unglück ahnte. Und das blieb auch nicht aus. Ein Herr, der aus der Bahn ausstieg und auf den wenige Schritt entfernten Bürgersteig zuschritt, wurde von dem heransausenden Rad erfaßt und zu Boden geschleudert, so daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, die ihn fünf Wochen aufs Bett warf.

Der Angeklagte konnte die Tat nicht bestreiten, schob aber die Schuld dem Ueberfahrenen zu, der im Zickzack über die Straße getorkelt sei, während er selbst langsam an der Bahn vorbeigefahren wäre. Diese Auslassung wurde durch die Beweisaufnahme nicht bestätigt. Ja, es stellte sich sogar heraus, daß der Angeklagte nicht einmal einen Führerschein hatte und mit voller Kraft gefahren war. Nach dem Zusammenstoß war er noch 10 Meter weitergefahren und dann selbst gestürzt. Das Gericht urteilte, selbst wenn der Ausgestiegene etwas angetrunken gewesen wäre, hätte der Radfahrer halten müssen und können, da er nur im Schritt an der haltenden Bahn hätte vorbeifahren dürfen. Eine Fahrlässigkeit liege also zweifellos vor. Dafür und wegen des Fehlens des Führerscheines wurde der Angeklagte zu 5 Monaten Gefängnis und zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

5000 Mark Konventionalstrafe.

* Jena, 22. Dez. Der Tarifverband Thüringer Kreise und Städte hat gegen die Stadt Jena eine Konventionalstrafe von 5000 Reichsmark ausgesprochen, weil sie entgegen dem abgeschlossenen Tarif den städtischen Arbeitern eine Wirtschaftsbeihilfe gewährte. Unter diesen Umständen zog der Stadtrat die Wirtschaftsbeihilfe zurück, entschädigte die städtischen Arbeiter aber in anderer Weise.

Seltsame Mißgeburt.

MTB Sonthofen, 22. Dez. Im benachbarten Wolfis brachte eine Kuh ein Kalb zur Welt, das mitten auf der Stirn ein Auge, dafür aber keine Nase hatte. Außerdem war der Unterkiefer stark gewölbt wie bei einer Bulldogge. Die Abnormität ist jedoch nach zwei Stunden gestorben. Der Kopf des Tieres wurde zu Studienzwecken an die tierärztliche Hochschule nach München gesandt.

Mord und Selbstmord.

MTB Bad Homburg, 22. Dez. Vor etwa 6 Wochen verschwand eine etwa 20 Jahre alte Fabrikantentochter aus Kaiserslautern sowie ein junger Prokurist. Die Eltern setzten für die Auffindung der Verschwundenen eine größere Belohnung aus, doch blieben bisher alle Nachforschungen nach dem Verbleib erfolglos. Nunmehr wurden die Leichen der beiden jungen Leute in einem Dickicht in der Nähe von Dornholzhausen aufgefunden. Die Leichen waren bereits stark in Verwesung übergegangen. Man fand bei ihnen Abschiedsbriefe und die Wertsachen sowie eine Armeepistole, aus der die tödlichen Schüsse abgegeben wurden. Anscheinend hat der junge Prokurist erst das Mädchen und dann sich selbst erschossen. Die Beiden sind gemeinsam in den Tod gegangen, weil ihre Verheiratung auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß. Die Leichen wurden beschlagnahmt.

5000 Schuharbeitern gekündigt.

P Berlin, 23. Dez. In Berlin wurde gestern sämtlichen in den Betrieben der Schuhindustrie beschäftigten Arbeitern, im ganzen 5000, auf den 7. Januar gekündigt. Im Reich beträgt die Zahl der gekündigten Arbeiter 80 000.

Ein entsetzlicher Unglücksfall.

P Breslau, 23. Dez. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in Gröditz bei Breslau nach Abfahrt eines Zuges. Ein Maurer stürzte bei der Anfahrt von der Plattform zwischen Puffer und Kuppelung zweier Wagen, konnte aber wieder auf die Beine kommen und mußte nun in seiner verzweifelten Lage mit dem immer schneller fahrenden Zuge auf den Gleisen zwischen den Wagen mitlaufen, da seine Hilferufe ungehört verhallten. Der Wettlauf mit dem Tode nahm ein jähes Ende. Der Maurer blieb in einer Weiche hängen und wurde überfahren. Der Bedauernswerte, Vater von sieben Kindern, starb im Krankenhaus.

Ein Hochofen eingestürzt. Eine Anzahl Bauarbeiter tödlich verunglückt.

WTB Paris, 23. Dez. Wie der Morgenpresse aus Nancy gemeldet wird, ist in Blanot les Pont à Mousson gestern ein im Bau befindlicher Hochofen, dessen Teile schon etwa 30 Meter in die Höhe ragten, eingestürzt und hat etwa 25 am Bau beschäftigte Arbeiter unter seinen Trümmern begraben. Bis heute sind vier Tote geborgen, drei Arbeiter werden noch vermißt, neun wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Die Aufräumungsarbeiten haben die ganze Nacht angedauert.

Zwei Militärflugzeuge zusammengestoßen.

WTB Rantoul (Illinois), 23. Dez. Während eines Fluges über einem Feld in der Nähe eines hiesigen Militärflugplatzes stießen gestern zwei Militärflugzeuge hoch in der Luft zusammen. Die vier Flieger, sämtlich Offiziere, wurden getötet.

Eine Erfindung im Fernsprechwesen?

* Stockholm, 22. Dez. Zwei Schweden, K. Vogel und J. G. Larsson, haben in Karlskrona einen Apparat gebaut, der ein Ferngespräch in Abwesenheit des Empfängers aufnimmt und bei seiner Rückkehr widergibt. Die Vertreter der Post und der Presse, denen die Erfindung vorgeführt wurde, hatten den Eindruck, daß es sich um eine umwälzende Neuerung im Fernsprechwesen handelte.

Wir liefern England Gaszellen.

WTB London, 23. Dez. Dem Daily Telegraph zufolge wird das zweite der beiden 5 Millionen Kubikfuß enthaltenden Luftschiffe, die in Großbritannien im Bau sind, vorläufig mit in Deutschland hergestellten Gaszellen ausgestattet werden. Der Grund dafür ist die unzureichende Erfahrung der Luftschiffahrt-Garantiegesellschaft mit gasdichten Stoffen und die Tatsache, daß die Regierungsfabrik, in der das Luftschiff für das Luftfahrtministerium im Bau ist, nicht in der Lage war, der Gesellschaft Gaszellen zu liefern.

(Verstößt dies nicht gegen die englisch-französische Genfer These über die Lieferung und den Versand von Kriegsmaterial?! Red.)

Frankreich weist die polnischen Emigranten aus.

P Berlin, 23. Dez. Die polnischen Zeitungen bringen alarmierende Meldungen, daß die französische Regierung wegen der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse in Frankreich sich veranlaßt sehen würde, die polnischen Emigranten, von denen es dort in den Bergwerken und in der Landwirtschaft etwa 150 000 gibt, allmählich auszuweisen, um die zunehmende Arbeitslosigkeit zu vermindern.

Ein Jahr Gefängnis für Beschimpfung der Reichsfarben.

* Berlin, 22. Dez. Wegen Beschimpfung der Reichsfarben hatte sich ein Arbeiter vor dem Lüneburger Gericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. In der Begründung wurde nach einer Meldung des Berliner Lokal-Anzeigers ausgeführt, daß das Urteil nach der Tendenz des Republikschutzgesetzes noch milde sei.

Das preußische Justizministerium zum Fall Grütte-Lehder.

WTB Berlin, 21. Dez. Gegenüber mehrfach in der Presse gemachten Einwänden wird dem Amtlichen Preußischen Pressedienst aus dem Justizministerium mitgeteilt: Es muß daran festgehalten werden, daß Mitteilungen über einzelne Vorgänge in der schwebenden Voruntersuchung gegen die Abg. Wulle und Kube nicht gemacht werden können. Die Voruntersuchung wird nach dem Gesetz nicht öffentlich geführt. Ueber ihr Ergebnis hat nach ihrem Abschluß das Gericht zu entscheiden. Eine Einstellung des Verfahrens gegen Wulle und Kube durch die Staatsanwaltschaft kommt nicht in Frage. Darüber, ob etwa gegen Grütte-Lehder wegen wissentlich falscher Anschuldigung einzuschreiten ist, kann nach der ausdrücklichen Vorschrift des Gesetzes erst entschieden werden, wenn das Verfahren gegen die Abg. Wulle und Kube förmlich zum Abschluß gekommen ist.

„Der Druck der nationalen Kräfte".

P Ueber die deutsche Regierungskrise veröffentlicht, laut Berl. Lokalanz., Giornale d'Italia einen Leitartikel, in dem es heißt: In der gegenwärtigen Krise kommt nicht nur das Siechtum des deutschen Parlamentarismus zum Ausdruck, der nach nur sechsjährigem Leben schon zersetzt ist, sondern auch der Druck der nationalen Kräfte. Wir stehen vor einem Machtkampf zweier Regime; das Weimarer, das heute noch herrscht, ist in die Verteidigung gedrängt, gegen das in Bildung begriffene der nationalen Strömung, die andauernd vorrückt. Wir sehen in dieser nationalen Bewegung den wahren Beherrscher des Augenblicks und vor allem den wirklichen Repräsentanten der deutschen Kräfte von morgen.

Ein englischer Politiker über Englands Rolle in Palästina.

* London, 22. Dez. Das bekannte Mitglied des Unterhauses, Oberstleutnant Kenworthy, jetzt Mitglied der Arbeiterpartei, ist eben von einer Reise nach Palästina zurückgekehrt. Er ist enttäuscht darüber, daß der englische Einfluß in Palästina so wenig Fortschritte gemacht habe. Unfähige Bürokraten arbeiteten nach veralteten Methoden und mit unerhörter Langsamkeit. „Ein Brief von England braucht zehn Tage. Vielleicht weiß die Regierung noch nicht amtlich, daß es Flugzeuge gibt, die sogar die Post befördern." Die Häfen findet er noch gerade so verlottert wie unter der Türkenherrschaft, und die Zustände auf der Quarantänestation in Haifa spotteten jeder Beschreibung; dabei liege diese Gesundheitsstation in einer verpesteten Sumpfgegend. Dagegen seien die Einrichtungen, die die Zionisten geschaffen hätten, reinlich und modern. Sie seien eben das Kulturelement in Palästina, und nicht die Engländer. Auch im Handel mache England keine Fortschritte. In allen Gasthöfen Palästinas, in denen er war, habe er Geschäftsreisende aller Nationen, aber keinen einzigen englischen getroffen, und sämtliche Kraftwagen, einschließlich derjenigen der britischen Beamten, seien amerikanisch. Was das allerschlimmste sei, die britische Regierung, die so laut in Genf gegen Frauen- und Kinderarbeit gewettert habe, dulde sie nicht nur in Palästina, sondern lasse sie selbst in ihren eignen Betrieben zu. Palästina, so schließt er, hat überhaupt nur für England Interesse als eine Art von Rückversicherung für den Sueskanal, nachdem Aegypten ihm so gut wie verlorengegangen ist. Auch aus diesem Grunde soll die Regierung daher die zionistische Bewegung unterstützen und sie im englischen Fahrwasser halten.

Professor Dr. Bredt bleibt bei seinem Gutachten.

* Berlin, 22. Dez. Prof. Dr. Bredt, dessen Gutachten die Auseinandersetzungen im vierten Unterausschuß des Reichstagsuntersuchungsausschusses für die Kriegsursachen und die Vernehmung der damaligen Leiter der deutschen Politik, des Reichskanzlers a. D. Michaelis und des Staatssekretärs a. D. v. Kühlmann zur Folge hatte, empfing gestern einige Pressevertreter, denen er erklärte, daß er keinen Anlaß sehe, sein Gutachten zu ändern.

Dr. Stresemann in Friedrichsruh.

WTB Hamburg, 22. Dez. Reichsminister Dr. Stresemann weilte auf der Rückreise nach Berlin in Friedrichsruh, wo er das Frühstück beim Fürsten Otto von Bismarck einnahm.

Dr. Stresemann nimmt keinen Urlaub.

* Berlin, 22. Dez. Reichsminister Dr. Stresemann hat sich mit Rücksicht auf die politische Lage entschlossen, von einer längeren Urlaubsreise Abstand zu nehmen.

Wie Rouzier nach französischem Recht hätte bestraft werden müssen.

Es wird uns geschrieben:

Der Strafantrag gegen den Leutnant Rouzier, der wie ein Hohn anmutet, widerspricht den auf Grund des Strafantrages selbst in Frage kommenden gesetzlichen französischen Bestimmungen. Art. 295 des Code pénal bestimmt nämlich, daß ein vorsätzlich begangener Totschlag — der im Falle Müller von dem Militärstaatsanwalt als gegeben angesehen wurde — ein qualifizierter Mord ist. Nach Art. 304 des Code pénal ist der Mörder mit der Todesstrafe zu bestrafen, wenn dem Morde ein anderes Verbrechen vorausgegangen, gefolgt oder nebenhergegangen ist. In jedem anderen Falle wird der Mörder dem angezogenen Artikel zufolge mit Zwangsarbeit auf Lebenszeit bestraft. Für vorsätzliche schwere Körperverletzung — Fall Matthes — sieht Art 309 des Code pénal eine Gefängnisstrafe von 2—5 Jahren und eine Geldbuße von 60—2000 Franken vor. Im Falle einer weiteren Körperverletzung (Fall Holzmann) sieht der Gesetzartikel 311 des Code pénal eine Gefängnisstrafe von sechs Tagen bis zwei Jahren und eine Geldbuße von 60 bis 2000 Franken oder eine dieser beiden Strafen allein vor.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 22 Dez. 1926.

Anleihen	
5% Dtsche Reichsanl.	0.74
4% " "	0.69
3½% " "	0.69
3% " "	0.7950
Dtsche Sparpräm.-Anl	0.425
1% Preuß Konsols	0.685
Schiffahrts-Aktien	
Hamburg Amerika	161.50
Norddeutscher Lloyd	162 875
Hamburg-Südamerika	186.—
Hansa-Dampfschiffahrt	190.—
Deutsch-Austral.	158.—
Banken	
Allg. Deutsche Kredit	154.50
Bank für elektr. Werte	154.—
Barmer Bankverein	181.—
Berl. Handels-Gesell.	270.—
Commerz u. Priv.	221.50
Darmst. National-Bank	262.—
Deutsche Bank	186.50
Disconto Kommandit	176.75
Dresdener Bank	170.—
Mitteldeutscher Credit	165.75
Oesterr. Credit	7.80
Reichsbank	161.—
Wiener Bankverein	5.65
Industrie-Aktien	
Aachen-München*)	333.—
Aachener Leder	22.—
Accumulatoren-Fabr.	148.—
Adlerwerke	109 625
A. E. G.	160.—
Anglo-Cont. Guano	105.50
Augsburg-Nürnberg	12[illegible].50
Baroper Walzwerk	123.25
Basalt-Aktien Linz	90.—
Bergmann Elektr.	158.—
Berlin-Karlsr. Industr.	94.—
Berliner Maschinen-Bau	115 50
Bing Metall	46.—
Bochumer Guß	170.50
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein*)	176.—
Bremer Linoleum	187.—
Buderus-Eisen	110.—
Charlottenburg. Wasser	128.—
Chem. Albert	150.—
Chem. v. Heyden	129.75
Cont. Caoutch. Hann.	110.125
Dahlbusch Bergw.*)	147.75
Daimler Motoren	87.—
D. Atl.-Telegr.	84.—
Deutsche Erdöl	178 50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	175.—
Deutsche Kabelwerke	113.25
Deutsche Kaliwerke	131.875
Deutsch-Luxemburg	171 375
Deutsche Masch.-Fabr.	114.—
Deutsches Spiegelglas	83.—
Dortmunder Aktien	216.50
Dortm. Union	235.—
Düsseld. Eisenb.-W.	40.—
Dynamit Nobel	152.50
Elektr. Licht u. Kraft	158.50
Elektr. Lieferungen	151.50
Eschweiler Bergwerk	—.—
Essener Steinkohlen	173.—
Fahlberg List	131.—
Farbenindustrie	314.—
Felten u. Guilleaume	165.25
Gelsenkirch. Gußstahl	15.50
Gelsenkirch. Bergw.	172.75
Ges. f. elektr. Untern	179.75
Glas Schalke	156.—
Goldschmidt Th.	140.25
Hackethal	94.50
Hammersen	123.—
Harpener Bergbau	190.—
Hartmann Maschinen	45.75
Heckmann C.	77.25
Hilgers Verzinkerei	72.25
Hirsch, Kupfer	105.75

3½% Preuß. Konsols	0.685
3% " "	0.75
5% Rheinpr. Anl. 22/23	—.—
4% Bonner Stadtanl.*)	—.—
4% Kölner Stadtanl. 12	—.—
Schantung-Bahn	16.—
Hohenlohe-Werke	24.30
Hoesch Stahlwerk	164.—
Hubertus Braunkohlen	167.—
Humboldt Maschinen	52.50
Ilse Bergbau	254.—
Kahlbaum	—.—
Kaliwerke Aschersleben	163.—
Kalker Maschinen	70.—
Karlsruher Maschinen	41.75
Keramag	140.—
Klöckner Werke	148.75
Köln-Neuessen	172 50
Kölner Gummifäden*)	72.—
Köln-Rottweil	156.125
Körting Gebr.	107.—
Kronprinz Metall	107.—
Lahmeyer	135.75
Laurahütte	74.50
Linke Hofmann	81.50
Loewe u. Co.	236.50
Lorenz C.	113.25
Mannesmannröhren	194.50
Mansfelder Bergbau	133.50
Metallbank	175.—
Motoren Deutz	69.—
Norddeutsche Wolle	154.25
Oberschl. Eisb.-Bedarf	117.25
Oberschl. Kokw.	143.625
Orenstein u. Koppel	136.—
Ostwerke	246.25
Phönix B. u. H.	12[illegible].—
Pöge Elektr.	105.25
Reisholz-Papier	285.—
Rhein Braunkohlen	240.—
Rhein. Stahlwerke	194.—
Rh.-Westf. Elektr.	179.—
Rhein.-Westf. Kalkw.	124.—
Rh.-Westf. Sprengstoff	120.50
Rhenania V. Chem.	66.75
Riebeck Montanwerke	180.—
Roddergrube Brühl	532.—
Rombacher Hütte	14.—
Rütgerswerke	131.—
Sachsenwerk	111.125
Salzdetfurth Kali	200.50
Sarotti Schokolade	157.—
Sieg-Solinger Guß	62.—
Siemens u. Halske	195.25
Schoeller-Eitorf	63.—
Schuckert Elektr.	159 875
Schultheiß-Brauerei	296.—
Stettiner Vulkan	72.75
Stollwerck Gebr.	146.875
Stöhr Kammgarn	163.75
Stolberger Zink	169.75
Tietz Leonhard	122.—
Tuchfabriken Aachen	102.25
Ver. Dt. Nickelwerke	176.—
Ver. Glanzstoff Elb.	345.50
Ver. Jute-Spinnerei B.	84.—
Verein. Stahlwerke	146.—
Ver. Zyp. u. Wiss.	229.75
Vogel Telegr.	107.25
Wegelin Aug. Akt.	110.50
Wesser Ludwig	65.—
Westeregeln	172.25
Wolf	63.—
Wicküler Küpper	205.—
Wittener Gußstahl	63.—
Zellstoff Waldhof	231.50
Zimmermann	6.75
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	310.50
Neu-Guinea	1725.—
Otavi Minen u. Eb.	37.50

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 22 Dez. 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	167.33	168.17	London	20.30	20.40
Paris	16.86	16.94	Schweiz	81.20	81.60
Belgien	58.26	58.56	Italien	18.72	18.82
New-York	4.18	4.20	Wien	59.21	59.51

Berliner Wertpapierbörse.

P Berlin, 23. Dez. Das Geschäft wies im großen und ganzen wegen der bevorstehenden Feiertage einen kleinen Umfang auf. Ueberdies sind die Geldbesorgnisse der Spekulation noch nicht geschwunden, was ein Anlaß mehr zur Zurückhaltung ist. Merkliche Regsamkeit zeigte insbesondere der Kalimarkt, auf dem, da man in der Preiserhöhungsfrage immer noch hoffnungsvoll urteilt, die Kursbesserungen sich sprunghaft fortsetzten. Am Montanmarkt, der zum größten Teil wenig beachtet wurde, bemerkte man Käufe erster rheinischer Kreise in Mannesmann, die 191½—195⅝ umgingen. Am chemischen Markt waren durch Realisationen verschiedene Werte um mehrere Prozent niedriger. Auch J.-G. Farben begannen mit 314, besserten sich dann aber auf 315. Reges Interesse bestand wiederum für Dessauer Gas auf die beabsichtigte Angliederung der westfälischen Zechen. Der Anleihemarkt war still. Kriegsanleihe etwas fester 0,470—0,500. Schutzgebiets-Anleihe schwächer 15—15½. Im weiteren Verlauf erhielt sich die feste Grundstimmung, wobei namentlich die Steigerung der Kurse der Bankaktien Fortschritte machte.

Der Usancehandel lag sehr still. Paris und Mailand waren schwächer. Sonst ergaben sich kaum Veränderungen. Kabel gegen Mark wurde bis 4,20 gedrückt. Die Mark notierte in London 20,38½, in Paris 5,97, in Zürich 1,2311½, in Amsterdam 59,53.

Kölner Wertpapierbörse.

* Köln, 22. Dez. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung bei geringen Umsätzen. Von Montanaktien waren lediglich Mannesmann fester, während die übrigen Werte kleine Kursabschwächungen zu verzeichnen hatten. Auch die J.-G. Farbenindustrie war der Kurs gedrückt. Von Sonderwerten eröffneten Basalt-Aktien unverändert, gaben aber im Verlauf etwas nach. Auch die Aktien von Stollwerck waren nach der gestrigen erheblichen Kurssteigerung schwächer. Bankaktien behaupteten sich bei ruhigem Geschäft. — Am Einheitsmarkt konnten einige Werte ihren Kurs etwas erhöhen, so besonders die von Mannesmann und der J.-G. Farbenindustrie. Harpener Aktien wurden ebenfalls höher gesucht. Von Bankanteilen wurden die der Deutschen Bank bei höheren Kursen gehandelt. Von Versicherungspapieren waren besonders Minerva und Kölner Rück. höher im Verkehr. Die Börse schloß behauptet.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 22. Dez. Die Abendbörse hatte eine feste Haltung, namentlich am Bankenmarkt ging die Aufwärtsbewegung bei lebhaftem Geschäft weiter. Im Vordergrund standen wieder Commerzbank, daneben aber waren Frankfurter Bank wieder stark gefragt und mußten bei abermals erhöhtem Kurs scharf rationiert werden; die Zuteilung betrug nur etwa 4 Prozent. Größeres Interesse bestand, wie schon an der Mittagsnachbörse, für Mannesmann, ferner für Deutsche Erdöl. Das Kursniveau hat sich allgemein um 1 bis 2 Prozent an den Aktienmärkten gehoben. Nur Kaliwerte waren zu niedrigeren Kursen als heute mittag angeboten. Heidelberger Zement zogen weiter an, per Kasse 135 bei etwa 60 Prozent Zuteilung. Hammersen auf Interessentenkäufe 2 Prozent höher. Mainkraft, für die ein offizieller Kurs nicht zustande kam, waren im Freiverkehr zu 122 Prozent gesucht, auch Lechwerke höher. Anleihen still. An der Nachbörse blieb die Haltung fest. Deutsche Bank 190,25, Berliner Handelsges. 276, Commerzbank 227, Mannesmann 198,50, alles Geld.

Preiserhöhung für Kali.

Der Reichskalirat hat in seiner Sitzung am Mittwoch beschlossen, die Kalipreise durchschnittlich um 9,5 v. H. mit Wirkung vom 23. Dezember an zu erhöhen. Bei einzelnen Kalisorten ist die Erhöhung höher als 9,5 v. H., angeblich bis zu einer oberen Grenze von 16 v. H., bei andern hält sie sich unter diesem Satz. Es heißt, daß die Preiserhöhung einstimmig beschlossen sei, bis auf Stimmenthaltung der Arbeitnehmer, wohl mit Rücksicht auf die in der Schwebe befindlichen Lohnverhandlungen. Da die Preiserhöhung bereits mit Wirkung von morgen in Kraft treten soll, hat anscheinend der Reichswirtschaftsminister von seinem Einspruchsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Differenzen in der rheinisch-westfälischen Industrie.

* Essen, 21. Dez. Geheimrat Peter Klöckner hat für sich und seine Werke den Austritt aus der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und aus dem Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen erklärt. Die Austrittserklärung ist das äußere Zeichen der seit der Rede Klöckners in der Generalversammlung der Klöcknerwerke bestehenden Differenz zwischen ihm und den hauptsächlichsten rheinisch-westfälischen Wirtschaftsführern, die mit seiner optimistischen Darstellung der Lage nicht einverstanden gewesen sind. Da der Austritt aus beiden Vereinen eine Kündigungsfrist bedingt (ein halbes Jahr beim Langnamenverein, ein Jahr bei der Nordwestgruppe) wird damit gerechnet, daß, bevor der Austritt praktisch wird, in irgend einer Form wieder eine Verständigung gefunden werde. Immerhin wird die Tatsache, daß es bereits zur Austrittserklärung gekommen ist, als für den Ernst der Differenzen bezeichnend angesehen. Ein Austritt aus Syndikaten der Großindustrie ist anscheinend nicht beabsichtigt und dürfte auch bei den dort vorhandenen Kündigungsmöglichkeiten etwas schwieriger sein.

Kinder verschweigen es gern,

daß sie an Verdauungs-Beschwerden leiden, aber Laxin nehmen sie mit Vorliebe, denn es schmeckt wie das feinste Konfekt, wirkt milde und schafft ihnen Wohlbefinden. Eine Dose Laxin kostet M 1.50. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Wirtschaftsleben.

Kartoffelmarktbericht.

R Westdeutschland, 21. Dez. In der Berichtszeit ist auf dem deutschen Kartoffelmarkte eine Befestigung eingetreten, die sich in den letzten Tagen weiter ausgedehnt hat. Diese Befestigung hat keinesfalls ihre Ursache darin, daß Frost die Verladung unterbunden hätte, sondern die etwas regere Nachfrage vor allem aus dem Westen Deutschlands hat die Preise anziehen lassen. Die Lagerbestände aus der Zeit der Ueberschwemmung sind allmählich ihrem Ende zugegangen, sodaß man vor der Notwendigkeit neuer Kaufabschlüsse stand. Man disponierte jedoch in Anbetracht der nahen Feiertage, die stets hemmend auf das Kartoffelgeschäft eingewirkt haben, äußerst vorsichtig, da sich niemand noch vorher mit größeren geschäftlichen Aufgaben belasten will. Es stellte sich daher bei den Kaufaufträgen eine gewisse Dringlichkeit heraus, die sich darin äußerte, daß man vor allem sofort verladbare Ware verlangte, die der Abladehandel deswegen nicht immer sogleich besorgen konnte, weil die Landwirtschaft nur ungern wegen einiger Waggons die Mieten öffnen wollte. Man war daher mehr oder weniger gezwungen, zum Marktpreis auch noch ein Aufgeld zu bewilligen. Im allgemeinen blieb die Nachfrage sowohl als auch das Angebot der Jahreszeit entsprechend, d. h. große Umsätze wurden keineswegs erzielt.

Da man die Ware aus den östlichen Erzeugergebieten heranholen mußte — in Mitteldeutschland waren teilweise Industriekartoffeln nicht mehr zu haben —, so richtete man sein Augenmerk aus dem Westen Deutschlands wiederum nach Holland, das durch eine erhöhte Verladetätigkeit beweist, daß Abschlüsse zustande gekommen sind. Verladen wird weniger Industrie vom hellen Sandboden — diese Ware ist nur noch selten in Holland anzutreffen —, sondern Industrie vom dunklen Boden und auch die Ersatzsorten, wie Eigenheimer usw. Erstere erzielten fracht- und zollfrei westdeutsche Station Preise von 4.90 M. und letztere solche von 4.50 M. je Ztr. Auch Belgien beteiligt sich wieder an der deutschen Einfuhr. Doch blieben die Ankünfte in den deutschen Grenzgebieten, vornehmlich im Aachener Gebiet.

Es ist nicht anzunehmen, daß der Speisekartoffelmarkt noch im Laufe dieses Jahres große Veränderungen erfahren wird. Auch die Preise werden sich auf der erreichten Basis halten können. Der Futterkartoffelmarkt verlief in der Berichtszeit wieder etwas ruhiger, während das Saatkartoffelgeschäft sich noch nicht beleben will. Es sind allerdings einige Termingeschäfte zu erwähnen, die aber ohne Bedeutung auf die Marktlage blieben. Es notieren heute: Industrie 5.10—5.30 M. je Ztr. lose frachtfrei westdeutsche Station; Oberländer Industrie 5.30—5.40 M. ab Station.

Tagung des Deutschen Gewerkschaftsringes.

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände hat vom 13. bis 16. Dezember 1926 eine Führertagung für Westdeutschland durchgeführt, an der die beruflichen Gauleiter und Bezirksleiter der im Gewerkschaftsring vereinigten Arbeitnehmerverbände des gesamten Gebietes von Dortmund-Essen bis Frankfurt, Mannheim, Trier, Saarbrücken teilgenommen haben. Im Rahmen dieser Tagung wurde auch zu den brennenden Problemen der Wirtschafts- und Sozialpolitik nach ausführlichen Referaten eingehend Stellung genommen. Der Wille der Führer des Gewerkschaftsringes wurde hinsichtlich der wichtigsten Fragen in einer Entschließung zusammengefaßt, in der es heißt:

„Eine durchgreifende Rationalisierung für die bedrängte Wirtschaft wird begrüßt. Der bisherige Verlauf der Rationalisierungsmaßnahmen hat jedoch gezeigt, daß das eigentliche volkswirtschaftliche Ziel einer Senkung der Preise und damit verbundener Steigerung des Absatzes nicht erreicht worden ist. Die durch verbesserte Betriebsmethoden gewonnenen Ersparnisse aus den Gestehungskosten sind bisher fast ausnahmslos in Form erhöhter Gewinnquoten den Unternehmern zugute gekommen. Gegenüber dieser Entwicklung wird verschärfte Wachsamkeit der Gesamtarbeitnehmerschaft und der Behörden des Reiches und der Länder erwartet. Im übrigen müssen die für die Arbeitnehmer zutage getretenen krassen Auswirkungen gemildert werden. Bei der Umwertung der Ersparnisse sind auch die Einkommensgrundlagen der Arbeitnehmer zu berücksichtigen.

Allgemein ist festzustellen, daß die von den Unternehmerverbänden ausgehenden Abbaubestrebungen auf allen Gebieten unberechtigt sind und verhängnisvoll sich für die Volkswirtschaft auswirken müssen."

Viertägige Naturwein-Versteigerung in Trier.

Aus Trier wird uns zu den letzttägigen Weinversteigerungen noch geschrieben:

In der alten Römerstadt Trier wurden vom Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer e. V. (im Verband deutscher Naturwein-Versteigerer e. V.) an vier Tagen Weinversteigerungen veranstaltet, die einen glänzenden Verlauf nahmen. Es wurden durchweg recht schöne Preise erzielt; die höchsten Bewertungen erfolgten für 1924er Bernkasteler Doktor mit 6010, 6500, 6810 M. je Fuder (960 Liter). Der Besuch war an allen Tagen recht zahlreich, die Steiglust ausgeprägt lebhaft. An den vier Tagen wurden insgesamt 207 Fuder 1924er, 74½ Fuder 1925er und 7700 Flaschen 1921er Naturweine der besten Lagen von Mosel, Saar und Ruwer umgesetzt; nur ein Fuder 1924er wurde zurückgezogen. Bei den Moselweinen handelte es sich um: Bernkasteler, Dhroner, Mehringer, Trittenheimer, Neumagener, Graacher, Zeltinger, Avelsbacher, Piesporter, Erdener, Olewiger, Dom-Avelsbacher, Trierer, Thiergärtner, Brauneberger, Uerziger und Wehlener. Die Saarweine stammten aus folgenden Gemarkungen: Wiltingen, Ockfen, Oberemmel, Canzem, Wawern, Filzen, Scharzberg, Serrig, Ayl, Scharzhofberg, Saarburg und Saarstein; die versteigerten Ruwerweine waren: Grünhäuser, Eitelsbacher und Caseler. Erlöst wurden für 93 Fuder 1924er Moselweine 1110—1510—2410—3650—6810 M.; für 52 Fuder 1925er Moselweine 1200—2000—5860 M.; für 96 Fuder Saarweine 1110—2300—2710 M.; für 22½ Fuder 1925er Saarweine 1350—1610—2160—3420 M.; für 18 Fuder Ruwerweine 1200—1580 M.; für 5800 Flaschen 1921er Moselweine 2.80—3.20—4.50 M. je Flasche; für 1900 Flaschen 1921er Saarweine 3.60—6.80—9.80 M. je Flasche. Beteiligt waren an den Weinversteigerungen insgesamt 31 Mitglieder des Vereins; u. a. seien genannt: Preußische Domänen-Weinbauverwaltung, Trier; Hohe Domkirche zu Trier; Bischöfl. Priesterseminar, Trier; Preuß. Rebenveredelungsanstalt, Bernkastel-Cues; Weingut Wwe. Dr. H. R. Thanisch, Bernkastel; Weingut Sanitätsrat Dr. Ronde, Neumagen; Weingut des Friedrich Wilhelm-Gymnasiums, Trier; Weingut E. Reverchon, Filzen (Saar); Weingut Vanvolxem, Wiltingen; Weingut Conrad Fehres Erben, Brauneberg.

Die falsche nächtliche Verbindung.

* Newyork, 15. Dez. Die Newyorker Telephongesellschaft wurde von einer Mrs. Margarete Anderson daselbst wegen Schadenersatz von 75 000 Dollar verklagt. Als Grund dieser Forderung gibt die Dame den Tod ihres Gatten an, dessen frühzeitiges Ende der Telephongesellschaft zur Last gelegt wird. Die Klägerin schildert die Vorgänge einer Nacht, welche die Katastrophe herbeiführten, wie nachfolgend:

Eines Nachts erscholl schrill der Ruf des Telephons in später Stunde. Als Mr. Anderson an den Apparat eilte, erwies sich der Anruf als eine falsche Verbindung. Zehn Minuten später wiederholte sich der Vorgang; der Teilnehmer sprang erregt von seinem Nachtlager, aber auch diesmal lag ein Irrtum des Telephonamtes vor. Als Mr. Anderson, sichtlich erregt über diese Störungen — es war bereits vier Uhr nachts geworden — in sein Schlafzimmer zurückkehrte, glitt er auf den Stufen, welche in dasselbe hinabführten, aus, und zog sich einen komplizierten Beinbruch zu, der den Tod des Mannes zur Folge hatte. Mrs. Anderson strengte nun eine Schadenersatzklage an, da ihr Mann durch diese nachlässigen Vorgänge auf dem Telephonamt sich ein tödliches Leiden zugezogen habe. Dieser Klage lag ein Attest von Amtsärzten bei, wonach Anderson einem Herzschlage erlegen sei, eine Folge der Erregung durch die nächtlichen Störungen. Die Angelegenheit dürfte in den nächsten Tagen entschieden werden, nach Ansicht Newyorker Juristenkreise dürfte Mrs. Anderson große Chancen haben, gestützt auf die ärztlichen Atteste, den Prozeß zu gewinnen.

Ein vollbesetzter Autobus in einen Fluß gestürzt.

* Madrid, 22. Dez. Bei Santander stürzte ein vollbesetzter Autobus aus zwanzig Meter Höhe in einen Fluß. Alle Insassen kamen ums Leben.

Schweres Motorbootunglück. Etwa vierzig Passagiere getötet.

TU Madrid, 22. Dez. In der Nähe von Mahon (Balearen) explodierte ein Motorboot. Die vierzig Insassen wurden mit furchtbarer Wucht weit ins Wasser geschleudert. Sie wurden größtenteils getötet.

Selbstmord durch Erschießen im Zuge.

* Düsseldorf, 21. Dez. Auf dem Hauptbahnhof Düsseldorf wurde heute morgen kurz nach sechs Uhr in einem Abteil zweiter Klasse eines Personenzuges Köln-Düsseldorf-Duisburg der Holzhändler Wilhelm Kellers aus Benrath mit einer Schußwunde im Kopfe, die Waffe neben sich liegend, aufgefunden, sodaß Selbstmord angenommen werden muß. Der Verletzte lebte zwar noch, starb aber kurz nach seiner Auffindung.

Kampf mit Schmugglern.

* Stockholm, 22. Dez. Bei den Aalandinseln fand ein Feuerkampf zwischen Spritschmugglern und finnischen Zollschiffen statt. Drei finnische Zollfahrzeuge hatten auf der Insel Brandol 6000 Liter Sprit entdeckt. Bei Eintritt der Nacht begannen die Schmuggler einen regelrechten Feuerüberfall auf die Schiffe. Die Zollschiffe erwiderten das Feuer. Während des Kampfes, der über eine Stunde dauerte, wurde ein Zollbeamter von den Schmugglern tödlich getroffen. Erst als militärische Verstärkungen eingetroffen waren, konnten die Schmuggler überwältigt werden. Ueber die Insel Brandol nimmt der zwölfte Teil des geschmuggelten Sprits seinen Weg nach Finnland.

Rechtsanwalt Meyers Verteidiger gestorben.

* Berlin, 22. Dez. Der Sozius und Verteidiger des wegen Aktenunterschlagung im Moabiter Untersuchungsgefängnis befindlichen Rechtsanwalts Dr. Ludwig Meyer, Rechtsanwalt Reichenberger, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag einem Herzschlag erlegen. Unmittelbar vor seinem Tode hatte Dr. Reichenberger eine Unterredung mit Rechtsanwalt Meyer im Untersuchungsgefängnis, die ihn stark erregt hatte.

Mammutfund bei Gelsenkirchen.
Ein zehn Zentner schwerer Schädel.

* Gelsenkirchen, 22. Dez. Ein neuer prähistorischer Fund wurde bei Baggerarbeiten im Grubenfelde der Zeche Hibernia bei Gelsenkirchen gemacht. Hier stießen vor einigen Tagen Arbeiter bei Baggerungen in der Nähe des Rhein—Herne-Kanals in ungefähr 4 Metern Tiefe auf einen riesigen Schädel. Prof. Dr. Wegener vom Geologischen Institut der Universität Münster kam von Münster zur Fundstelle und barg den wertvollen Fund. Die Hoffnung, daß es sich um ein komplettes Skelett handele, erfüllte sich nicht. Zusammenhängend konnte nur der zehn Zentner schwere Schädel freigelegt werden. Rippen und andere Knochen in einer Länge von 1 bis 2 Metern wurden rings umher in weitem Umkreis zerstreut aufgefunden. Besondere Bedeutung erhält der Fund durch die Tatsache, daß die Form der beiden Stoßzähne auf eine bisher unbekannte Abart des Mammuts schließen läßt. Nach den Berechnungen Dr. Wegeners war das Tier rund vier Meter hoch und 7 Meter lang.

Ein langer Weg zum Tresor.

* Warschau, 23. Dez. In den Tresor der Bank Diskontowy in Warschau drangen vorgestern Einbrecher ein, nachdem sie zu diesem Zwecke einen 46 Meter langen unterirdischen Gang gebaut hatten, wozu sie fast ein halbes Jahr benötigten. Die Bankräuber hatten es auf die in dem Tresor befindlichen 5 Millionen Zloty abgesehen. Sie konnten sich jedoch nicht in den Besitz der Summe setzen, weil die von ihnen zur Bewältigung der Panzerdecke verwendeten Säuren und Azetylengase so starke giftige Dämpfe entwickelten, daß die Einbrecher genötigt waren, vorzeitig die Flucht zu ergreifen. Der unterirdische Gang nimmt seinen Anfang in der Werkstätte eines Fabrikanten von Kinderspielzeugen, der sich seit einem halben Jahr hier aufhielt. Er nannte sich Markowicz und stammte angeblich aus Bialystok. Die Polizei jedoch ist der Ansicht, daß es sich um internationale Bankeinbrecher aus Oberschlesien handelt.

Naturheilmethode Kneipp.
Die weltberühmten Pfarrer Kneipp-Pillen das zuverlässigste, blutreinigende Abführmittel
Rheum u. Sapo e 2, Cal. 3, Junip. 1,4 Aloe
Zu haben in allen Apotheken 1.— Mk.
Prospekte all. Kneippmittel durch Kneipp-Centrale in Würzburg.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9¾ Uhr verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere heißgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Wwe. Georg Offermann
Helene geb. Meuter.

Sie starb, gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im 81. Jahre eines Lebens voller Arbeit und Sorge für die Ihrigen.

Um ein Gebet für die Seelenruhe der teuren Entschlafenen bitten

in tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Bonn, Düsseldorf, Dortmund, Mainz, Wiesbaden, Köln, Koblenz, 22. Dez. 1926.

Die Exequien sind am Freitag den 24. Dezember 1926, vorm. 9 Uhr, in der Münsterkirche. Die Beerdigung erfolgt am gleichen Tage nachm. 1½ Uhr vom Sterbehause Remigiusstraße 8a aus nach dem Nordfriedhof.

Nachruf.

Am 17. Dezember verschied nach kurzem Krankenlager infolge Unfalls unser lieber Bruder, Schwager, Onkel

Kanalmeister
Herr Fritz Schrader

im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Hannover, Coppenbrügge, Hamburg, Heilbronn.

Die Einäscherung erfolgt in aller Stille.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie die überaus zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere der Schlachthof-Direktion, Beamten, Angestellten, Fleischer-Innung, Lohnschlächtern und Arbeitern des Städt. Schlachthofes, sowie der werten Nachbarschaft unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Wwe. Jak. Schneider und Kinder.

Bonn, im Dezember 1926.

Weihnachtswunsch.
Fräul., 36 Jahre alt, kath., häusl., in langjähr. Stellung, sucht auf dies. Wege Bekanntschaft, Handwerker od. Beamt. bevorzugt. (Witwer mit einem Kinde nicht ausgeschl.) Ernstgemeinte Offerten mit Bild u. F. G. 107 postlag. Bonn.

Wer heiraten will, verlange sofort kostenfrei „Allg. Deutsch. Heirats-Anzeig." Berlin O. 112 Verschlossen 30 H. 112 Ca.

Wo findet evgl. junges Mädchen frdl. Aufnahme **zwecks Erlernung der Säuglingspflege?** Off. u. S. G. 3185 Exped. (5

Student erteilt (4 **Nachhilfe-Unterricht** auch während der Ferien. Off. unt. W. F. 140 Exped.

Gründliche Nachhilfe Franz., Deutsch, Math. erteilt in Nachhilfe erf. Lehrer gegen mäßiges Honorar. H. Waldröl, Bonn, Sandkaule 9. Beuel, Rheinstr. 9.

Ehrliches fleißiges **Mädchen** in Hausarb. u. Nähen erfahr. für Restaurationsbetrieb bei Familienanschluß sof. gesucht. Ramersdorf, Lindenstr. 18, Haltest. d. Siebengebirgsb. (4

Heimarbeit vergibt B. Holtier, Breslau Hd

Suche zu Lichtmeß ein ehrliches ordentliches (2 **Mädchen** in landwirtsch. Haushalt. Cardorf 44, Vorgebirge.

Besseres solides (4 **Servierfräulein** welches schon läng. Jahre tätig war, für sofort gesucht. Zu erfragen Weberstr. 10.

Restaurant in der Nähe von Bonn sucht zum 1. Januar Mädchen, welches aushilfsweise bedienen kann. Nur solche, die alle Hausarbeit verrichten können, mögen sich melden. Off. unt. W. K. 8718 an die Expedition. Photographie erwünscht. (4

Bank sucht zum sofortigen Eintritt gewandte **Stenotypistin** mit guter Allgemeinbildung u. gedieg. kaufm. Kenntnissen. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsanspr. u. „Steno" an die Exp. erb. (4

Provisions-Vertreter für den Besuch von Schmiedemeistern und Wagenbauern gesucht. In Frage kommen nur Herren, die in genannten Kreisen bereits gut eingeführt sind. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter R. W. 8400 an die Exp. 4

Kaufmann mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht entsprechende Stellung. Kaution kann gestellt werden. Evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Off. unt. F. G. 54 an die Exped.

Unsere Kassen- und Geschäftsräume
bleiben am
Montag den 27. Dezember ds. Js. geschlossen.
Am Freitag den 24. Dezember 1926 (Heiligabend)
werden unsere Geschäftsräume und Kassenschalter
bereits um 1 Uhr geschlossen.
Barmer Bankverein, Hinsberg Fischer & Comp., Bonn
Deutsche Bank, Zweigstellen Bonn und Godesberg
Dresdner Bank, Filiale Bonn
A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G., Filiale Bonn und Zweigstellen Beuel und Godesberg.

Statt Karten!
Gerta Küster
Peter Witsch
Ingenieur
Verlobte.
Beuel Weihnachten 1926 Bad Neuenahr.

Lehrling mit guter Schulbildung, möglichst zum 1. Januar 1927 sucht **Heinr. Aug. Schulte, Eisen-A.-G.** Bonn, Barnheimerstr. 146.

Garage Gebr. Blatzheim, Franzstraße 38, Telefon 3767. **2 abgeschlossene Boxen frei.** Kein Preisaufschlag für Heizung, elektr. Licht, Kalt- und Warmwasserverbrauch.

3 sehr schöne Büroräume in der Gürst für 70 Mark monatl. zu vermieten. Büro-Einrichtung kann übernommen werden. Tel. vorhanden. Ang. unter W. G. 704 an die Expedition.

Obergärtner erstklass. Gärtner, sucht gute Lebensstell. zum 1. Febr. als Herrschaftsgärtner. In Obstbau, Baumschule, Rosen-, Beeren-, Obst- und Topfpflanzen-Kulturen, Obst-, Wein- und Blumentreiberei, Parkpflege u. Binderei erfahr. Bonn, Köln-Marienburg bevorzugt. Offert. unt. J. O. 12 an die Exp. (4

Täglich Geld. Generalvertr. sucht Untervertreter (Herr od. Dame) für brill. gehenden 60 H.-Artikel. Off. u. „Täglich Geld" Exp. (4

Verh. Mann, 35 Jahre, (Beruf Metzger) sucht (4 **Vertrauensstelle** evtl. auch als Vertreter Off. u. M. 20 a. d. Exp.

Suche Vertrauensposten irgend welch. Art. Kann Kaution stellen. Firmen, welche eine ehrliche fleißige Person wünschen, bitte ich, mich zu berücksichtigen. Offerten unter G. W. 2582 an die Exped. (5

Abgeschl. Etage 2 Z. u. Küche, teilw. möbl., in ruh. Hause, bill. zu verm. per 1. 1. 27. Näh. Exped.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. Näh. Exped. (4

Schönes **Einfamilienhaus** mit Werkstelle, an schöner Straße in Beuel zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Herrschaftliche Wohnung in Beuel zu vermieten Rheinaussicht, hochwasserfrei, 6 Räume, Badezimm., Elektr., Gas. Beziehbar nach Uebereinkunft. Offerten unt. F. 75 an die Expedition. (5

Einige **Einfamilienhäuser** Sülpicherstr., bestehend aus 8 Zimm., Küche, Bad und Nebenräum., in gut. Ausstattung und Warmwasserheizung, Vor- und Hintergarten, in einigen Wochen beziehbar, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt: Archit. W. D. A. Ehler, Argelanderstr. 158 Fernsprech. 1564.

Backstube mit neuen Maschinen u. Kundschaft billig zu übertragen. Off. u. B. U. 15 Exped. (4

Schöner heller (4 **Lagerraum** 16 qm groß, elektr. Licht und Heizgelegenheit vorh., per 1. Jan. 1927 zu vermieten. Goethestr. 37, Ladengeschäft.

Büroräume in bester Lage zu vermieten. Elektr. Licht, Gas, fließendes Wasser. Angeb unt. F. St. 60 an die Expedition. 4

Junger Mann sucht einfach **möbl. Mansardenzimmer.** Off. u. M. H. 20 Exped. (4

Bei Hämorrhoiden Geschwüren, off. Beinen, Flechten, Hautausschlag, Wunden aller Art etc. hilft stets die bewährte **Radermachers-Salbe** In Apotheken erhältlich. Preis Mk. 1.10.

Zuckerkranke Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw. Walldorf S. 81 (Hessen).

Parterre zentral gelegen; 2—4 Büroräume, neuzeitlich eingerichtet, zu vermieten. Offerten unter Sch. M. 71 an die Exped.

Selbst. Kaufmann, Junggeselle, sucht z. 1. Januar eine **2—3-Zimmerwohnung** in Nähe d. Bahnhofs. Ist im Besitz des gelben Mietberechtigungsscheins. Offerten unter H. St. 1010 an die Exped.

Beschlagnahmefreies Parterre 3—5 Räume, in ruh. Straße zu mieten gesucht. Mietzahl. ein Jahr voraus. Off. unt. St. 2860 an die Exped.

Student sucht (4 **möbl. Zimmer** Nähe Poppelsd. Schloß per 1. Januar. Offert. mit Preis unt. K. D. 151 Exped.

Ungeniertes möbl. Zimmer zum 1. 1. gesucht. Womögl. Nähe Kölnstr.. Off. u. „Gute Bezahlung" an die Exped. (4

Beschlagnahmefreie Wohnung 3 Zimmer und Küche für einf. Beamtenfamilie (4 erw. Personen) gesucht. Offerten mit Preis u. K. G. an die Exp. (4

Von bess. Beamtenfamilie (3 erw. Kinder) in Bonn **5—6-Zimmerwohnung** mit Küche und Mans. baldigst gesucht. Offert. an Frau Dr. Schulte, Euskirchen.

Ruhiges Ehepaar sucht **2 Zimmer und Küche.** Off. u. M. 45 an die Exp. (4

Aelterer Herr sucht per 15. Januar oder später (4 **frdl. möbl. Zimmer** in gutem Hause. Offert. mit Preis u. H. D. 37 Exp.

Saub. Zimmer per 1. 1. 27 sucht Dauermiet. (Kaufm.) im Zentr. d. Stadt. Off. Münsterstr. 22, I. (4

Kleines Ladenlokal zum 1. 1. 27 zu mieten ges. Godesberg, Schließfach 63. (4

Büroraum Bonn oder Beuel, sofort zu mieten gesucht. Off. m. Preis unt. G. F. 145 an die Exp. (4

— Handkoffer — mit Herrenwäsche verloren gegangen. Gegen Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben. (4

Verloren schwarze Aktenmappe, Inhalt: Geld, Bücher, Kollegheste. Geld kann als Finderlohn behalten werden. Das übrige bitte abzugeben Koblenzerstraße 121a, Privatweg. (4

Erklärung.

Auf mancherlei Fragen aus der Bürgerschaft hin sehe ich mich verpflichtet, zu meiner gestrigen Erklärung noch folgende Bemerkungen zu machen:

1. Das Strafverfahren wegen unlautern Wettbewerbs, das gegen mich auf Grund einer Anzeige des Vorsitzenden der Bäckervereinigung eingeleitet wurde, ist von der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen worden.

2. Der Vorsitzende der Bäckervereinigung erstattete gegen mich erst Anzeige wegen Beleidigung, nachdem ihm das Verschwinden der Akten des Betrugsverfahrens bekannt geworden war. Das Gericht verurteilte mich zu einer Geldstrafe, die von der Strafkammer bestätigt wurde. Die Strafe wurde aber noch nicht rechtskräftig, weil nach der Gerichtsverhandlung gegen einen Hauptzeugen ein Meineidsverfahren eingeleitet wurde.

3. Als bekannt wurde, daß die Akten verschwunden waren, ersuchte mich ein Beamter des Bürgermeisteramtes Menden im Auftrage eines Siegburger Justizbeamten, der Staatsanwaltschaft Bonn von diesem Verschwinden keine Anzeige zu erstatten.

4. Der Stellvertreter des Bürgermeisters überwies am 17. November 1923, nachdem ich den Kaufakt bezgl. der Mehllieferung zwischen ihm und dem Vorsitzenden der Bäckervereinigung verhindert hatte, dem Vorsitzenden noch einen neuen Betrag in Höhe von 138 Billionen.

5. Von meiner Seite aus ist gegen die Einstellung des Meineids- und Betrugsversuchs-Verfahrens gegen den Bürgermeisterstellvertreter beim Preußischen Justizminister Einspruch eingelegt worden.

6. Ich habe mein Mandat als zweiter Vorsitzender des Bürgerausschusses niedergelegt, weil ein anderes Mitglied, das mit dem Vorsitzenden der Bäckervereinigung nahe verwandt war, eine freie Aeußerung über die Frage der Lieferung von verbilligtem Brot an die Erwerbslosen, die im Bürgerausschuß besprochen wurde, unterbinden wollte.

Siegburg, den 23. Dezember 1926.

Jos. Blesgen
Dampfbäckerei Siegburg-Mülldorf.

Für die Feiertage preiswerte Lebensmittel!

Gemüse-Konserven

Gemüse Erbsen . . . 2-Pfd.-Dose 0.70
Junge Erbsen . . . 2-Pfd.-Dose 0.85
Junge Erbsen, mittelfein . . . 2-Pfd.-Dose 1.10
Junge Erbsen, fein . . . 2-Pfd.-Dose 1.50
Junge Erbsen, sehr fein . . . 2-Pfd.-Dose 2.10
Junge Erbsen, extra fein (Kaiserschoten) 2-Pfd.-Dose 2.40
Stangenspargel, extra stark . . . 2-Pfd.-Dose 3.20
Stangenspargel, extra stark . . . 1-Pfd.-Dose 1.70
Brechspargel, mit Köpfen . . . 2-Pfd.-Dose 2.00
Prinzeßbohnen fein gegrünt . . . 2-Pfd.-Dose 1.45
Junge Wachsbohnen . . . 2-Pfd.-Dose 1.10
Junge Brechbohnen . . . 2-Pfd.-Dose 0.65
Junge Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-Dose 0.65
Junge dicke Bohnen . . . 2-Pfd.-Dose 1.10
Junge Karotten, extra klein . . . 2-Pfd.-Dose 1.10
Leipziger Allerlei . . . 2-Pfd.-Dose 1.10
Leipziger Allerlei, fein . . . 2-Pfd.-Dose 1.70
Steinpilze, geschält . . . 2-Pfd.-Dose 1.80
Junge Pfifferlinge . . . 2-Pfd.-Dose 1.40
Sellerie in Scheiben . . . 2-Pfd.-Dose 1.10
Tomaten-Purée . . . 2-Pfd.-Dose 0.75
Junge Brechbohnen, extra fein . . . 1-Pfd.-Dose 0.55

Obst-Konserven

Erdbeeren, vorbehandelt . . . 2-Pfd.-Dose 2.50
Pfirsiche halbe Frucht . . . 2-Pfd.-Dose 2.10
Reineclauden . . . 2-Pfd.-Dose 1.60
Pflaumen mit Stein . . . 2-Pfd.-Dose 0.85
Kirschen mit Zucker . . . 2-Pfd.-Dose 1.20
Apfelmus . . . 2-Pfd.-Dose 0.95
Apfelmus, fein . . . 2-Pfd.-Dose 1.10
Aprikosen . . . 2-Pfd.-Dose 2.20
Mirabellen . . . 2-Pfd.-Dose 1.60
Ananas in Scheiben . . . 2-Pfd.-Dose 1.80
Ananas in Scheiben . . . 1½-Pfd.-Dose 1.40

Fleischwaren

Prima Blockwurst, schnittfeste Ware per Pfd. 2.60 2.40 2.00
Feinste Cervelatwurst, extra feine Qual. Pfd. 2.80 2.40
Feinste Braunschweiger Schmierwurst . . Pfd. 1.80 1.60
Feinste Thüringer Leberwurst . . . Pfd. 1.80 1.60
Feinste westfälische Landleberwurst . . . Pfd. 1.00 0.80
Feinste Delikateß-Zungenwurst . . . Pfd. 2.00
Feinster hiesiger Rollschinken, im ganzen . . . Pfd. 2.00
Feinster hiesiger Lachsschinken . . . Pfd. 2.80
Feinster gekochter Schinken . . . Pfd. 2.80
Feinster hies. Nußschinken, 2–3 Pfd. schwer, per Pfd. 2.00
Feinster hiesiger Schinkenspeck im Stück per Pfd. 1.80
Feinste Gänsebrust . . . ¼ Pfd. 1.30

Käse

Vollfetter Tilsiter . . . per Pfd. 1.30
Echter Briekäse . . . per Pfd. 2.00
Echter Parmesan (Reibekäse) . . . per Pfd. 2.80
Alter vollfetter Gouda . . . per Pfd. 1.70
Vollfetter Holländer . . . per Pfd. 1.40
Vollfetter Edamer . . . per Pfd. 1.40
Vollfetter echter Klosterkäse . . . per Pfd. 1.60
Vollfetter Chester in Stanniol, o. Rinde . per Pfd. 1.60
Feinster Holländer in Stanniol, o. Rinde . per Pfd. 1.00
Feinster Edamer in ganzen und halben Kugeln . per Pfd. 0.78
Echter Gervaiskäse . . . per Stück 0.45
Vollfetter Camembert in Schachteln . von 0.30 bis 1.30
Feinster Geheimratskäse, ca. 1 Pfund schwer . . . per Pfd. 1.80
Feinster Romadour in Stanniol . . . per Pfd 0.85
Feinster Allgäuer Stangenlimburger . . . per Pfd. 0.75
Feinster Bauern- und Mainzer Käse . . . per Pfd. 0.75
Täglich frischer Weichkäse . . . per Pfd. 0.35 u. 0.55
Prima Blockkäse wie feinster Chester, in Stanniol . ½-Pfd.-Packung **0.55**

Süßrahmbutter

Feinste Süßrahmbutter ohne Salz in 1-Pfd.-Packg. per Pfd. **2.00**
Feinste Tafelbutter, leicht gesalzen . . per Pfd. 1.90
Frische Landbutter . . . per Pfd. 1.90
Feinste Tafelmargarine erster Firmen . von 0.54 an
Feinstes Kokosfett in 1-Pfd.-Tafeln . . per Tafel 0.68
Große Dose Büchsmilch . . . per Dose 0.35
Sahne, große Dose . . . per Dose 0.55 u. 0.78
Ölsardinen in reinem Olivenöl per Dose 0.55 0.75 0.90 1.50
ff. Canad. Salm . . . 1-Pfd.-Dose 1.40
Feinste Nordseekrabben . . . per Dose 0.70
Feinster Seelachs . . . ¼-Pfd. 1.10
Feinster geräucherter Rheinaal . . . ¼-Pfd. 0.85

Sorgfältig geleuchtete Eier

Prima frische holl. Trinkeier . . . 10 Stück 1.90
Frische Eier, zum Kochen . . per Stück 0.15 0.16 0.17
Zum Backen: Kühlhaus-Eier, schwere Ware . . . **10 Stck. 1.15**

Feinste Obstkonfitüren 2-Pfd.-Dose nur 0.75
Garantiert reines **Schweineschmalz . . . per Pfd. nur 0.78**
Vollsaftiger Emmenthaler vollfett . . . per Pfd nur **1.20 u. 1.40**
Feinstes Kokos-Schmalz zum Backen **per Pfd. 0.70**

Großabnehmer Sonderpreise.

5 Kölnstr. 5 Josef Bussmann Fernruf 555

Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Kaiser-Beluga-Malossol Caviar
empfiehlt
Jos. Schann Poststrasse 11 Telefon 278.

Straßburger Gänseleber-Galantine
Straßburger Gänseleberwurst
Straßburger Gänseleberpastete in Terrinen
in allen Grössen, empfiehlt
Jos. Schann Poststrasse 11 Telefon 278.

Lachs-Schinken
Äusserst zart und mild
in reicher Auswahl empfiehlt
Jos. Schann Poststrasse 11 Telefon 278.

Ia Hafermastgänse
empfiehlt
Jos. Schann Poststrasse 11 Telefon 278.

Präsentkörbe
in jeder Preislage und Ausführung
empfiehlt
Jos. Schann Poststrasse 11 Telefon 278.

Futtermittel
Weizen, Gerste, Hafer, Wicken, Weizenkleie, Hühnerfutter, Maismehl, Fischmehl, Futtermais, Bruchmais, Gerstenmehl, Leinmehl, Biertreber, Palmkuchen, Erdnußmehl, Soyaschrot, Weizennachmehl, Stroh, Wiesenheu, Torfstreu, Torfmull, Melassefutter und Futterrüben
offerieren franko Haus
Gebr. Knauber, Bonn.
Tel. 20 Endenicherstr. 92 Tel. 3487

Geflösstes Bauholz
in bekannt schönem Schnitt
zu besonders billigen Preisen.
Wilh. Streck, Bonn.

Wein per Liter von 80 Pfg. an.

Wenn Sie etwas wirklich Gutes in
: : echt Spanischem Wein : :
bei billigsten Preisen zu
Weihnachten
wünschen, so kaufen Sie nur in der
Einzigen Spanischen Weinhalle in Bonn
Direkter Import aus eigener Heimat.
Kasernenstraße 19 — Lieferung frei Haus. — Fernspr. 639.

Reiner Weinbrand p. Ltr. 3.30.

Vossler Nachf.
Dreieck 7

Gelegenheitskauf.
Selbst angefertigtes Eichen-Schlafzimmer, Ia Qualität, umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 23 an die Expedition. (4

Leichter fast neuer (4
Plateauwagen
billig zu verkaufen. (4
Jakobstr. 4. Tel. 3151.

Kühling Pianos
sehe sich jeder Käufer selbst, auch die Gelegenheitskäufer, an, die wirklich vorteilhaft kaufen wollen. Teilzahlungen. Einige hundert Mark Anzahlung, evtl. auch ohne Anzahlung. (
Koblenzerstr. 12.

Grösste Auswahl
Ladenleitern
Transmissionsleitern
Baumleitern
Sicherheitsleitern
Laufleitern
Ladentritte
Haushaltleitern
Malerleitern
Gartenleitern
Holzwarenhaus
Bonn, Maargasse 7.

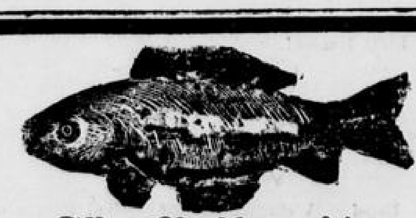
Wo?
kauft man die besten u. billigst
Hosenträger?
in der Hosenträger-Fabrik
31 Rathausgasse 31.

Hülsenfrüchte
neue Ernte
nur gutkochende Sachen, empfiehlt
Peter Stein Bonn Sternstraße 74
— Fachgeschäft —

Sehr guterhalt. schwarzes
Ibach-Klavier
led. Klubsessel, Flurgard., eich. u. nußb. Ausziehtische, Trümo-Spiegel, bes. eich. Schlafzimm., schöne Küche b. zu verkaufen. Meckenh.-Str. 72, a. d. Bahn.

Nähmaschine
neu, im Auftrage billig zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Weihnachten. (5
E. Nestler, Stiftsplatz 7. Maschinenhandlung.

„ . . . . . . und vergesst mir nicht die Blumen; sie sinds, die erst dem Fest die rechte Weihe geben! . . . . . .“



Für Weihnachten
empfehle
Lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen
Pfund 1.30 Mk.
Salm im Schnitt . . . Pfund 2.00 Mk.
Rheinhecht Pfund 1.00 Mk., Zander Pfund 1.30 Mk.
Rotzungen Pfund 0.80 Mk., Schollen Pfd. 0.75 Mk.
Seehecht im Schnitt . . . Pfund 0.95 Mk.
Rheinbresen Pfd. 0.65 Mk., Backfische Pfd. 0.50 Mk.
Großer feiner Cabliau . . . Pfund 0.30 Mk.
Feinster Nordsee-Cabliau . . . Pfund 0.50 Mk.
Großer Schellfisch . . . 3 Pfund 1.00 Mk.
Feinster Schellfisch im Schnitt . . . Pfund 0.65 Mk.
Nur für die Weihnachtswoche!
Frische Seemuscheln 10 Pfd. 0.50 Mk.
2000 Kisten Kieler Sprotten
1 Pfund Fischinhalt. Kiste 0.55 Mk.
Zum Füllen v. Frühstückskörben
Ölsardinen von 0.35 Mk. an
Filetheringe, Sardellen, Appetitsild, Anchovis, Caviar, Lachs, Hummer, Langousten, Krabben, Neunaugen, Gabelbissen.
Beim Einkauf von 7.00 Mk. an
1 Kiste Sprotten gratis!
Wildkaninchen . . . Pfd. 1.10 Mk.
Hähne . . Pfd. 1.40 Mk., Hühner . . Pfd. 1.40 Mk.
Mast-Gänse . . . Pfd. 1.35 Mk.
Mastenten ausverkauft.
Hasen ausverkauft.
Eichstädt
Sternstraße 48 Telefon 3497 Wenzelgasse 64

Skunks-Frauenkragen
vom 12.—20. 12. verloren. Gegen Belohnung abzugeben (5)
Goebenstraße 3.

Großer
Weihnachtsbäume-Verkauf
Ab Montag den 20. d. Mts. auf dem Stiftsplatz Nr. 11, Hofraum, Weihnachtsbäume z. Aussuchen, per Stück 1 Mk. durch die Bank. (4

Ia Schweinefleisch
Schinkenbraten, Rollbraten
Lummerbraten, Halsstück
empfiehlt
Fritz Brauell
Bonn, Wenzelgasse 59, an der Sandkaule.

Blumen zu Festgeschenken
in grosser Auswahl
Kränze aus frischen Blumen und Waldgrün
empfiehlt
Carl Beyes, Rosental 83
Fernsprecher 676.
Blumenspenden-Vermittlung.

Betonkies
(Rheinkies) außergewöhnlich billig abzugeben. Anfragen unter D. M. 9418 an die Expedition.

Empfehle für die Festtage

Prima Mastgänse
Enten, Hühner, Hähnchen, Hasen ganz u. geteilt.
Morgens auf dem Wochenmarkte gegenüber Hotel „Zur roten Kanne“.
Fr. H. Knops :·: Coblenzerstraße 84.

Sehr willkommene Weihnachts-Geschenke
sind meine vorzüglichen
Fleisch- und Wurstwaren
Eine große Auswahl, beste Qualitäten und niedrigste Preise lassen Jeden leicht das Richtige finden.
Fritz Brauell
Bonn, Wenzelgasse 59.
Sämtliche Wurstwaren sind nur aus bestem Schweine- und Rindfleisch eigener, hiesiger Schlachtung hergestellt.

Weihnachts-Angebot!
Empfehle diese Woche und für die kommenden Festtage:
Ia frisches Ochsenfleisch Pfd. von **0.90** an
Schmorbraten in grosser Auswahl | Ia Kalbsbraten, Mastkalbfl. v. 1.00 an
Ia Schweinebraten von 1.40 an | Ia Hammelbraten . . von 1.00 an
ff. Wurstwaren
aus hiesiger Schlachtung hergestellt:
ff. Plockwurst . . . per Pfd. 2.50
ff. Cervelatwurst . . . per Pfd. 2.60
ff. Schmierwurst . . . per Pfd. 1.80
ff. Westfälische Mettwurst . . per Pfd. 1.80
ff. Weißwurst . . . per Pfd. 2.00
ff. Bayrische Bierwurst . . per Pfd. 2.00
ff. Nußschinken . . . per Pfd. 2.00
ff. Lachsschinken . . . per Pfd 2.80
Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen und sie werden staunen über die Preiswürdigkeit meiner Waren.
Extra-Angebot:
Hiesiges Schweineschmalz Pfund 1.30 Mk.
Bartel Bursch
Sternstrasse 68 Telefon 497
Filiale: Hansa-Eck Telefon 804.

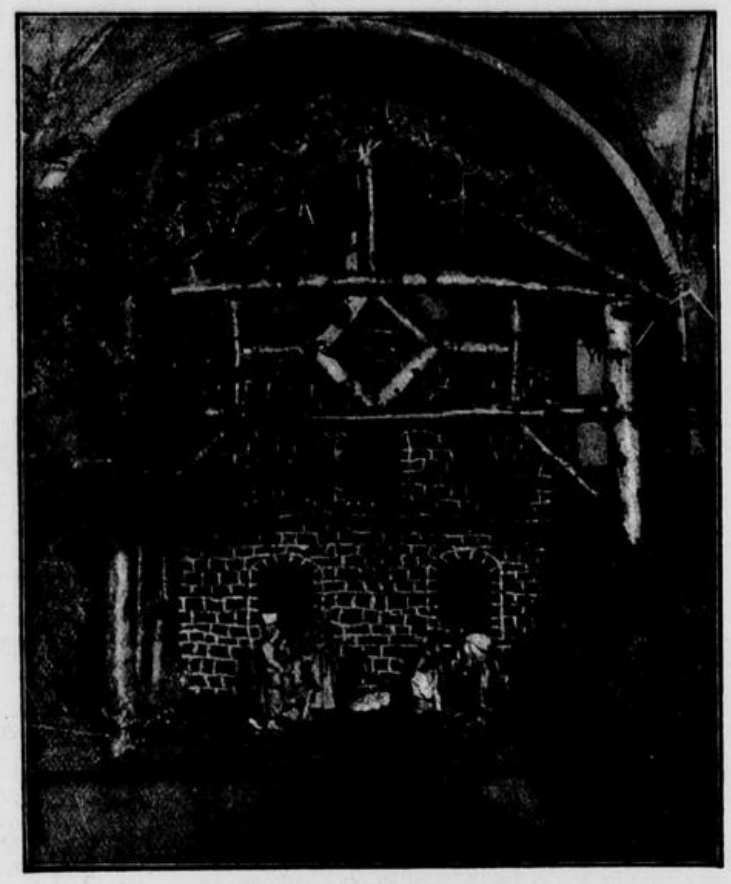
Ein Wunder an Klangfülle u. plastischer Tonwiedergabe:
„Electrigrammophon“
Der beste Sprechapparat
Karl Hennig jr., Friedrichstr. 12

ZEITUNG ABGESCHNITTEN

Heimatliche Krippen.

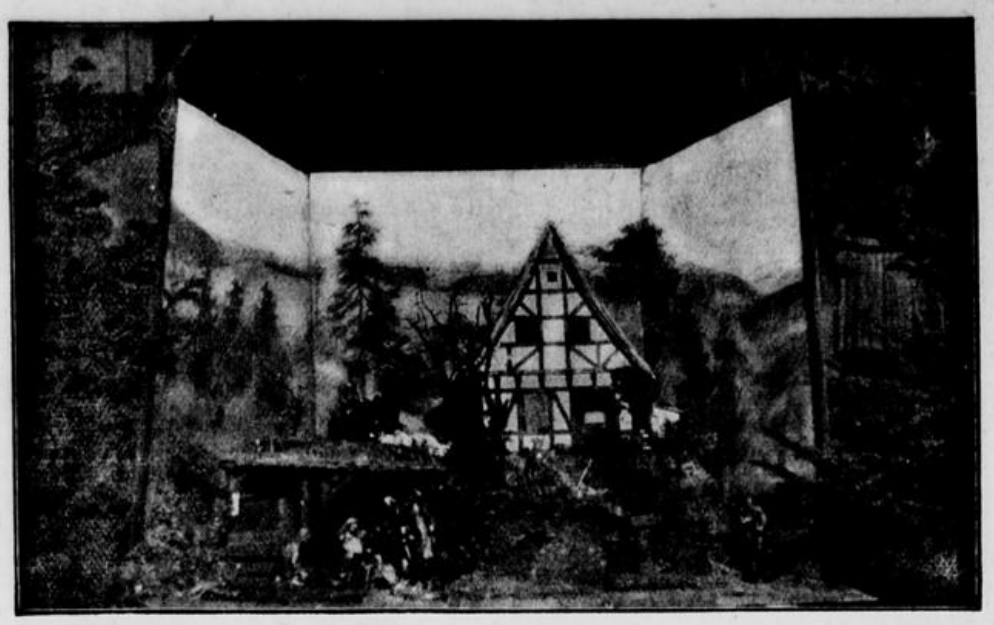
Dieses alte, liebe Kinderliedchen ist wohl nie zu Weihnachten ungesungen geblieben; in der Schule, in Vereinen, in der Familie gehört es zu den Liedern, die auf dem Weihnachtsprogramm sicher nie fehlen. Es ist aber wohl wenigen aufgefallen, daß man eine Gedankenlosigkeit dabei beging. Man forderte im Lied auf, zur Krippe zu eilen, aber das Zeichen der Krippe, die Darstellung des Weihnachtsmysteriums verschwand mehr und mehr aus den Familien, Vereinen und den Kirchen. Schuld war in der Hauptsache die Vernunfttumelei um die Wende des 18. Jahrhunderts. Man verkannte die Gefühlswerte, die gerade in dieser Darstellung für das Volk verborgen liegen. Und wenn auch die Wissenschaft und Behörden, selbst kirchliche, sich von der Darstellung des Weihnachtsbegebnisses abwandten, das Volk hat sich niemals die Krippe ganz nehmen lassen. Tirol und Oberbayern, das Rheinland, Westfalen, auch der Osten Deutschlands waren Gegenden, wo zu Weihnachten eine Darstellung der Geburt des Weltheilandes aufgebaut wurde. Seit 30 bis 40 Jahren hat sich nun eine Bewegung entwickelt, die Darstellung des für die ganze christliche Menschheit so bedeutungsvollen Vorganges wieder in den Vordergrund zu rücken, aus dem die Krippe namentlich durch eine übermäßig gesteigerte Wertung der Geschenke verdrängt worden war. Für Bonn und seine Umgebung ist es vielleicht sehr interessant zu wissen, daß gerade ein rheinischer Franziskaner, der frühere Pater Guardian des Klosters auf dem Kreuzberge Beda Kleinschmidt, zugleich der bekannte Kunsthistoriker des Franziskusheiligtums in Assisi durch einen Artikel über die Weihnachtskrippe den Anstoß zu der Gründung des bayrischen Krippenvereins gegeben hat. Diese Bewegung hat nun auch im Rheinland Anhänger und Freunde gefunden und von den Arbeiten rheinischer Krippenfreunde zu hören, wird jeden in dieser Zeit fesseln.

Der vernunftgemäße Denker tut sich nun sehr viel darauf zugute, wenn er feststellt, daß die Menschwerdung im Orient stattfand, also Menschen, Kleidung, Landschaft, Pflanzen, Tiere, Häuser orientalischen Charakter haben müssen. Der so spricht, verkennt voll und ganz den deutschen gemütvollen Menschen. Schlage doch einmal nach, mein lieber Freund, in der deutschen Kunst. Der Name Dürer ist dir als Maler ersten Ranges auch dann bekannt, wenn du nicht an der Universität ein Kolleg über Kunstgeschichte gehört hast. Der Name Dürer gehört zu dem notwendigen Bestand der Kenntnis eines jeden Deutschen, ebenso wie Goethe und Schiller und Beethoven und Bismarck. Also nimm dir einmal eines der folgenden Bilder vor: Weihnacht oder die hl. Familie in Aegypten. Weniger bekannt sind schon die Bilder von Altdorfer, ein mit Dürer ungefähr gleichzeitig lebender deutscher Maler. Es gibt dieser Bilder noch wohl hunderte vor und nach Dürer. Und was ist mit ihnen? Auf keinem dieser Bilder ist auch nur im entferntesten versucht, die Darstellung der Geburt orientalisch zu geben. Eine deutsche Mutter wird uns in Maria dargestellt, mit Spinnrocken, der Schaukelwiege, geschurzt und tätig wie eine deutsche Hausfrau. Joseph der Nährvater, ein biederer deutscher Handwerker mit deutschem Arbeitsgerät und deutschen Arbeitsweise. Und so war es immer in der Malerei und der Dichtung, wie uns vor allem der Heliand Christ beweist. In seinen Vorstellungsweisen hat man sich auch das heilige Ereignis klarzumachen und zu veranschaulichen gesucht. Erst der neueren materialistisch und kritisch eingestellten Zeit blieb es vorbehalten, etwas zu verlangen, was den meisten, selbst Künstlern vorbehalten bleiben wird, ein eingehendes Studium der orientalischen Lebensformen und Lebensverhältnisse. Auf jeden Fall werden unendliche Gefühlswerte verloren gehen, wenn alles nur mit dem Verstande gemessen wird.



Hergestellt von städtischen Berufsschülern.

Recht getan haben deshalb rheinische Krippenfreunde, wenn sie sich in ihrer engeren und weiteren Heimat umgesehen haben und Motive und Oertlichkeiten ihrer Heimat bei der Darstellung der Krippe verwendeten. So führte ein Kursus in Godesberg einen Kölner Krippenfreund in einer Freistunde auf die Godesburg. Eine Skizze ging mit nach Hause und schon einige Wochen später stand der heimatliche Stall von Bethlehem fertig da. Wer die Burg kennt, kennt den gesprengten Treppenturm mit dem anschließenden freien Giebel, auf dem mittags die Sirene heult, notwendig, aber wenig idyllisch. Umso tiefer empfunden ist es, an dieser heimatlich hehren Stelle nun das Weihnachtsgeheimnis sich vollziehen zu lassen.



Bergisches Haus als Krippe.

ein Jubilieren der Engel ob der Geburt des Welterlösers anheben läßt, wirst du jetzt schon leicht verstehen.

Und nun gehe mit ins bergische Land mit seinen Buchen und sanft geschweiften Hügeln. Da läßt ein Elberfelder ein bergisches Fachwerkhaus vor dir erstehen. Im Wackengestein des Bergischen tut sich eine Berghöhle mit vorgebautem Stall vor dir auf und Englein tummeln sich voll Freude in herbstlichen Buchen und dunklen Tannen.

Daß es ein westfälischer Künstler in Wiedenbruck wieder wagt, seine Hirten als derbe, erdhafte, westfälische Bauern mit Holzschuhen vor der Krippe erscheinen zu lassen, ist erfreulich. Erhebend ist es aber, zu sehen, wie tausende von Kinderaugen, kleiner und großer Kinder, bei der Betrachtung gerade dieser heimatlichen Darstellung auch in den Personen mitfühlend zu leuchten beginnen. Sicher erfreulich ist es zu hören, daß rund 60 000 Menschen in Rheinland und Westfalen, sogar im Saargebiet, allein die großen Ausstellungen der Landesgemeinschaft der Krippenfreunde e. V. in den letzten acht Wochen besuchen.

Auch die hohe Eifel war dort vertreten. Ein ausgewiesener Neubelgier nimmt seinen heimatlichen Vennschafftall als Ort der Geburt und seine heimatlichen Baumaterialien sind auch Baustoff seines Bethlehemstalles. Fühlt ihr, wie sich da Heimatliebe und Religion miteinander verweben? Zum Schaden unserer Heimat und unseres Volkes und Volksgemütes???

Und ob du Groß- oder Kleinstädter, Land- oder Stadtbewohner bist, es ist gleich! Auch selbst die Großstadt bietet Ecken und Winkel anziehendster Art für eine Krippendarstellung. Ein Kölner Krippenfreund führt uns an das Dreikönigspörtchen, das Sängerhaus und Maria im Kapitol. In den malerischen Winkel setzt er seinen Stall und läßt seine Englein jubilieren.

Ich glaube, lieber Weihnachtsfreund, daß es genug der Beispiele sind. Aus Rheinland, Westfalen und den weiteren deutschen Landen könnte ich die Zahl beliebig vermehren. Aber ich will dich ja nicht überzeugen; der Verstand soll sich nur nicht vordrängen. Aber bestimmt rechne ich damit, daß dir ein selig Fühlen aufgegangen ist, bei der Vorstellung, deine engste Heimat sei der Krippenort.

Aber eine Warnung muß ich noch an den Weg zu etwaiger nachahmender Tätigkeit setzen. Wie den Weihnachtsbaum das bunte Geflirre übertönte, wie die Masse und Kostbarkeit der Geschenke das liebende Geben verdeckt, so ist auch die Darstellung der Krippe in Gefahr, in ihrem innersten Kern totgeschlagen zu werden. Ein Wässerlein in der Krippenlandschaft ist gut. Einen Brunnen setzt auch Dürer in den lauschigen Binnenhof auf seinem Kupferstich Weihnacht, damit der heilige Joseph für seine hohe Frau dienend Wasser schöpfen kann. Aber Brünnlein und Wasser oder gar Mühle und elektrische Bahn und mechanische Orgelmänner und Dampfspielereien dürfen den Sinn nicht ablenken von dem tiefernsten Inhalt. Und noch eins hat Dürer nicht vergessen. Bei seiner Darstellung der heiligen Familie thront in den Wolken Gott Vater im Strahlenkranze und die Darstellung der Taube weist hin auch die zweite Person in der Wiege. Ein Bekenntnis Dürers liegt hier vor, und was Dürer bekannte, dessen brauchen wir uns auch heute nach rund 400 Jahren noch nicht zu schämen.

M . . . r.

Von einer Oberprimanerin des städtischen Lyzeums mit selbstmodellierten Figuren.

Krippenmotiv: Ahrweiler.

Dann bist du sicher schon nach Ahrweiler und an die Ahr dort gezogen. Dabei hast du an Weihnachten weniger wohl, an anderes mehr gedacht. Das Ahrtor ist dir aber immerhin bekannt mit seinem hochgereckten, vierkantigen, stumpfgedeckten Torturm und den beiden schweren, kurzen, flankierenden Rundtürmen. Anschließend die Mauer mit den überschauenden Fachwerkhäuschen wird dir wohl weniger bekannt sein. An Mauer und Rundturm setzt nun ein Ahrweiler Krippenfreund einen Stall und ihm ist Heimat und Bethlehem eins. Bethlehem in deinem Herzen deiner Heimat, nicht in deinem kritischen Grübeln.

Und daß ein Deutzer Krippenfreund nach Rothenburg wandert, von seiner Heimatwanderung Studien vom Stadtturm mit Sonnenuhr und Erker, vom Wehrgang hoch auf Bogengängen mit Ziegeldach und von den Fachwerkherbergen mit nach Deutz bringt und schafft und schafft, Abend für Abend, und zu Weihnachten im Herbergschuppen

Krippenmotiv: Rothenburg ob der Tauber.

Ein armer Teufel.

Roman von Curt Kühns.

Copyright 1926 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf
27) (Nachdruck verboten)

Donnerwetter! Onkel Ferdinand wurde siedend heiß. Seine Frau hatte Recht. Eine verdeubelte Geschichte! Aber er konnte vor Waldemar jetzt nicht zu Kreuze kriechen.

„Ach was!" erwiderte er ärgerlich, sich aufs neue in Wut redend, „seine paar Entwürfe schmeiße ich ihm auch noch nach!"

Tante Hulda war aufgestanden, wirklich erregt. „Ich sage dir nur," rief sie, „sieh zu, daß du die Sache mit Waldemar wieder einrenkst. Oder du bezahlst es teuer!"

„Ich — ich kann mit Waldemar nicht wieder anfangen!" rief Onkel Ferdinand, dem die Felle immer mehr wegschwammen, in sichtlicher Verlegenheit.

„Dann werde ich es tun!" entgegnete Tante Hulda, stand auf und verließ das Zimmer.

Waldemar packte auf seinem Stübchen seinen Koffer. Seine Hände flogen vor Erregung. Es war unerhört, wie ihm mitgespielt worden! Er warf und schleuderte seine Siebensachen in den Handkoffer hinein, wie sie ihm unter die Finger kamen, und preßte den Deckel zu, ihn mit den Knien bearbeitend, als er sich nicht schließen wollte.

Da klopfte es an der Tür — Tante Hulda.

„Ich habe gehört, was vorgegangen ist," sagte sie, „und es tut mir leid. Kannst du dich denn mit Herrn Bär und Herrn Löffler gar nicht stellen?"

„O — warum denn nicht?" erwiderte Waldemar. „Wenn sie mir anständig entgegentreten würden! Aber ich fühle den geheimen Haß, den sie gegen mich haben, aus jedem ihrer Worte heraus. Mich von ihnen schlecht machen und bei Onkel anschwärzen zu lassen, das paßt mir nicht länger. Wenn Onkel Ferdinand glaubt, mit der Kunst dieser beiden Herren besser zu fahren, bitte sehr! Habeat sibi! Ich räume gern das Feld."

„Ist denn dein Entschluß, uns zu verlassen, so unabänderlich?" fragte Tante Hulda.

„Mein Entschluß zu gehen? wiederholte Waldemar. „Von einem Entschluß zu gehen, kann meinerseits keine Rede sein. Mir ist der Stuhl in gröblichster Weise vor die Tür gesetzt worden. Eine Wiederanknüpfung gibt's für mich nicht. Ich müßte ja keine Ehre im Leibe haben."

Tante Hulda wiegte bedauernd den Kopf. „Ich gebe ja zu, daß man nicht sehr sanft mit dir umgegangen ist," entgegnete sie. „Aber liegt nicht auch auf deiner Seite ein bißchen Schuld, daß der Zwiespalt mit Bär und Löffler soweit gediehen konnte?"

Ein finsterer Blick trat in Waldemars Züge. Er maß die Tante mit einem Blick. „Wirklich nicht, daß ich wüßte," erwiderte er. „Die Herren neideten mir meine Erfolge, und daß mir meine Entwürfe größtenteils gelangen. Sie hätten ja auch Entwürfe machen können. Ich hätte ja garnichts dagegen gehabt. Das wäre jedenfalls sehr viel anständiger gewesen, als dies Putschen hinten herum."

„Das gebe ich zu!" räumte Tante Hulda ein. „Also jede Wiederanknüpfung ist für dich unmöglich? Du bleibst dabei?"

„Jawohl, ich bleibe dabei!" versetzte Waldemar.

Wieder schüttelte die Tante bedauernd den Kopf. „Wenn es denn nicht anders ist," erwiderte sie, „müssen wir uns mit der Tatsache abfinden, so schwer mir für deine Person das auch wird, und so gern ich der Sache einen anderen Ausgang gegeben hätte. Es bliebe dann noch eine kleine geschäftliche Angelegenheit zu regeln. Du hast eine Reihe von Entwürfen unserer Firma überlassen. Onkel hat mit dir nichts Schriftliches abgemacht, aber es ist selbstverständlich, daß diese Eigentum unserer Firma sind."

„Gewiß!" antwortete Waldemar.

Tante Hulda war hocherfreut; sie hatte nicht erwartet, so leichten Kaufs ans Ziel zu kommen. „Der Ordnung halber wäre es gut, wenn du uns das schriftlich gäbest," fuhr sie fort. „Ich werde dir einen Vertrag zur Unterschrift heraufschicken."

„Bitte sehr!" erwiderte Waldemar gleichgültig.

„Dann noch eins!" Tante Hulda trat ihm näher und legte ihm leicht die Hand auf die Schulter. „Wenn du einmal wieder einen hübschen Einfall hast, schicke uns den Entwurf — trotz des Vorgefallenen. Ich werde dafür sorgen, daß er eine gute Aufnahme findet, und Onkel wird auch anders darüber denken, wenn er wieder sieht, wie weit er mit Bär und Löffler kommt."

Waldemar lachte, kurz und wegwerfend. „Hat mir Spaß gemacht, zu sehen, wie die beiden in letzter Zeit über ihren Windeiern brüteten," versetzte er. „Daß ich Onkel Ferdinand aber noch weiter mit meinen Entwürfen belästige, glaube ich nicht."

„Sage das nicht!" entgegnete Tante Hulda. „Man soll nichts verschwören. Also wenn du mal wieder einen hübschen Einfall hast und Geld brauchst, dann denke an uns. — Und nun laß es dir gut gehen, lieber Waldemar! Keine Feindschaft aus diesem wenig schönen Ende! Irrungen, Wirrungen, darauf läuft ja das ganze menschliche Leben hinaus!" Sie schüttelte ihm die Hand und verließ das Zimmer. In kurzem klopfte es abermals an seiner Tür — Eva.

„Du möchtest das hier unterschreiben," sagte sie und legte einen Vertrag in zwei Ausfertigungen auf den Tisch. Waldemar überflog die wenigen Zeilen. Er erklärte darin, seine Entwürfe an die Firma Ferdinand Neubrink in aller Form Rechtens abzutreten und im Geldpunkte abgefunden zu sein.

„Ich beneide dich, daß du hier wegkommst!" sagte Eva. „Wollte es dir verdenken, wenn du dich hier herumschikanieren lassen wolltest. Ich ginge auch lieber heute als morgen."

„Das überlege dir nur noch einmal!" bemerkte Waldemar. „Man hat nur ein Elternhaus."

Eva zuckte die Achseln. „Was nützt mir ein Elternhaus, in dem ich nur Kränkung und Zurücksetzung erfahre?" erwiderte sie. „Jetzt wollen sie mich an den Mondscheinkieker an den Mann bringen, sie sprechen schon ganz offen davon — obgleich der auf Susanne sein Auge geworfen hat. Was fragen sie danach, was ich dabei empfinde? Aber ich tu's nicht! Ich lebe mein Leben für mich und habe das Recht, es nach meinem Kopf zu leben!" Sie warf einen langen Blick auf Waldemar; diesem stieg langsam das Blut zur Stirne.

„Du wirst gelegentlich von dir hören lassen?" fuhr Eva fort und nahm die Schriftstücke an sich.

„Die Brücken zwischen uns sind so gut wie abgebrochen", erwiderte Waldemar. „Ich wüßte nicht, wie ich eine Wiederanknüpfung mit deinen Eltern finden sollte."

„Mit den Eltern ist das ja auch gar nicht nötig," versetzte Eva mit einem Lächeln.

„Ach so! Dir soll ich schreiben?" wiederholte Waldemar, ebenfalls lächelnd. „Das will ich gern tun."

„Ja?" fragte Eva. „Wirklich gern?" Wieder schoß ein langer Blick zu ihm hinüber. Waldemar hatte das Gefühl, als werde von ihm eine Erklärung erwartet — ihm wurde heiß und kalt.

„Sehr gern," erwiderte er. „Du weißt," fuhr er fort, „daß ich jetzt studieren will und daß ich noch einen weiten Weg bis zu Lohn und Brot vor mir habe."

„Das weiß ich!" versetzte Eva. „Aber du wirst mir öfter schreiben und mich nicht vergessen, auch nicht, was dir hier Unangenehmes widerfahren, auf mich werfen?"

„Nein! Niemals! niemals! wehrte Waldemar ab. „Das liegt mir ganz fern."

„Das freut mich!" Evas Augen glühten auf. „Lebwohl, Waldemar — laß es dir gut gehen!" Damit war sie aus dem Zimmer.

Waldemar hatte seine Sachen gepackt — er wollte noch mit dem Abendzug fort. Er ging hinunter, sich von Onkel und Tante zu verabschieden.

Onkel Ferdinand war ausgegangen; er fühlte sich im Unrecht, und es war ihm peinlich, Waldemar gegenüberzutreten. Er ließ ihn grüßen und ihm alles Gute wünschen, bestellte Tante Hulda. Waldemar verabschiedete sich auch von den Nesthäkchen, denen er versprechen mußte, Abziehbilder zu schicken. Eva kam nur auf einen Augenblick herein, und Susanne, deren hübsche Augen feucht schimmerten — es tat ihr wirklich leid, Waldemar scheiden zu sehen — trug ihm Grüße auf, an — Arthur! Waldemar versprach, sich einen Knoten ins Taschentuch zu machen, um sie nicht zu vergessen.

Dann machte er sich auf den Weg zur Bahn, wo der alte Johann, der seine Sachen hinausgefahren, ihn erwartete.

„Alles hebben Se jelernt, Herr Bergmüller", sagte der alte Johann und grielachte in seiner drolligen Art, „bloß mit dem Ollen umjehen nich. Det versteht bloß der olle Johann."

Waldemar lachte herzlich, drückte dem Alten die Hand und stieg in den Zug, der eben eingefahren war.

Er fuhr heut mit anderen Gefühlen diese ihm so wenig bekannte Strecke. Halb hoffnungsfroh und halb bedrückt. Wie würde seine Mutter den Vorfall aufnehmen — durfte er ihr wieder zur Last fallen? Wenn er jetzt seinen Lieblingsplan ausführte und die Akademie besuchte — wovon wollte er leben?

Es war kurz vor 10 Uhr, als er das Haus seiner Mutter erreichte. Dasselbe war noch offen, auch das Gas brannte noch. Leichtfüßig sprang Waldemar die Treppe hinauf und klingelte kurz und scharf an ihrer Wohnungstür.

Er hörte drin einen eilig sich nähernden Tritt, und die Stimme seiner Mutter fragte aufgeregt und ängstlich, denn eben war das Gas abgedreht worden: „Wer ist denn da?"

„Ich bin's, Mutter!" gab Waldemar zur Antwort. Da fiel die Kette, der Schlüssel drehte sich im Schloß, und im nächsten Augenblick lag Waldemar seiner Mutter in den Armen.

„Ja, wo kommst du denn her — und so plötzlich?" fragte Frau Hedwig und zog ihn ins Zimmer, wo die Großmutter mit einer Näharbeit am Tische saß.

„Weißt du, Mutter," erwiderte Waldemar, „davon wollen wir morgen reden. Das ist eine dumme Geschichte!"

„Kind!" rief Frau Hedwig erschrocken, „du — — du hast doch deine Stellung nicht etwa aufgegeben?"

„Es ist beinah sowas!" antwortete Waldemar. „Das heißt, nicht ich habe sie aufgegeben, mir ist der Stuhl ziemlich umsanft vor die Tür gesetzt worden — durch den Brotneid meiner Berufsgenossen."

„Ach du lieber Gott! ist das heut ein Unglückstag!" Frau Hedwig schlug die Hände zusammen. „Dich wenigstens glaubte ich doch versorgt! Weißt du denn schon, was mit Rudolf geschehen ist?"

Waldemar schüttelte den Kopf; ihm war, als ob eine unsichtbare Faust ihm die Kehle zuschnüre.

„Dein Freund Arthur war heut hier", berichtete die Mutter. „Rudolf hat einen Tobsuchtsanfall erlitten, er mußte in die städtische Irrenanstalt überführt werden. Gott weiß, was das kosten und was aus ihm werden wird!" Sie bedeckte das Gesicht mit den Händen und brach in Tränen aus.

Waldemar war auf einen Stuhl gesunken. Ihm war zu Mute, als ob über das freundliche Gebäude seiner Luftschlösser plötzlich die grauen Sandmassen eines Bergrutsches stürzten, alles begrabend, verschüttend. Wie konnte er unter diesen Umständen daran denken, die Akademie zu besuchen?

„Waldemar", sagte da die Großmutter und sah ihn über den Rand ihrer Brille fort prüfend an. „Das bedeutet einen sehr schweren Schlag für deine Mutter wie für uns alle. Wäre es nicht möglich, daß du zu Onkel Ferdinand zurückgingest?"

Da fuhr Waldemar von seinem Stuhle auf. „Nein, Großmutter!" erwiderte er, und seine Augen blitzten, „zu Onkel Ferdinand zurückzugehen, das ist nicht möglich! Es tut mir leid!" —

X.

Das Klirren und Klappern der Räder sang seine einförmige Weise, und der niedergeschlagene Lampenschirm ließ nur ein ungewisses Halbdunkel in dem schwankenden und stroßenden Eisenbahnabteil sich verbreiten. Von einer der harten Holzbänke richtete sich, eingehüllt in seinen Lodenmantel, eine müde Gestalt empor, Waldemar. Einen Augenblick sah er sich wie geistesabwesend um: nein, er träumte nicht, es war Wirklichkeit, beglückende Wirklichkeit: Er war — auf der Reise nach Italien! Eine ungeheure Wendung in seinem Leben war eingetreten: er hatte sein Tonskizze, den alten Landwehrmajor, schon vor Wochen auf einer Fachausstellung der keramischen Industrie ausgestellt und dafür jetzt einen Preis von 3000 Mark gewonnen — zu einer Studienreise nach Italien!

Draußen dämmerte eben der Tag. Felsenhäupter, Schneeflächen, Gletscher sahen aus düsterm Gewölk, das auf den Schwingen des Morgenwindes wie ein ziehendes Geschwader sie umrauschte. Grüne Matten dehnten sich zu beiden Seiten des Schienenstranges; zuweilen flog eine Sennhütte vorüber mit grauem Gebälk und grauem, steinbeschwertem Schindeldach.

Die Bahn senkte sich in langen Schleifen die kahlen Hänge hinab. Die Bremsen knirschten an die Räder, wie im Fluge ging es dahin. Ein enges Flüßchen sprang in weißen, schäumenden Strudeln über mächtige Felsblöcke zu Tal. Die Waldzone wurde erreicht. Erst vereinzelte, sturmgepeitschte, grau verwitterte Arven, — von allen ihren Zweigen hingen lange, wehende, graue Moosbärte, — dann Edeltannen in ragenden Beständen. Oft bog der Zug in einen Tunnel. Mit Donnern und Brausen durchjagte er ihm. Dann lehnte sich Waldemar zurück und schloß die Augen, um sich die eben gesehenen Landschaften nochmals in voller Greifbarkeit zu vergegenwärtigen.

Den Besten
an Qualität und Güte hervorragendsten
Fest-Kaffee
erhalten Sie bei
„Bewebo"
Pfd. 2.80, 3.00, 3.20, 3.60, 4.00 Mk.
Mocca-Mischung a Java, die feinsten Plantagen-Gewächse
B. Weidenbrück
Sternstraße 58 Bonn Sternstraße 58
Kaffeebrennerei und Tee-Spezial-Geschäft.

Umzüge

TRANSPORTE
fachmännisch u. sorgfältigst durch
MATTHIAS LANGEN
Endenicherstr. 6A
Fernruf 618
KOHLEN · KOKS · BRIKETTS

Zu den Feiertagen
empfehle ich:
Bestes Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch
zu den billigsten Tagespreisen.
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster und Sie werden angenehm überrascht sein.
— Gleichzeitig empfehle meine prima Wurstwaren, sowie garnierte Schüsseln. —
Sämtliche Angebote sind nur hiesiger Schlachtung.
Leo Grüneberg :: Bonn
Acherstrasse 5 Ochsen- und Schweinemetzgerei Fernsprecher 578.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle:
Sportgürtel m. abnehmbaren Strumpfhaltern v. M. 0.75 an
Hüftformer m. Strumpfhaltern u. waschbaren Einlagen 1.75
Gummi-Figurenverbesserer 4.50
Korsetts in allen Weiten 4.75
Amerikanische Modelle 5.50
Büstenhalter 0.75
Bellisana- u. Doppelmoppel-Unterzeuge in grosser Auswahl.
Umtausch nach Weihnachten gestattet.
Beim Einkauf von Mk. 10— an ein elegantes Puppenkorsettchen gratis.

J. URSELL
5 Fürstenstr. 5 (an der Remigiusstr.)
Fernsprecher 2876
— Durchgehend geöffnet —
— 2 separate Anprobe-Salons —

Klub-Sofa 65 Mk.
Herd 45.M, Küche v. 85.M an zu verk., Stockenstr. 3. (2

Eichen-Standuhr
98 Mark abzugeben (4
Bonnertalweg 22.

PELZ-HERBST
Pelz-Mäntel
Pelz-Jacken
Pelz-Besätze
Markt 32, Fernsprecher 1091.

Privat-Kundschaft, Wieder-Verkäufer
finden immer bei mir die besten
Fleisch- und Wurstwaren
preiswert!
Hubert Bursch, Bonn
Hundsgasse 26. Telefon 3499.

Mechanisch bewegliche Krippenschau
in Bonn, Brüdergasse 16
ab Freitag den 24. Dez. 1926. täglich von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.
Keiner versäume, sich dieses Kunstwerk anzusehen.
Interessant für Jung und Alt!
Das religiöse Kunstwerk besteht aus ca. 70 beweglichen Figuren und dürfte in seiner Darbietung einzig dastehen.
Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Zur Besichtigung ladet herzlichst ein
der Erbauer und Aussteller.

Achtung!
Halt! wo wollt Ihr hin!

Hundsgasse 40 Ecke Brückenstr. zu Scheidt
denn diese Woche gibt's beim Einkauf von 4.00 Mk. eine
Gratis-Reiseflasche
gefüllt mit fist. Weinbrand oder Likör.
Niemand versäume diese Gelegenheit!
Achtung!

Gallensteinkranke
Geben Sie die Hoffnung nicht auf, solange Sie noch keinen Versuch gemacht haben mit dem echten
Waaning-Tilly-Oel das spezifische, seit 250 Jahren bestehende, bestbewährte Mittel gegen
Gallenstein und Blasenleiden.
Preis pro Flasche Mk. 1,—. Man verlange stets die gesetzlich geschützte Marke
Gebr. Waaning Tilly
und verweigere Nachahmungen.
In Apotheken erhältlich. Bitte ausschneiden und in der Apotheke vorzeigen!
Bestandteile: Ol Terebint sulfur. comp.

Wo kauft man allererste Qualität junges fettes Fleisch ?

Nur Brüdergasse 10
Roßmetzgerei Max Bonnen
Telefon 3140 Telefon 3140.

Mod. Damenfrisiertoilette
Prachtstücke in Mahag. und Kirschb., mod. Eich.-Standuhr 98.M, Klubtiefs. 50.M, Korbsess., Sofa, Chaiselongue, Ausziehtisch billig abzugeben (2
Bonnertalweg 22.

Singer-Nähmaschine
wie neu, 55 Mk., Versenkmaschine sehr preiswert.
Fränkel, Beuel, Fabrikstr. 1.(4

Armbanduhren, Taschenuhren
Hausuhren, Küchenuhren, Wanduhren, Wecker
Goldwaren erhalten Sie sehr billig
L. Wantjer
Acherstrasse 9.

Aus der Umgebung.

Besserung im Zugverkehr des Bröltals.

Es ist an dieser Stelle vor kurzem dem Wunsche der Arbeiterbevölkerung Ausdruck gegeben worden, die Rhein-Sieg-Eisenbahn möge an Tagen nach Sonn- und Feiertagen von Waldbröl einen Frühzug abfahren lassen, der den Arbeitern, die auswärts beschäftigt sind, an Tagen nach Sonn- und Feiertagen die Möglichkeit geben soll, rechtzeitig wieder an ihre Arbeitsstelle zu gelangen. Diesem Wunsch hat die R.S.E. in prompter Weise Entgegenkommen gezeigt. Sie hat ab 27. ds. Mts. schon für die Tage nach Sonn- und Feiertagen einen Personenzug um 3.40 Uhr früh von Waldbröl ab eingelegt, der um 5.40 Uhr in Hennef eintrifft. Auch dem weiter geäußerten Wunsche zum Anschluß in Hennef, den jetzigen Frühzug später abzulassen, wurde voll Rechnung getragen, indem der Frühzug, der bisher 5.14 Uhr von Waldbröl abgelassen wurde, nunmehr erst 5.40 Uhr von Waldbröl abfährt und die Anschlüsse in Hennef ohne größere Wartepause erreicht. Sodann ist noch zu bemerken, daß Sonntags und Feiertags abends 9.15 Uhr ein Zug von Hennef abgeht, der 10.59 Uhr in Waldbröl einläuft. Der neue Fahrplan ab 26. ds. Mts. sieht auch eine zweckmäßige Verlegung des sogenannten Schülerzuges von Ruppichteroth nach Waldbröl vor, der in Zukunft statt um 7.21 Uhr nunmehr um 7.27 Uhr vorm. von Ruppichteroth abgeht.

Bürgermeistereiversammlung in Godesberg.

Auf der Tagesordnung stand nur der von der sozialdemokratischen und kommunistischen Fraktion eingebrachte Antrag zur Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen und sonstigen Unterstützungsempfänger. Erschienen waren nur die Antragsteller und ein Mitglied der christlich-sozialen Partei. Die Versammlung war nicht beschlußfähig. Nach einer Erklärung, daß auf eine zweite Sitzung zur Behandlung des Antrages verzichtet würde, schloß der Bürgermeister die Sitzung.

Im Anschluß an die Bürgermeistereiversammlung fand eine Versammlung der Erwerbslosen in der Tonhalle statt. Nach einer regen Aussprache über die Regelung und die Bestimmungen der Weihnachtsbeihilfe wurde ein Beschluß gefaßt, der verlangt, daß die Erwerbslosen, die die Reichsbeihilfe nicht erhalten, ausgleichsweise deren Wert von der Verwaltung bekommen sollen.

:-: **Godesberg**, 23. Dez. Bei einer nächtlichen Polizeistreife wurde ein Obdachloser aufgegriffen, der angab, arbeitslos zu sein. Nachforschungen ergaben, daß es sich um einen „schweren Jungen" handelte, der, vielfach vorbestraft, aus Memmingen in Württemberg stammt und von der Staatsanwaltschaft Augsburg steckbrieflich verfolgt wird.

:-: **Godesberg**, 23. Dez. Der Raubüberfall, der Ende Oktober auf ein junges Mädchen ausgeführt wurde, hat seine Sühne gefunden. Der Täter, ein in Röttingen geborener vierzig Jahre alter Mann wurde in Bonn auf der Acherstraße festgenommen und ist nunmehr mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft worden.

:-: **Lannesdorf**, 23. Dez. Die auf gestern abend anberaumte Gemeinderatssitzung mußte eingetretener Umstände halber abgesagt werden.

:-: **Ahrweiler**, 20. Dez. Nachdem das Preußische Landwirtschaftsministerium für das Jahr 1926 für den Ausbau der Weinbaudomäne Marienthal an der Ahr 245 000 Mark bereitgestellt hat, sind für denselben Zweck im Jahre 1927 weitere 168 000 Mark, im Haushaltsplan vorgesehen. Die Einrichtungs- und Rodungsarbeiten der rund 85 Hektar großen Domäne sind im letzten Jahre gut voran geschritten und bieten den Erwerbslosen des Kreises willkommene Beschäftigungsgelegenheit. Nach der Fertigstellung der Arbeiten wird die Domäne 30 Hektar Weinberge besitzen. Der größte Teil der übrigen Fläche bleibt in Wald bestehen. Für den notleidenden Ahrweinbau wird die neugeschaffene Domäne ein begrüßenswerter Mittelpunkt neuzeitlicher Weinbautechnik und Kellereiwirtschaft werden.

:-: **Brück** (Ahr), 23. Dez. Hier konnte ein Betrüger festgenommen werden, der unter der Angabe, Beamter des Finanzamtes zu sein, im Kreise Ahrweiler und Adenau Steuerbücher zu hohen Preisen abzusetzen versuchte.

:-: **Rheinbach**, 23. Dez. Am 4. Januar werden die Abgeordneten des Kreistages zusammentreten. Von den sechs Punkten der Tagesordnung sind besonders die beiden letzten zu nennen: Wegebauprogramm für 1926 und der andere: Notgeldschulden und ihre Verteilung auf die Bürgermeistereien bezw. Gemeinden.

:-: **Rheinbach**, 23. Dez. Die Schweinezuchtgenossenschaft hielt hier eine Generalversammlung ab, in der Dr. Herren über das Wurfanmeldeverfahren in der Zuchtbuchführung und ferner über die Aufzucht von Zuchtschweinen sprach. Er behandelte die Auswahl, dann Haltung und Fütterung der heranwachsenden Tiere. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Schließlich wurde beschlossen, die Kölner Mastviehschau bei genügender Anmeldung zu beschicken.

:-: **Beuel**, 23. Dez. Sonntag hielt der Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Beuel, seine erste Weihnachtsbescherung ab. Mittags sammelten sich etwa 700 Kinder der Bürgermeisterei im großen Saale von Hermann Thiebes, um eine mit Süßigkeiten gut gefüllte Tüte in Empfang zu nehmen. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden Zimmermann sangen die Kinder einige Lieder und sagten Weihnachtsgedichte auf. Abends versammelten sich die Eltern, um ebenfalls ihre Weihnachtsgabe in Empfang zu nehmen. Nach einem Weihnachtsprolog fand die Verteilung der Geschenke durch eine Verlosung statt. Es gab da nützliche Gebrauchsgegenstände und Spielsachen aller Art. Nach der Verlosung wurden durch den Theaterverein Siegperle, Geislar, vier Einakter aufgeführt, teils heiterer teils ernster Natur. Das Quartett Weber von Beuel sowie der Mandolinenklub Geislar wirkten ebenfalls mit. Alle Darbietungen fanden reichen Beifall. Im Laufe des Abends hielten noch mehrere Teilnehmer herzliche Ansprachen, worauf der Vorsitzende allen, die den Abend verschönert hatten, Dank sagte. — Allen Spendern aus Beuel und Bonn auch an dieser Stelle verbindlichsten Dank.

:-: **Siegburg**, 23. Dez. Das Lyzeum in Siegburg in Verbindung mit der Frauenschule und dem Kindergarten feierten am Dienstag in dem schön geschmückten Saale des Michaelsvereinshauses ein stimmungsvolles Christfest. Eltern und Kinder füllten den Saal und harrten in Spannung des Kommenden. Ebenso hatte eine Anzahl Gönner der Anstalt sich eingefunden. Worte freundlichen Willkomms für alle hatte der Leiter der Anstalt, Studiendirektor Dr. Rehker, in seiner Eröffnungsansprache, in der er auf den Sinn des Abends hinwies und besonders betonte, daß bei dieser Feier mittelalterliche Kunst in Wort, Bild und Lied gegeben werden sollte. Ein Musikstück von Pleyel, gespielt durch acht Schülerinnen, Geige und Klavier, eröffnete stimmungsvoll den Abend. Dann trat der große Chor des Lyzeums auf und sang unter Leitung von Frl. Peiffer ein altes Kirchenlied: „Erde, singe". Lautenlieder, durch mehrere Schülerinnen geschickt vorgetragen, fügten sich passend in den Abend ein. Weihnachtliche Stimmung brachte besonders ein mittelalterliches Krippenbild mit Krippengesängen, das Frl. Dr. Backes rein in Szene gesetzt hatte. Noch eine Reihe schöner Darbietungen folgten. Zum Schluß wurden die Kinder des Hortes beschert.

Die französische Luftfahrt und wir.

Der 10. französische Salon de l'Aeronautique.

Von Prof. Milarch-Godesberg.

II.

In dem Augenblick, wo zu diesem Bericht die Feder angesetzt wird, kommt das skandalöse Urteil von Landau heraus. Es soll trotzdem versucht werden, ein objektives Bild dieser Veranstaltung zu geben. Das Grand Palais in Paris hat zu Anfang dieses Monats seine Pforte der zehnten Internationalen französischen Luftfahrtausstellung geöffnet. Der imposante Bau im Ausmaß einer großen Luftschiffahrthalle liegt im Bereich der Tuillerien, ihm gegenüber das Museum der schönen Künste, von dem verschwenderisch weiten Platz vor dem Haupteingang erfaßt das Auge im Rundblick den Eiffelturm, den Invalidendom, den Triumphbogen, die Vendome-Säule. Hier schlägt das Herz von Paris. Hier in dieser weiten Halle offenbart sich der Haupt- und Leitgedanke des jetzigen Frankreichs: Vorherrschaft auf dem Gebiet der modernsten Kriegswaffe. Auch der Laie bemerkt nach dem ersten flüchtigen Ueberblick und dem ersten Rundgang durch die weite Halle zwei entscheidende Momente dieser internationalen Ausstellung. Erstens ist das Ausland äußerst schwach vertreten und zweitens, was hier ausgestellt ist, dient nicht dem Luftverkehr unter den Völkern Europas und des Erdballes, sondern in allererster Linie dem militärischen Belangen des Frankreichs nach dem Weltkriege. Zwar sieht man auch einige Flugzeuge mit Kabinenfenstern und gemütlichen Klubsesseln, aber in der Hauptsache sind vertreten Jagdflugzeuge, Aufklärungsflugzeuge, Bombenflugzeuge mit möglichst vielen Maschinengewehren in allen nur erdenklichen Ausführungen. Gewaltige Wasserflugzeuge führen Torpedos zum regelrechten Angriff auf Kriegsschiffe, Maschinengewehre sind nicht nur oben und seitlich angebracht, sondern beherrschen mit ihrem Schußfeld auch die tieferliegenden Luftschichten. Hier gewinnt jeder Besucher, auch der aus den Frankreich verbündeten Nationen sofort den Eindruck: Frankreich zeigt uns hier seine nicht nur achtunggebietende, sondern weit überlegene Luftmacht. — Italien ist beispielsweise vertreten durch ein Fiat-Flugzeug, weiter Holland durch Fokkermaschinen, auch die Tschechoslowakei hat ziemlich bemerkenswert ausgestellt, wovon weiter unten die Rede sein wird. Mit Hilfe eines entgegenkommenden Farman-Ingenieurs entdecken wir auf einem Nebentisch ein kleines Junckersmodell von einigen Dezimetern Spannweite. Daneben liegt bescheiden das Flugprogramm der Deutschen Lufthansa. Wir äußern unser Erstaunen, daß das reichhaltige Programm der Ausstellung nur in französischer Sprache abgefaßt ist und nicht auch in englischer, italienischer, spanischer, russischer, japanischer und — deutscher Sprache. Wir erhalten die überraschende Antwort, daß für eine derartige Aufmachung — das nötige Geld gefehlt habe. So spricht die ganze Ausstellung nur die eine Sprache des siegreichen und siegwollenden Landes: Kommt, Völker Europas, seht und staunt, das ist Frankreichs Luftmacht!

Es kann hier nicht meine Aufgabe sein, die einzelnen Typen technisch zu beschreiben, ich verweise auf die ausgezeichnete Darstellung in der deutschen Zeitschrift „Flugsport" vom 8. 12. und der folgenden Nummern. Aber ein drittes Moment sei hier unterstrichen: Frankreich erzieht seine Jugend zum Fluggedanken; scharenweise werden Klassen mit Schülern durch die Ausstellung geführt, und nicht nur Knaben, die einmal selbst als Pilot das Steuer, als Schütze das Maschinengewehr und Torpedo, als Funker die F. T.-Einrichtungen bedienen werden, sondern auch die französischen Mädels werden durch die imponierende Ausstellung geführt. — Sie alle werden ihr junges Herzchen nur einem feschen Krieger einst schenken. Und für die französische Jugend ist ein ganzer Teil der Ausstellung aufgemacht. Für diesen Punkt habe ich besonders die Augen geöffnet und manche Einzelheit entdeckt, die dem nur technisch Beobachtenden entgangen sein dürfte. Diese Jugendinstruktion beginnt historisch: Wir sehen Leonardo da Vinci sinnend in seinem Gelehrtensessel das Gerippe eines Vogels betrachten, wir sehen den ersten Aufstieg einer Montgolfiere im Tuilleriengarten, wir sehen eine Schulstube mit Magistern, Lichtbild und Zeigestock und Schulbank. Die aufmerksamen Jungen nehmen die Leistungen und Rekorde der "Großen Nation" mit Nachdruck in sich auf. Ein kleiner frecher Knirps läßt hinter dem Rücken seines Magisters ein selbstgefertiges Modellchen fliegen. Auf einem weiteren Stand fliegen unentwegt drei Bombenflugzeugen und lassen in gewissen Abständen in feuerig aufleuchtenden Strahl je eine Bombe fallen: Die erste beleuchtet mit ihrem Feuerschein ein Schild: „Wie werde ich Mechaniker in der Fliegerei", die zweite „Wie werde ich Pilot", die dritte „Wie komme ich auf die militärische Fliegerschule". Dazwischen ermuntern Rekorde aller Art, geschickt dargestellt und aufgemacht, das jugendliche Gemüt zu späteren gleichen Taten. Aber bei den meisten spielt die Bombe die entscheidende Rolle.

Für uns Deutsche, alt und jung, ergibt sich aus diesem Aerosalon eine ganz klare Nutzanwendung: Wir müssen die Lücke, die hier in Paris gelassen ist, gewollt oder ungewollt, das sei dahingestellt, auszufüllen. Diese Lücke heißt: Verkehrsluftschiffahrt. Sie ist heute seit der Lockerung unserer Ketten unsere deutsche Domäne, sie ist es unumstritten, und sie muß es bleiben. Hier heißt es für unser Volk: Alle Mann an Bord, und das gilt besonders für unsere deutsche Jugend. — — — Als alter Schulmeister a. D. bin ich abtrünnig genug zu erklären, daß mir eine verhauene lateinische Konstruktion oder eine unrichtige Jahreszahl aus dem spanischen Erbfolgekrieg weniger wehe tut als mangelndes Interesse für unsere deutsche Luftverkehrsangelegenheit und Weltgeographie. volare necesse est, ergo volemus! Auf deutsche Jungens, baut Modelle, bastelt und erfindet. Besinnt euch darauf, daß jenes Leichtmetall, welches zur Schöpfung des Grafen Zeppelin führte, heute auch das Material des wirklich modernen Verkehrsflugzeuges ist, greift aus den Wissenschaften, welche euch die Schule bietet, mit besonderer Liebe an die Physik, die Chemie und die technische Mathematik, schätzt den Rechenschieber — — er ist ja nur eine sehr bequeme Logarithmentafel, ebenso hoch, wie Ablativ absolutus; bedarf es dazu einer besonderen Aufforderung? Ich glaube kaum. — —

Ganz bescheiden sind auch die historischen Lenkballons aufgelegt. Auch hier ist eine Lücke, die wir Deutsche auszufüllen berufen sind. Ich weiß, daß der Glaube an die Zukunft des deutschen Luftschiffbaues heute noch nicht allgemein ist; es ist das eine sehr beachtenswerte und ebenso bedauerliche Tatsache. Achtung deutsches Volk! Ein Jahr weiter! und wir werden sehen, was Eckener Neues herausbringt. Wir haben es ja nicht nötig, uns einseitig nur den Maschinen schwerer als Luft zu widmen, und wir Deutsche sind dank der Schöpfung unseres Bodenseegrafen die einzige Nation der Welt, die auch dieses Fahrzeug der Luft auszubilden und fortzuentwickeln berufen ist. Auch in unsere deutsche Jugend müssen täglich drei feuerige Bomben hereinplatzen, die erste allgemeinen Inhalt: „Wie werde ich auch ohne militärische Erziehung heute ein ganzer Kerl und Fürchte-Nichts", die zweite: „Wie werde ich in der deutschen Luftfahrt Konstrukteur", die dritte: „Wie werde ich ein Führer und Pilot". — — — Vergebens suche ich in der historischen Luftfahrt in der Gegend des dort hängenden Freiballons die alte französische Freiballonfirma Morice Mallet, die uns auch nach Deutschland manchen Ballon geliefert hat. Ich höre, daß der alte Mallet vor ganz kurzer Zeit gestorben ist. Ich hätte diesen klugen und weitschauenden Mann, den ich von früher her in besonderer Erinnerung habe, aufgesucht, und ohne daß die deutsche Würde verletzt worden wäre, wäre vielleicht manches gute Wort ausgetaucht worden. An jenem Freitagmorgen, an welchem wir zum ersten Male die Ausstellung besuchten, stellten wir Deutsche neben der französischen Schuljugend den Hauptteil der Besucher. Die Technische Hochschule in Aachen hatte mehr als ein Dutzend Herren, darunter den Leiter des Aerodynamischen Instituts zur Ausstellung entsandt. Im Jahre 1928 werden wir in Deutschland mit einer internationalen Luftfahrtausstellung hervortreten. Ich glaube, daß wir dort auch das zu sehen bekommen, was man heute wissenschaftlich unter dem Namen „Stromlinienform" zusammenfaßt. Es ist von Wichtigkeit, welche Form das Tragdeck hat, welche Form der Rumpf, welche Größe das Steuer. Alle diese wissenschaftlich grundlegenden Fragen der Windschnittigkeit und Statik sind auf dem Pariser Salon nicht vertreten. Auch das ist eine Lücke, die wir ausfüllen werden.

Und nun zum Schluß ein verkehrspolitisches Wort: Als ich die verhältnismäßig starke Beteiligung der Tschechoslowakei bemerkte, blitzte mir ein Gedanke durch den Kopf: Berlin oder Prag??!!

Welche von beiden Städten wird das Zentrum des Durchgangsverkehr werden. Von London, Paris, Madrid und damit von Süd- und Nordamerika nach dem fernen Osten? Diese Frage ist schon heute brennend, in der kurzen Ruhepause bis zum nächsten Sommerfahrplan, sie ist von allergrößter Bedeutung. Videant consules! Augen und Ohren auf deutsche Flugzeugindustrie und deutsche Verkehrsluftschiffahrt! Wir haben besonders durch den großen deutschen Ostasienflug den Anlauf genommen zu der These: Deutschland in der Verkehrsluftschiffahrt voran. — — Füllen wir mit allen Kräften und Mitteln die vorgezeichneten Lücken des zehnten Pariser Aerosalons aus.

Turnen, Sport und Spiel.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther bei den südamerikanischen Turnern.

Vor wenigen Monaten trat das Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft, Reichskanzler a. D. Dr. Luther, seine Südamerikareise an. Er brachte auf seiner Reise auch den deutschen Turnern daselbst größtes Verständnis entgegen. Einigen Berichten zufolge, die von dort eingesandt wurden, wird der Besuch Dr. Luthers sowohl bei Chilenen als auch bei den Reichsdeutschen als ein voller Erfolg für Deutschland bezeichnet, sowohl in politischer als auch gesellschaftlicher Hinsicht. Am 14. Oktober war Dr. Luther in Temuco bei der Einweihung des Turn- und Spielplatzes des Deutschen Turnvereins Temuco zugegen. Ihm zu Ehren wurde von den Turnern eine „Hans-Luther-Eiche" in seinem und des Gesandten von Reiswitz Beisein gepflanzt. Turnerinnen des Vereins hatten Kleider in den deutschen Farben angelegt. Dieser Besuch Dr. Luthers bedeutet eine große Anregung für die Deutschen Südamerikas. Sie sind nun wieder viel mehr auf ihr Deutschtum aufmerksam gemacht worden. Es kann sehr oft und schnell der Fall eintreten, daß die eingewanderten Deutschen und die dort geborenen Kinder ihr Deutschtum vergessen und im Spanischen aufzugehen drohen. Durch solche Besuche Reichsdeutscher wird jedoch die Erinnerung immer wieder aufgefrischt. In Temuco sind auch schon namhafte Turnerführer am Werke, regelmäßige Vortragsabende einzuführen, die Gebiete behandeln sollen, die für die Deutschen daselbst von Interesse sind, und sie ihre Heimat und ihr Volkstum nicht vergessen lassen. Es ist wieder ein deutliches Beispiel uns dadurch gezeigt, wie groß gerade die Bedeutung der deutschen Turnvereine im Auslande für uns ist. Sie sind eben die Pflanzstätten deutscher Kultur im Auslande.

Deutsche Turnerschaft.

✕ **Deutsche Turnerschaft, Sieg-Rheingau.** Fußball (Gauklasse): Allg. T.V. Bonn 2. — T.Sp.-Klub Nordstern Bonn 3:5. Das Spiel wurde von beiden Seiten unfair durchgeführt. Zwei Spieler von Nordstern und einer von A.T.V. mußten infolge rauhen Spiels des Platzes verwiesen werden. T.u.Sp.-Klub Witterschlick 1. — A.T.V. Bonn 1. 0:5 (0:3). A.T.V. spielte mit 10 Mann. Witterschlick komplett. A.T.V. ist dauernd überlegen. K.T.V. Rheinland Bonn — T.V. Mechernich 9:1 (5:1). Kessenich konnte das Spiel überlegen gewinnen.

Handball (Jugendklasse). T.V. Siegburg 1862/92 gegen T.u.F.-Verein Niederpleis 2:3 (2:2). Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Westdeutscher Spielverband.

✕ **Westdeutscher Spielverband, Gau Bonn.** Am ersten Weihnachtstage wird auf dem Sportplatze des Bonner Fußball-Vereins das Fußball-Entscheidungsspiel um den von Kommerzienrat Dr. Neven Du Mont-Schauberg-Köln gestifteten Wanderpokal ausgetragen. Der Endenicher Fußball-Verein als Pokalverteidiger wird alles daran setzen müssen, um den Pokal ein weiteres Jahr zubehalten. Fußballklub Spich wird es den Endenichern nicht leicht machen.

Tagung des Golf-Verbandes.

Der nächste Verbandstag des Deutschen Golf-Verbandes findet am 22. Januar in Hamburg statt.

Radsport.

Oszmella wird Lehrer.

Die Mailänder Radrennen brachten im Fliegertreffen vom rein sportlichen Standpunkt gesehen keinen besonders befriedigenden Verlauf. Das wurde besonders hervorgerufen durch den unglücklichen Sturz Oszmellas. Im übrigen brachten die Rennen folgendes Ergebnis: 1. Fliegertreffen: 1. Martinetti 10 Punkte, 2. Kaufmann 9 P., Bergamini 8 P., 4. Mori 5 P., 5. Oszmella 4 P. — Omniumtreffen: 1. Lauf über 1000 Meter: 1. Charles Pelissier, 2. Binda, 1 Länge; letzte 200 Meter 13,5 Sek. 2. Lauf: 1. Girardengo, 2. Henri Pelissier, 1 Länge; letzte 200 Meter 12 dreifünftel Sek. — Verfolgungsrennen. Gesamtklassement: 1. Italien 8 Punkte, 2. Frankreich 7 Punkte.

Boxen.

Pokalkämpfe der Amateurboxer.

Der Deutsche Reichsverband für Amateur-Boxen hat die Auslosung für die Kämpfe um den Silberpokal vorgenommen. Danach hat Brandenburgs Repräsentative bis zum 15. Januar gegen Ostdeutschland in Königsberg anzutreten. Westdeutschland und Nordwestdeutschland müssen bis zum gleichen Termin das Stärkeverhältnis unter sich ermittelt haben. Mit der Abwicklung wurde der N.W.A.B.V. betraut, der in der Wahl der Kampfstätte noch zwischen Hamburg oder Hannover schwankt. Mitteldeutschland dort gegen den Sieger aus dem Treffen Brandenburg—Ost, also voraussichtlich Brandenburg, bis zum 31. Januar in Berlin. Der Sieger aus den beiden letzten Kämpfen, die aller Wahrscheinlichkeit nach wieder die vorjährigen Finalisten Westdeutschland und Brandenburg sind, treffen bis zum 15. Februar zusammen.

Wintersport.

✕ **Wetterdienst.** Winterberg meldet vom 22. Dezember: Temperatur: —3 Grad Celsius, bedeckt, Schneefall, Windrichtung: Osten; Schneehöhe 50 cm, Schneehöhe in Höhenlagen über 700 Meter 60—70 cm., Skibahn, Rodelbahn und Bobbahn sehr gut, Barometer steigt. Wetteraussichten für die nächsten Tage: gut.

Flugsport.

✕ **Ein neuer Rekord im Segelflug.** Der italienische Flieger Cattaneo hat einen neuen Rekord mit dem Segelflugzeug aufgestellt. Er flog von dem Gipfel des 1150 Meter hohen Berges Campo dei Fiori in der Nähe der Schweizer Grenze in 16 Minuten die zwölf Kilometer lange Flugstrecke hinunter.

Reitersport.

✕ **Ein Rettfest beim Reit- und Fahrverein Bonn.** Das gestern abend vom Reit- und Fahrverein Bonn im festlich geschmückten Tattersall, Rießstraße, veranstaltete Weihnachtsreiten gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Der Vorsitzende Prof. Kirchhoff hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die heutige Welt vom Geist des Sports beseelt sei, der sich einen hohen Stand an der Sonne erkämpft habe. Gerade das Reiten gehöre zu den edelsten Arten. Darum wollten sie den zahlreich erschienenen Besuchern auch keine circensischen Attraktionen, sondern Pferdesport in Reinkultur zeigen, um ihm neue Freunde zu gewinnen. Zunächst wurde die Hohe Reitschule in ziemlich mustergültiger Weise durchgeritten. Nach deren Absolvierung erschien ein als Christkind verkleidetes Mädchen hoch zu Roß und verlas einige auf die einzelnen am Reiten teilnehmenden Damen und Herren gemünzte Gedichte, in denen deren besondere Eigenarten hervorgehoben wurden, und machte jedem ein auf die Gedichte sich beziehendes originelles Geschenk. Dann wurden einige Geschicklichkeitsprüfungen abgehalten, so Kerzenausblasen und das Greifen nach einer aufgehängten Wurst, das an das Hahnenreiten und Vogelschießen der ländlichen Reitervereine erinnerte. Eine darauf stattfindende Verlosung sicherte einigen Gewinnern Karten zu 6 und 12 Reitstunden. Den Abschluß der gut inszenierten Veranstaltung bildete ein sogenanntes Hosenreiten, und ein fröhlicher Weihnachtsgruß eines kleinen Reitersmannes.

Herren- { Winter- / Regen- / Loden- } Mäntel

Winand Schmitz

Poststraße 7 **BONN** Poststraße 7

Weihnachts-Preisermäßigung.

Bonner Bürger-Verein
AKTIENGESELLSCHAFT

Gute Weine
sind ein stets willkommenes
Weihnachts-Geschenk.

Wir empfehlen unsere sortierten
Geschenk-Kistchen
in allen Preislagen.
— Man verlange Preisliste. —
Die Weine derselben werden auch in unseren
Weinstuben
verabreicht.

Rabatte . . .

erhalten Sie die beiden letzten Tage vor dem Fest auf alle Waren. Besonders billig erstklassige goldene Armbanduhren und Brillantringe!

Emil Rodd, Juwelier, Wesselstr. 4
— Werkstätte für Reparatur und Neuanfertigung. —

Chinesische Ziegen-Felle und Fell-Fußsäcke
in allen Grössen und Preislagen
von **Mk. 12.—** an.
Teppich-Haus Rusbild
in der Sürst.

Für die Festtage empfehle:
Ia Fleischwaren, feinste Wurstwaren
Ia Mastochsenfleisch
leicht gefroren, das Pfund von **60 Pfg.** an.
Hubert Bursch, Bonn,
Hundsgasse 26 Telefon 3499

Ein passendes und nützliches
Weihnachts-Geschenk!
Alleinverkauf:
Carl Voigt
Coblenzerstr. 16 BONN Telefon 31, 3311.

Empfehle für die Festtage:
aus meiner hiesigen Schlachtung
prima Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch
zu den billigsten Tagespreisen. Ferner meinen
erstklassigen Aufschnitt und Räucherwaren.
Spezialität Thüringer Leberwurst
Brüdergasse 44 Schott Brüdergasse 44
Telefon 1737.

Zwei neue
Winter-Ulster
braun und grau, Größe 48, beste Maßarbeit, sehr billig zu verkaufen. (4
Meckenheimerstr. 59, 1.

Täglich frisch gefangenen
Rheinsalm
lebende Weihnachtskarpfen
Blaufelchen vom Bodensee,
Forellen, Lachsforellen,
Karpfen, Schleien, Aale, Hechte,
Zander, holländ. Seezungen, Steinbutt,
Heilbutt, Limandes, Rotzungen, Schollen, Cabliau, Schellfisch, Fischcoteletts.
Holländische Seemuschein
Ostender Austern :: Frischer Hummer
Echte gefüllte Monnikendamer Bratbückinge.
Neuer gewässerter Stockfisch u. Laberdan.
Neue dickfleischige **Castlebay-Matjesheringe**
neue holl. Vollheringe, Rollmöpse und Bratheringe.
Beste echte holländische Sardellen,
sowie Salz- und Essiggurken in 4- und 8-Literdosen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Heinr. Klein :: Bonn
Brüdergasse 2 Telephon 128 und 918.

Reichhaltiges Lager in
Oefen u. Herden erster Firmen
Ofenhaus Kofferath, Brückenstrasse 48

Am letzten Tag gehts im Galopp,
Drum sorge dass der Deutsche Mop
Beizeiten ziert den Gabentisch.
Dein Fräuchen freut sich sicherlich!
Lässt sich denn etwas Bess'res denken
Als ihr Erleichterung zu schenken?!
Ueberleg' doch selber nur
Feluja-Mop und *-Politur*
Bewirken, wunderbar vereint,
Dass Staub verschwindet, Glanz erscheint.
Bess'res kannst Du ihr nicht bringen.
Und wenn die Weihnachtsweisen klingen
Dann jubelt laut sie Halleluja,
Das Schönste ist doch der
Feluja
„Mop" mit Stiel, der Bodenwischer. „Politur" Staubbindend, Glanz erzeugend. „Möppi" der praktische Möbelwischer.
Kauft deutsche Waren.

Weihnachts-Kerzen
zum Wiederverkauf.
Billigste Bezugsquelle.
Adam Gegschneider
Wachswarenfabrik
Sternstr. 46, Büro 1. Etage.

Frohes Weihnachtsfest
hat jeder
der seinen Bedarf an Wurst- und Fleischwaren deckt
bei
Jean Quirein
Telefon 2264 Bonngasse 34.
Prima Ochsenfleisch hiesiger Schlachtung . von **0.90** an
Kalbfleisch . . . . . von **1.00** an
Schweinefleisch . . . . . von **1.40** an
Hammelfleisch . . . . . von **0.90** an
sowie sämtl. Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.
Ferner
Mastochsenfleisch zollfreies Gefrierfleisch . . von **0.60** an

---

Lebende Weihnachtskarpfen, Pfd. 1.10 u. 1.50

Seefische
Prima blutfrischer Cabliau ohne Kopf 4 Pfd. 0.95
Feinster Portions-Schellfisch 4 Pfd. 0.95
Ia blutfrischer Schellfisch ohne Kopf 3 Pfd. 0.95
Feuerroter Goldbarsch ohne Kopf 3 Pfd. 0.90
Feinster blutfr. Nordsee-Cabliau im Schnitt Pfd. 0.55
Feinster blutfr. Nordsee-Schellfisch im Schnitt Pfd. 0.65
Lebendfrischer Heilbutt im Schnitt . . . Pfd. 1.70
ff. Stockfisch, schneeweiß gewässert . . Pfd. 0.40

Rheinfische
Lebendfrischer Rheinbackfisch Pfd. 0.45
Lebendfrischer Rheinhecht . . . . . Pfd. 1.00

Räucherwaren
Echte Kieler Sprotten 1 Pfd. netto Kiste 0.50
Feinste Kieler Rohess-Bücklinge Pfd. 0.45
Feinste Kieler Rohess-Bücklinge 5-Pfd.-Kiste 1.70
Feinster geräucherter Rheinaal . . . 1/4 Pfd. 0.85
Feinster geräuch. Fluß-Lachs, im Schnitt 1/4 Pfd. 0.95
Feinster geräuch See-Lachs, in Oel . 1/4 Pfd. 0.50
Feinste Rollmöpse und Bismarckheringe in Mayonnaise . . . . . per Stück 0.25
Feinste Rollmöpse, ganze Rollen m. Einl. p. St. 0.15
Feinster Hering in Gelee 2-Pfd.-D. nur 0.90
Feinste Rollmöpse und Bismarckheringe 1-Ctr.-Dose 0.90

Heringe
Feinste neue holl. Vollheringe 10 Stück 0.65
Prima holl. pure Milchner 10 Stück 1.00

Frische holländ. Seemuschein, 10 Pfund 70 Pfennig.
Großabnehmer und Großverbraucher Vorzugspreise.
Holländer Nachf.
Inh: Josef Bussmann
4 Kölnstrasse 4 Fernruf 555 4 Kölnstrasse 4
Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Extra billiges Fleisch-Angebot
für die Feiertage.

Ia Ochsenfleisch	per Pfd.	90–100 Pfg.
Prima fettes Rindfleisch	per Pfd.	70–80 Pfg.
Prima Kalbfleisch	per Pfd.	100 Pfg. an
Prima Hammelfleisch	per Pfd.	90–100 Pfg.
Prima Schweinefleisch	per Pfd.	110 Pfg.
Prima Schweine-Kotelettes	per Pfd.	130 Pfg.
Lunte, extra dick	per Pfd.	100 Pfg.
Geräucherter Speck, fett und mager	per Pfd.	120 Pfg.
Kleine Schinken und Schinkenspeck	per Pfd.	170 Pfg.
ff. Blockwurst	per Pfd.	150–180 Pfg.
Schmierwurst und Mettwurst	per Pfd.	140 Pfg.
Frische Bratwurst, grob gehackt	per Pfd.	120 Pfg.
Gehacktes	per Pfd.	80 Pfg.
Geräucherte Mettwurst	per Pfd.	80 Pfg.
ff. Siedewürstchen	per Pfd.	100 Pfg.
ff. Leberwurst	per Pfd.	120–140 Pfg.
Schinkenwurst	per Pfd.	120 Pfg.
Zungenwurst und Preßkopf	per Pfd.	120 Pfg.
Schwartenmagen	per Pfd.	80 Pfg.
Knoblauchwurst	per Pfd.	80 Pfg.
Blut- und Leberwurst	per Pfd.	80 Pfg.

ff. Pasteten, roher und gekochter Schinken im Schnitt.

Josef Wenigmann, Beuel
Telefon 1774 Friedrichstraße 19.

Oelgemälde
sehr schöne Weihnachtsgeschenke, 40–50 Stück, räumungshalber von Künstler abzugeben Schon v. 10 Mk. an. Koblenzerstraße 64, Part. (3

Guterh. Kinderwagen und Sportwagen
u. Phonograph zu verkaufen. Marx, Doetschstraße 5. (4

Eichen-Rollschrank
Dipl.-Schreibtisch, mod. Ausziehtisch u. Stühle, verschied. Waschkommoden, 1-, 2- u. 3tür. Kleiderschr., 2 Chaiselongues, Spiegel, Schreibsessel, Ständer, Tischchen, Flurgarderobe, Matratzen billig zu verkaufen.
Kaiserplatz 17.

Eichen-Rauchtisch
zu verkaufen.
Stockenstr. 3, I. Etg. (1

---

5 Liter

Zu den Festtagen
empfehle
Siphon-Bier
Kronen :: Spaten :: Urquell
Hähnchen :: Bock und Pilsner
Riecks Siphon-Verlag
Fernruf 100 Münsterplatz 21.

Plateauwagen
23 PS. Gleichstr.-Motor
Nation. Registrierkasse
gebr. Pferdegeschirr
Strohpresse
zu verkaufen.
Endenicherstraße 92.
Das Werkstatt u. Lagerraum zu vermieten.

Gelegenheitskauf!
Verkaufe großen Posten
moderner Paletots und Loden-Joppen
zu und unter Einkaufspreis
Jos. Herren, Paulstr. 14.

Markenklavier
erstklassiges hochwertiges Instrument (Berdux) steht günstig zum Verkauf.
Piano-Werkstätte
Johanneskreuz 6.

Zu Weihnachten
empfehle ich meine große Auswahl in
Präsentkörben von 4.50 an
Garnierte Aufschnittplatten von 1.60 an
Schweinerollbraten . . . 1.30
Kotelettes u. Halsstücke . . 1.40
Ochsen-, Kalb- u. Hammelfleisch
sowie **Schinken** und sämtliche **Wurstwaren**
in bekannter Güte aus eigenem Fabrikat.
Lieferung frei Haus Lieferung frei Haus
Jakob Brahm :: Beuel
Kaiserstraße 7 Telefon 3384.

Für PAPA'S Weihnachten
empfehle ich die grosse Auswahl
preiswerter Geschenk-Packungen
meiner altbekannt besten Hamburger und Bremer
Qualitäts-Zigarren
in allen Preislagen und jeder Geschmacksrichtung.
Beachten Sie meine drei Schaufenster!
Meine Spezialität: **Bremer Hausmarke 25 Stück 3 - Mk.**
H. Klutinius, Am Hof 26
Ecke Fürstenstraße.

Weihnachtsangebot
Schweinebraten
Hals- und Lummerbraten
gerollt, von 1.40 Mk. an
Prima Ochsen- u. Rindfleisch
von 0.90 Mk an
Roastbeef, gerollt
Prima Kalbs- und Hammelrücken
gerollt.
Prima mild gesalzener
Schinkenspeck
Roll-, Nuß- u. Lachsschinken
in jeder Grösse.
Führe kein Gefrierfleisch, daher sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren in bekannter Güte.
Mathias Schmitz
Bonn-Endenich Endenicherstrasse Telefon 2750.

Eventuell ohne Anzahlung! Ausweispapiere mitbringen.
Pelzwaren
gegen 12 Monate Kredit
liefert an Festangestellte, städtische und staatliche Beamte, Lehrer, Aerzte
Pelzhaus Arthur Schmachtenberg
Köln, nur Schildergasse 55 A, neben der Kirche.
Neu eingetroffen Ein großer Posten Seal-Electric-Mäntel u. Jacken, welche zum billigen Frankenkurs eingekauft wurden. Preis M. 175 Mantel, M. 125 Jacke.

Königshof Bonn.

Am zweiten Weihnachtstage
Gesellschafts-Abend
im Café-Pavillon.

Im Hotel-Restaurant
Festsouper
Mk. 3.50
mit anschließendem TANZ
wozu ergebenst einladet die Direktion.

Voranzeige.
Am 31. Dezember:
Grosse Sylvester-Feier
mit Ueberraschungen und Tanz
in sämtlichen Räumen des Unternehmens.
!!! Sylvester-Souper !!!

Neues
Operetten-Theater

Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Donnerstag (Abonn. C), abends 8 Uhr:
Gastspiel des Opernsängers Emil Lang
Die Försterchristl.
Morgen Freitag (Heiliger-Abend) geschlossen.
Samstag, 25. Dez. (1. Weihnachtsfeiertag), abds., 8 Uhr:
Gastspiel Emil Lang
Die Försterchristl.
Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)
– 2 Vorstellungen 2 –
Nachmittags 3.30 Uhr. Kinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen von 30 Pfg an
Schneewittchen und die 7 Zwerge.
Abends 8 Uhr:
– Erst-Aufführung im Rheinland! –
Annemarie.
Neueste Operette von Gilbert.
Alle Ermäßigungs- und Vorzugskarten gültig.
Studierende die bekannte Ermäßigung.

Schauburg

Tel. 2810 Dir. Mich. Weißkirchen Tel. 2810.
– Simplizissimus –
(Künstlerspiele)
Anfang 8 Uhr:
Vornehmste Abendunterhaltung
mit Tanzeinlagen
sowie u. a. Auftreten des hier so beliebten rheinischen Komikers Carl Haye.
– Prima Weine, zivile Preise. –

Noch schnell einen Notenband oder ein schönes Musikstück und dann ein
„Frohes Weihnachtsfest"
St. A. Braun-Peretti, Musikalienhandlung
gegr. 1869 Hundsgasse 8.

Wo kauft man am besten den schönsten
Weihnachtsbraten
sowie die feinsten Wurstwaren zu den wie bekannt billigen Preisen?
Peter Walbröl
Clemens-Auguststraße 65 — Telefon 929
Poppelsdorf.

Rischel-Weck

Tel: 663.
Sterntorbrücke 2

Grammophon
mit 24 Pl., prima erhalten, für 40 Mk. zu verkaufen. Ippendorf, Ippendorfer Allee 101. (4

Zu verkaufen:
Tisch, Stühle und Küchengeschirr. Privat, sehr billig. 4) Kölnstr. 51, 2. Etg.

Neuheit in
Bruyère-Shäg-Pfeifen
Trockenrauch-Pfeifen
Lange und kurze Porzellan-
Haus-Pfeifen
aller Art, in jeder Preislage.
Pfeifen-Haus
Wenzelgasse 61 :: Ecke Sandkaule.

Zahnräder
jeder Art, schnell und billig bei
Karl Giebeler
Beuel, Billichерstr. 55—59. Tel. Nr. 2465, 4523.

Rischel-Weck

Sterntorbrücke: 2

Prima gelbfleischige
Ind.-Kartoffeln
liefert billig Jos. Wassong, Gr. Heilstraße 22, Hof. Karten d. Arbeits- u. Wohlfahrtsamtes werden auch beliefert.

Ohne Anzahlung
liefert Tuch-, Maß- u. Konfektionsgeschäft sämtliche Herren- und Burschen-Bekleidung nach Maß und fertige Konfektion ohne Preisaufschlag auf mehrmonatl. Ziel an Beamte, Angestellte u. Leute in sicherer Position. 1. Rate evtl. nach den Feiertagen gestattet. Verschwiegenheit Ehrensache. Off. B. G. 103 an die Exped.

Klavier
sehr billig zu verk., Johanneskreuz 6. Pianowerkstätte.

Violine
Kinderbett u. sonst. Sachen zu verk., Fürstenstr. 2, Part. (4

Piano (4
(schwarz) für 375 Mk. verkäuflich, evtl. auch zu vermiet. Bonn-E., Magdalenenstr. 11.

Plateauwagen
Milchwagen und Vorschlagkarre billig zu verkaufen. Josef Zilken, Wesseling, Hauptstraße 99. (5

Harmonium
unter Preis zu verkaufen. (1 Näheres in der Expedition.

Franko ins Haus liefern wir
Carbid
4/7, 8/15, 15/25, 25/50, 50/80.
Gebrüder Knauber,
Bonn.

Stadttheater Bonn.

Donnerstag, 23. Danerk.-Vorst. (grün). Uraufführung: Dover-Calais. Lustspiel in drei Aufzügen von Julius Berstl. A. 7.30, E. gegen 10. Pr. I.
Freitag, 24., und Samstag, 25.: Geschlossen.
Spielplan vom 18. 12. 1926 bis zum 25. 12. 1926.

W. Dresen
DREIECK 11

Leder u. Lederwaren

Ia Mastochsenfleisch
zollfreies Gefrierfleisch per Pfd. von **0,60** an
ganz frische Sendung empfiehlt
Fritz Brauell
Wenzelgasse 59 an der Sandkaule.

Lanser's Spekulatius
täglich frisch, empfiehlt
J. H. Lanser Nf.
Adam Sorschneider
Wachswarenfabrik (4
Sternstr. 48. Büro 1. Etg.

Weihnachtsgeschenk.
Motorrad.
Schöner 2 Zyl.-Wanderer, fahrbereit, 4 PS., sofort billig zu verk., Josefstraße 9. (4

Eisenkonstruktionen
jeder Art, Behälter und eis. Kamine fertigt prompt und preiswert an
Karl Giebeler
Beuel, Billicherstr. 55—59. Tel. Nr. 2485, 4523.

Wilh. Streck
Bonn. Kölnstrasse 127 - 131
Holzkohle.

Gelegenheitskäufe in guterhaltenen, sowie neuen
Möbeln
findet man ständig sehr billig. Vorgebirgstr. 7. (4

Guterhaltene
Pitch pine Küche.
Schlafzimmer mit 2tür. Spiegelschrank zu verkaufen. (4 Stockenstr. 3.

Elektr. Kinoapparat
mit vielen Filmen (auch für Vereine od. größeren Knaben usw. geeignet). (5

Laterna magica
mit Bildern billig zu verkauf. Breuer, Poppelsdorf, Klosterweg 7.

Billig zu verkaufen:
1 Paar Herrenstiefel, Gr. 45,
1 Paar Lederpantoff., Gr. 44,
1 Paar Rindlederschäfte, drei Drillichhosen, 1 schönes Holzpferd. Näh. in der Exped. (5

Prima Mast-
Ochsenfleisch
zollfreies Gefrier, täglich frisch Pfund von 60 Pfg. an.
Peter Walbröl
Klemens-Auguststraße 65. Telefon 929.
Poppelsdorf.

Damen-Brillantring
mit gr. Steinen u. 2 kl. Ringe, (4
Brillant-Collier
u. Perler-Brücken äuß. billig. Mayer, Meckenheimerstr. 11.

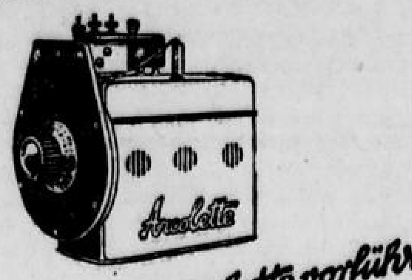
Ullrich-Pianos
Kauf und Miete
Große Auswahl
Günstige Bedingungen
Godesberg, Rheinallee 27, Fernruf 442.

2 Stehlampen
sehr reich geschnitzt, in Eichen u. Bronze, poliert, preiswert zu verkaufen. (4
Weberstr. 4. Holzbildhauerei.

Für Gärtnerei!
Erstklass. Rosenwildlinge
Waldhochstämme, 2—3000, hat billig abzugeben (4
Heinrich Balthasar, Heimersheim a. d. Ahr, Ehlingerstr. 10.

Drehbank
mit sämtl. Zubehörteilen,
Schnellbohrmaschine u. Drehstrommotor
3 PS., 220 V., sofort billig zu verkaufen. (5
Bonn, Endenicherstraße 226.

Zu den Festtagen:
ein Gehrockanzug zu 50 Mk., 1 Cutawayanzug zu 65 Mk., 1 Frack mit Weste zu 35 Mk. Näh. in der Expedition. (4

Arcolette
das kleine Radio-Wunder

Lassen Sie sich Arcolette vorführen! Ihr Ohr wird Ihnen sagen: Jetzt kannst Du kaufen!

TELEFUNKEN
Drei-Röhrenapparat
als Ortsempfänger mit Röhren und Abstimmmittel Mk 49.50
als 3fach Verstärker mit Röhren Mk 42.-

Amtliche Bekanntmachungen.

Vergebung von Schreinerarbeiten.

Für den Umbau des Hauses Bonnertalweg 27 sollen die Schreinerarbeiten vergeben werden. Der öffentliche Vergebungstermin wird auf Freitag, den 7. Januar 1927, vormittags 12 Uhr auf dem Hochbauamt I, Stadthaus, Zimmer Nr. 222 anberaumt. Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkte postfrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Die Vergebungsbedingungen sowie die Zeichnungen liegen während der Dienststunden beim Hochbauamt I aus. Daselbst können die für die Angebote zu benutzenden Vordruckbogen zu 1.— M. in Empfang genommen werden.

Bonn, den 23. Dezember 1926.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Spoelgen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in den am 13. und 20. Dezember d. Js. vorgenommenen Ergänzungs- bezw. Ersatzwahlen folgende Herren als Mitglieder der Industrie- und Handelskammer neu- bezw. wiedergewählt worden sind:

Wahlabteilung Eisenindustrie:
Fabrikdirektor Dr. Karl Mannstaedt, Troisdorf.
Kreis Bonn-Stadt: Wahlgruppe Industrie: Herr Fabrikdirektor Bernhard Kutsche, Bonn.
Wahlgruppe Großhandel: Herr Bankdirektor Dr. Gerhard Merrem, Bonn.
Wahlgruppe Einzelhandel: Herr Kaufm. Heinz Blömer, Bonn.
Kreis Bonn-Land: Wahlgruppe Industrie: Herr Konsul Dr. jur. Otto Goertz, Bonn.
Kreise Bonn-Land und Rheinbach: Wahlgruppe Einzelhandel: Herr Apotheker Dr. Ludwig Bayer, Beuel.

Etwaige Einsprüche gegen die Wahl bezw. die Gewählten sind binnen zweier Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung mit Angabe der Gründe schriftlich bei uns anzubringen.

Bonn, den 22. Dezember 1926.

Die Industrie- und Handelskammer.
Kommerzienrat F. von Langen. Dr. Crome.

Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben und der Hauswirtschaft im Jahre 1927.

Die auf Grund von § 26 des Arbeitsnachweisgesetzes im Einvernehmen mit den obersten Landesbehörden ergangene Verordnung der Reichsarbeitsverwaltung vom 2. 1. 1923 in der Fassung vom 16. 3. 1925 (Reichsgesetzblatt I S. 1925) über die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter ist nach Mitteilung des Landesarbeits- und Berufsamtes der Rheinprovinz auch für das Jahr 1927 durchzuführen. Alle bisher erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben (Industrie, Handwerk, Gewerbe und Haushalt) laufen mit dem 31. Dezember 1926 ab und müssen erneut beantragt werden. Anträge sind umgehend bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis einzureichen.

Antragsvordrucke sind im Stadtkreis Bonn bei der Abteilung für Arbeitsvermittlung Thomastraße 1, im Landkreis Bonn und den Bürgermeistereien Adendorf, Ludendorf und Rheinbach bei den zuständigen Bürgermeisterämtern (Zweigstellen des öffentlichen Arbeitsnachweises) zu haben.

Nach dem 31. Januar 1927 eingegangene Anträge unterliegen der doppelten Genehmigungsgebühr, ebenso alle Anträge, die nicht innerhalb 8 Tagen nach erfolgter Einstellung der ausländischen Arbeitskraft eingereicht sind. Ausländische Arbeiter im Sinne der Verordnung sind alle Arbeiter im Sinne des § 11 des Betriebsrätegesetzes, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Der Beschäftigungsgenehmigung bedarf es nicht für ausländische Arbeiter in der See- und Binnenschiffahrt und für solche, die in 1926 den Befreiungsschein der deutschen Arbeiterzentrale erhalten haben. Die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter auf nichtgenehmigten Arbeitsstellen wird, wie die sich daraus ergebende Nichtbeachtung der Legitimierungsvorschriften, strafrechtlich verfolgt. Im übrigen darf erwartet werden, daß mit Rücksicht auf die große Zahl der einheimischen Erwerbslosen nur in dringenden Fällen um Erteilung der Beschäftigungsgenehmigung nachgesucht wird.

Bonn, den 20. Dezember 1926.

Der Vorsitzende des öffentlichen Arbeitsnachweises.
Marx.

Straßen- und Fernbahnen Bonn.

Am Samstag, den 25. Dezember 1926 (Erster Weihnachtstag) beginnt der Betrieb auf den Straßen- und Fernbahnen zwischen 8.00 und 8.30 Uhr vorm. und endet auf den Städt. Straßenbahnen gegen 9.00 Uhr, auf den Fernbahnen gegen 11.00 Uhr abends. Auf den Städt. Straßenbahnen verkehren die Wagen von 7.00 bis 9.00 Uhr abends auf den Linien II und V alle 20 Minuten, auf den Linien I, III und IV alle 24 Minuten. Näheres ist aus den an den Stationen und Haltestellen zum Aushang gebrachten Bekanntmachungen ersichtlich.

Bonn, den 22. Dezember 1926. Die Direktion.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 24. Dezember 1926, vorm. 10 Uhr, soll im Pfandlokale Kölnstraße 103 zu Bonn:
1 Bolderwagen
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Schuster, Obergerichtsvollzieher in Bonn.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 24. Dezember 1926, vorm. 9¼ Uhr, werden im Versteigerungslokale Heerstraße 145 folgende Gegenstände: 1 gr. Bild, 1 Akkordzither, 1 Ziehharmonika, 1 gr. Anzahl Zigarren, Tabak, Bierhähne öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert. Verkauf bestimmt.
Bonn, den 23. Dez. 1926. Schons, Gerichtsvollzieher kr. A.

Rhein-Sieg Eisenbahn-A.-G.
Fahrplanänderungen.
Ab Sonntag den 26. und Montag den 27. Dez. ds. Js. treten im Fahrplan der Strecke Hennef (Sieg) — Waldbröl einige Aenderungen ein.
Näheres besagen die Anschläge auf den Stationen.
Beuel, den 21. Dez. 1926.
4) Die Direktion.

Freibank.
(Schlachthof Bonn).
Freitag den 24. Dezember:
Verkauf von Fleisch von 8–10 Uhr. (4

Frische u. geräucherte
Bratwurst
grob und fein gehackt, jeden Morgen frisch, zum billigsten Tagespreis
empfiehlt
Fritz Brauell
Bonn, Wenzelgasse 59 an der Sandkaule.

Pianos
zu vermieten.
Ullrich, Godesberg,
Pianohandlung
Rheinallee 27. Fernruf 442.

1- und 2tür.
Kleiderschränke
Herd, Küche, Bett, Klub-Sofa zu verkaufen. (1
Stockenstraße 3.

Alte Gemälde!
Englische bunte Kupferstiche, Gobelins, Schreibmöbel, Kommoden mit Marmor, Sessel, Stühle, Tische, Heiligenfiguren v. Holz, Stein, Silber, Elfenbein und Bronce, Fayencen, Porzellane, holl., engl. u. französische Möbel, Perser-Teppiche, Kronleuchter für Kerzen, Dosen, Vasen, Silber- u. Goldsachen usw. werden zu allerhöchsten Preisen zu kaufen gesucht. Off. u. M. B. 2188 an die Exped. Es kommen nur über 100 Jahre alte Sachen in Betracht. (1

Conti-Felgen
820:120 zu kaufen gesucht. (4 Argelanderstr. 81.

Dauerbrandofen
zu kaufen gesucht. Off. unt. St. 2 an die Exped. (4

Gebr. Benzinmotor
zu kaufen gesucht, 4 oder 5 PS. Off. u. L. 94 Exped. (4

Gut erhaltener (4
Plateauwagen
30—40 Ztr. Tragkraft, gegen bar zu kaufen gesucht. (4 Off. u. J. H. 100 an die Agent. des Gen.-Anz. in Honnef.

Klavier
guterhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. W. H. 100 an die Exped. (4

Suche 200—250 Liter
Vollmilch
bis 1. Januar. Offerten unt. G. 255 an die Expedition. (1

Täglich frisch geröstet
„Trinkt Sterntor-Kaffee"
altbekannt hervorragend feine Qualität.
2.80 d. Pfd.
Verkauf nur
Kaffeebrennerei Oberdörffer & Cie., Bonn
Fernsprecher 1185 am Friedensplatz.

Klavier
sehr billig zu verkaufen, (5 Clem.-Auguststr. 50b, Part.

Weißer Herd 48 M.
Küche 85.M, Klubsofa 65.M zu verkaufen, Stockenstr. 3. (2

Weißes Eisenbett
mit Einl. u. 2 kl. Zimmeröfen billig zu verkaufen, 4) Bornheimerstr. 56.

Schöner weißer Herd
u. Nähmaschine billig zu verkaufen, Josefstraße 9. (4

Harmonium
(Estey) billig zu verkaufen, 4) Annagraben 9.

Grammophonplatten
doppelseitig, billig zu verkauf. Bonn-Süd, Markusstr. 62. (4

2 gebrauchte, guterhaltene
Herrenfahrräder
gesucht, mögl. mit Licht. Off. unt. W. K. 26 Exped. (4

Zu kaufen gesucht (1
Schlafzimmer Küche
Eßzimmer und Einzelmöbel. Offerten mit Preis u. „Braut 928" an die Expedition.

Durch das aller Menschlichkeit hohnsprechende Urteil von Landau
ist unser großer Deutschlandfilm
Aus des Rheinlands Schicksalstagen
wieder hochaktuell geworden.
Wir zeigen dieses Werk nur noch heute.
Niemand sollte versäumen, sich diesen Film anzusehen.
Dazu
das gute Beiprogramm.

Modernes Theater

WEIHNACHTEN
Fest-Diner ab 1.50. Nachmittags-Kaffee.
:: Abendkarte. ::
STADTGARTEN

Weihnachten im Valencia!!
Baumschul-Allee 20 — Ecke Meckenheimer Allee. 3 Minuten vom Bahnhof.
Stimmung in sämtl. Räumen
An beiden Feiertagen:
Ia Künstler-Konzert
unserer Hauskapelle.
Bestgepflegte Biere. Ia Küche. ff. Weine.
Freitag (Heiligabend) bleibt unser Haus geschlossen!

Weihnachten in Königswinter.
Europäischer Hof
– Angenehmer Aufenthalt. –
Pension von 9.—M an.
— Musikalische Unterhaltung. —
Tel. 11. Vorbestellung erbeten.

1. Hypothek
gesucht, 12 000 Mk., auf freiliegende vornehme Villa, Nähe Königswinter. Offerten unter F. F. 5000 an die Exped.

— Geld —
sof. in jed. Höhe auf Waren, Gold, Brillant., Schreibmasch., Fahrräder usw. Off. unter H. O. 12 an die Expedition

Ein im Aufbl. begr. Fabrikations-Geschäft sucht (4
stillen oder tätigen Teilhaber
mit 5—10 000 Mk. Einlage für sofort. Offerten unter T. 1619 an die Expedition.

1500 Mark
bei Eintragung von 1700 Mk. gegen gute Sicherheiten und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Off. u. K. H. 20 Exped. (

2000 RM.
als Hypothek von Selbstgeber auf 3 Jahre gesucht. Offert. unt. K. S. 26 an die Exp. (4

Wer leiht
reellem, fleißigen Handwerker 6—7000 Mark auf 1. Hypothek? Off. u. J. K. 115 Exped. (4

Tücht. Handwerker, selbständig, sucht kurzfristig
2—3000 Mark.
Gute Sicherheit, hohe Zinsen. Off. u. W. F. 16 Exped.

Erststellige Darlehen
nicht unter 10 000 Mark, sind zu vergeben. Offerten unter F. Z. 3 an die Exped.

Bankkommissionsgeschäft
Vertreter mehrerer Großbanken sucht zum Abschluß größerer Geschäfte tätigen Teilhaber mit Kapital. Off. u. C. H. 29 an die Exped. (4

Leihbibliothek
1 Mk. monatl. bei tägl. Umtausch, Breitestr. 29, Part. (5

Torf
Streu u. Mull
offerieren franko Haus
Gebrüder Knauber,
Bonn.

Rischel-Weck.

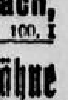
Sterntor-brücke 2.

Von drei schweren (5
Karrenpferden
5jähr., eines zu verkaufen. Bonn-Endenich, Schiffelingsweg 9. — Tel. 2783.

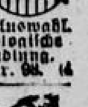
Reinrassiger
Airedale-Terrier
(Rüde) prima Stammbaum, billig zu verkaufen, (4 1. Fährgasse 1.

Zwergspitz
braun, junger Rüde, prima Tier, zu verkaufen. (4 Bornheimerstr. 71. Tel. 2080.

Kätzchen
stubenrein, zu verschenken, 4) Bonnertalweg 18.

Gutsingende Kanarien-Hähne

von meinem hochprämiierten Stamm billig zu verkauf. (4
Peter Kattenbach,
Sternenburgstr. 100, I

Kanarienhähne
nur edle, tieftoll. Sänger empfiehlt zu billigen Preisen. Fritz Schumacher, Zücht. fein. Kanarien, Nordstraße 106. (4

Harz. Edelroller

mit 14 Tag. Gesang-Probezeit, Sing- u. Ziervögel sowie Käfige in großer Auswahl.
Burghardt, Zoologische Handlung.
Bonn. Dorotheenstr. 98. (4

Rischel-Weck

Sterntorbrücke: 2

Aus Bonn.

Bonn, 23. Dezember 1926.

Weihnachten in den Kirchen.

Am kommenden Weihnachtsfest bringen die Kirchenchöre, wie vor kurzem berichtet, besondere, dem Charakter des Tages entsprechende Messen und Gesänge zum Vortrag. So führt der Münsterchor in der Mette die Missa solemnis in F-Dur für Chor, Orchester und Orgel von Max Filke auf. Der Bonner Instrumentalverein stellt hierbei wie immer, das Orchester. Als Einlage dient das 6stimmige, für Chor und Orchester von J. J. Veith komponierte „Laetentur coeli". Für die stillen Messen sind Weihnachtslieder von Druffel, Veith und Müller vorgesehen. Im zweiten Hochamt trägt der Chor die As-Dur-Messe von Schubert für Soli, Orchester und Orgel vor.

In der Stiftskirche bringt der Chor unter Leitung von Dr. Schmitt „Die dritte Messe in Es" für Soli, Chor, Orgel und Orchester von Dr. A. Faißt zu Gehör. Als Einlage singt der Chor in der Mette „Laetentur coeli" von F. Krakamp, und im Hochamt „Tui sunt coeli" von Koenen. Am zweiten Feiertag kommt die Missa festiva von B. F. Skap für Chor, Streichquintett und Orgel zu Gehör. Die Orgelbegleitung liegt in der Hand des Herrn W. Monar.

Der Remigius-Kirchenchor hat zum diesjährigen Weihnachtsfest die Theresien-Messe von Haydn eingeprobt. Die Messe ist für vier Sinzstimmen, Soli, Doppelquartett, Streichorchester und Orgel geschrieben und redigiert nach der Originalpartitur der National-(Hof)-Bibliothek in Wien von Karl Rouland. Am zweiten Feiertag wird der Remigiuschor die Festmesse in D von O. Nicolai zum Vortrag bringen.

Der St. Marien-Kirchenchor singt im Festgottesdienst am Weihnachtstag die Missa solemnis oriens ex alto siebenstimmig mit großem Orchester und Orgelbegleitung. Als Einlage folgt das „Laetentur coeli" von Haller. Im zweiten Hochamt wird die Missa brevis von Rheinberger mit der Einlage „Tui sunt coeli" von Faßlinger vorgetragen.

Der Kirchenchor von St. Elisabeth trägt die G-Dur-Messe von Karl Maria von Weber vor und im zweiten feierlichen Hochamt die G-Dur-Messe von Schubert mit einem neueingeübten „Tantum ergo" von Schubert.

In der Kirche zu Bonn-Poppelsdorf wird die neueinstudierte Messe in honorem ss. nominis Jesu mit Orgelbegleitung von Mitterer (gemischter Chor) mit der Einlage „adeste fideles" von Koenen zum Vortrag gebracht.

In Grau-Rheindorf hat der Kirchenchor für die Mette Griesbachers Messe „virgo potens". In Endenich wird die vierstimmige Lorettomesse von Goller mit Orchesterbegleitung vorgetragen.

Die Weihnachtstage auf dem Kreuzberge. Der Weihnachtsmorgen wird eröffnet mit einer franziskanischen Weihnachtsfeier. Sie umfaßt einige Volksweisen, die mit entsprechender Lesung und einer kurzen Ansprache abwechseln. Unmittelbar schließt sich ihr das feierliche Hochamt an. In ihm wird außer dem Choral die Messe D von Karl Kempter mit Orgel und Orchester, das Offertorium Tui sunt coeli von Mitterer und das Tantum ergo von W. Dahm gesungen werden. Die Orgel bedient der durch seine Kompositionen bekannte Dr. Wagner-Cochem. In den folgenden stillen hl. Messen werden das „Ehre sei Gott in der Höhe", 4stimmiger Männerchor von P. W. Thielen, „O wunderbare, hl. Nacht", 2stimmig mit Orgel und Streichquintett von Eugen Schmitt und „Die Herabkunft des göttlichen Sohnes, 2stimmig mit Orgel und Streichquintett, vorgetragen. Dieselben Lieder sollen alle Besucher auch am Nachmittag um 4 Uhr erfreuen. Das Hochamt um 9 Uhr wird vorwiegend Choralhochamt sein. Der zweite Tag wird das feierliche Amt um 9 Uhr, die Preismesse von Franz Witt und das Offertorium Tui sunt coeli mit Orgel von Mitterer bringen.

Das Weihnachtswetter.

Nun hat der Winter bei seinem Einzug doch gleich Schnee gebracht. Wenn es auch immerhin nur „eine handvoll" war, die Frau Holle auf die Dächer und in die Straßen streute, so sah man doch wenigstens einmal die weißen Winterflocken lustig durch die kalte Luft wirbeln. Freilich eine weiße Decke bekamen Straßen und Plätze nicht, nur auf den Dächern und den grünen Rasenflächen blieb der Schnee liegen. Aber dennoch haben diese wenigen „Himmelsvögel" genügt, um in den Herzen der schon weihnachtlich gestimmten Menschen die Hoffnung auf „weiße Weihnachten" stärker aufleben zu lassen.

Nach den Meldungen der Wetterdienststellen darf man diese Hoffnung als berechtigt ansehen. Große Kaltluftvorstöße aus Grönland und dem Polarbecken haben schnell die warme Luft verdrängt. Nun scheint die Neigung zur Bildung starker Zyklonen wieder ganz verschwunden zu sein. Im Vordergrund des Interesses stets dafür ein sehr scharfer Druckanstieg über Skandinavien, der wahrscheinlich zur Ausbildung eines kräftigen Hochdruckgebietes führt. Man kann darnach auf einen durchgreifenden Witterungsumschlag rechnen, der für die nächsten fünf bis zehn Tage Frost und Schnee bringt.

)(**Die Straßen- und Fernbahnen Bonn** haben für den ersten Weihnachtstag einen besonderen Fahrplan herausgegeben. Es verkehren an diesem Tage die Fernbahnen in der Zeit zwischen 8—8.30 Uhr vormittags und 11 Uhr abend. Die Straßenbahnen, die auf Linie 2 und 5 alle zwanzig Minuten, auf Linie 1, 3 und 4 alle 24 Minuten fahren, verkehren von sieben Uhr morgens bis neun Uhr abends.

)(**Weidmannsglück** hatte vorgestern eine 34köpfige Jagdgesellschaft, die in den Jagdrevieren der Gutsbesitzer Kuth, Buschdorf und Frings, Hersel eine Treibjagd veranstalteten. Die Jagd dauerte von 11 bis 2.30 Uhr. Dabei wurden 276 Hasen zur Strecke gebracht. Man kann sich den Stolz der Weidmänner vorstellen. Zu bemerken ist allerdings, daß die Jagd durch die damalige Besatzung sehr gelitten hatte, so daß sie in den Jahren 1924 und 1925 geschont werden mußte.

Gute Weine
sind stets ein willkommenes
Weihnachts-Geschenk!
Qualitätsweine vom Rhein, Mosel, Ahr, von den billigsten bis zu den feinsten Spitzengewächsen.
Niederlage des Winzervereins zu Rech an der Ahr.
Josef Daufenbach
Bäckerei und Weinschenke
Brüdergasse 35 BONN Telefon 2036
direkt am Markt.
Weinversand innerhalb der Stadt und nach auswärts.

Kammersitzung der Bonner Studentenschaft.

Die Bonner Studentenschaft verwirft das Rassenprinzip.

Die Kammer der Bonner Studentenschaft trat gestern abend zu einer öffentlichen Beratung zusammen, die als Hauptverhandlungsgegenstand die zweite Lesung der vor anderthalb Wochen beantragten und beschlossenen Satzungsänderung hatte, wonach die Verfassung der Bonner Studentenschaft auf dem Staatsbürgerprinzip aufgebaut sein soll und das Rassenprinzip verworfen wird.

Der Vorsitzer cand. Hübenthal gab in kurzen Strichen einen Bericht über die Bemühungen der von der Bonner Kammer nach Berlin entsandten Vertreter, Verhandlungen mit dem Vorstand der Deutschen Studentenschaft einzuleiten. Nach längeren Ausführungen über Für und Wider der Satzungsänderung schritt man zur endgültigen Beschlußfassung über die Satzungsänderung. Während der Abstimmung verließen die Vertreter des Hochschulringes ihre Plätze, sodaß bei der Abstimmung der Kammer ein einstimmiges Ja für die Satzungsänderung gesprochen wurde. Für die Satzungsänderung im Sinne des Staatsbürgerprinzips mit Verwerfung des Rassenprinzips wurden 16 Stimmen, die aller zurückgebliebenen Kammermitglieder, abgegeben.

Das Bahnprojekt Bonn—Siegburg—Hennef in greifbare Nähe gerückt.

Wie wir erfahren, sind die Vorarbeiten zur Durchführung der elektrischen Bahn Bonn—Siegburg nach Hennef mit Eifer aufgenommen worden. Man rechnet damit, daß die Pläne in den nächsten Monaten endgültig festgelegt werden. Ueber die Linienführung läßt sich heute noch nichts bestimmtes sagen, da noch Verhandlungen mit den interessierten Orten, besonders Siegburg und Hennef, geführt werden sollen. Eine besonders wichtige Frage wird die Auseinandersetzung des Bahnbauprojektes mit dem Deichbauprojekt bei Siegburg sein. Alle Vorarbeiten sollen möglichst beschleunigt werden.

)(**Den Veteranenbeihilfenempfängern** ist eine Weichnachtsbeihilfe von 6.25 M. bewilligt worden, die möglichst vor Weihnachten gezahlt wird. Die Kreiskassen sind zur Zahlung angewiesen.

)(**Die staatlichen Geschenke zur Ehejubelfeier.** Wie ein gemeinsamer Runderlaß des Preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers besagt, wird die Befugnis zur nachträglichen Gewährung des Ehejubiläumsgeschenks nunmehr auf die Regierungspräsidenten bezw. den Polizeipräsidenten in Berlin übertragen. Die Einschränkung, daß die nachträgliche Auszahlung des Geschenks nur in Ausnahmefällen erfolgen darf, wenn besondere gewichtige Gründe die Verzögerung des Antrags verschuldet haben und die Feier nicht länger als 6 Monate zurückliegt, bleibt bestehen; zugelassen wird jedoch, daß die Frist zur nachträglichen Beantragung des Geschenks als gewagt gilt, wenn der Antrag vor Ablauf von 6 Monaten bei der zuständigen Dienststelle (Gemeinde-, Amtsvorsteher, Bürgermeister, Landrat usw.) gestellt wird. — Wenngleich das Geldgeschenk als Beihilfe zur Ermöglichung der Feier des Festtages gedacht ist, bestehen keine Bedenken, in Ausnahmefällen das Geschenk bedürftigen Ehepaaren auch dann zu gewähren, wenn eine eigentliche Feier nicht beabsichtigt wird.

)(**Diebe** drangen gestern abend in ein Haus an der Poppelsdorfer Allee ein und stahlen einen Anzug und einen Geldbetrag von 50 Mark.

Gewerbegericht.

Das Endurteil. Am 30. Okt. brachten wir einen Bericht aus einer Gewerbegerichtsverhandlung, in der der Portier eines Lichtspieltheaters gegen den Kinoinhaber auf eine Entschädigung für verlorengegangene Kündigungsfrist, Entschädigung für nichtgewährten Urlaub und auf Nachzahlung von 10 Proz. Lohnabzügen klagte. In der damaligen Verhandlung wurden in einem Teilurteil dem Portier 65 Mk. als Entschädigung für die Kündigungsfrist zugesprochen. In der folgenden Verhandlung erging das Endurteil, wonach der Kinoinhaber verurteilt wurde, für nichtgewährten achttägigen Urlaub vierzig Mark an den Portier auszuzahlen. Die zehnprozentigen Lohnabzüge, die für die Dauer von 9 Wochen 31,50 Mark betrugen, wurden dem Kläger nicht zugesprochen, da er jeweils beim Empfang des Lohnes den zu geringen Betrag nicht beanstandet habe.

)(**Gefundene Gegenstände** müssen, so weiß es jedes Kind, abgegeben oder wenn der Verlierer nicht zu ermitteln ist, beim Fundbüro angezeigt werden. Jeder, der diese Vorschrift nicht befolgt, macht sich einer Unterschlagung schuldig, die ihn evtl. ins Gefängnis bringen kann. Trotz wiederholter Mahnungen kommt es doch noch öfters vor, wie man am Gericht feststellen kann, daß gefundene Sachen, sei es aus Lässigkeit oder aus Vergessenheit, nicht abgegeben werden. Schließlich wundern sich die Finder, wenn sie vom Gericht eine Vorladung bekommen und sie wegen Fundunterschlagung vor dem Richter stehen. So erging es auch einer hiesigen Familie. Der Sohn hatte vor geraumer Zeit eine Pferdegurt gefunden. Zu Hause flog der gefundene Gegenstand einige Zeit herum. Eines Tages konnte die Mutter des Finders die Gurte gegen einen guten Preis losschlagen. Sie besann sich auch nicht lange, zumal große Not in der Familie herrschte. Das aber wurde zum Verhängnis. Der Verlierer sah bald seine Gurte wieder. Er forschte nach und brachte die Sache zur Anzeige. Inzwischen aber erhielt er seine verlorene Gurte wieder zurück und die Frau zahlte dem Käufer das Geld aus, das sie erhalten hatte. Aber die Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen die Frau wie auch ihren Sohn. Beide stritten ab, die Absicht gehabt zu haben, das Fundstück zu unterschlagen. Das Gericht kam entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der für die Frau eine Geldstrafe von zwanzig Mark und gegen den Sohn eine Gefängnisstrafe von einer Woche vorsah, zur Freisprechung des Sohnes, da ihm die Absicht einer Fundunterschlagung nicht nachzuweisen sei. Die Frau erhielt eine Geldstrafe von fünf Mark, da sie gewußt hätte, das es sich um ein gefundenes Stück handelte.

)(**Kraftdroschkenbesitzer und Chauffeur.** Der Kraftdroschkenbesitzer M. in K., welcher Inhaber eines Kraftwagenfuhrgeschäfts ist, war vom Amtsgericht wegen fahrlässiger Uebertretung der Polizeiverordnung vom 1. Sept. 1910 zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil er einen bei ihm beschäftigten Chauffeur nicht gehörig überwacht hatte. Es war festgestellt worden, daß sich der betreffende Chauffeur am 14. Februar d. J. durch einen andern Kraftwagenführer hatte vertreten lassen, welcher nicht im Besitze eines vorgeschriebenen Fahrscheins war. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß M. verpflichtet gewesen sei, den fraglichen Chauffeur genau zu kontrollieren, da letzterer zur Selbständigkeit neigte. Gegen seine Verurteilung legte M. Revision beim Kammergericht ein und beantragte die Aufhebung der Vorentscheidung. Diesem Antrage schloß sich der Generalstaatsanwalt an und betonte, vorliegend sei das subjektive Verschulden des M. nicht ausreichend festgestellt; das Vorderurteil lasse nicht erkennen, inwiefern die Kontrolle unzureichend ausgeübt worden sei; dem Angeklagten könne nicht zugemutet werden, sich dauernd bei der Kraftdroschke aufzuhalten. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, die Feststellung des Vorderrichters, daß der von M. beschäftigte Chauffeur zur Selbständigkeit neige, genüge nicht. Es werde zu prüfen sein, weshalb der Angeklagte eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Ueberwachung hätte vornehmen müssen, sodaß er sich einer fahrlässigen Uebertretung der in Rede stehenden Polizeiverordnung schuldig gemacht hätte.

)(**Wann ist ein Hirsch während der Schonzeit als erlegt anzusehen?** Dem Fabrikbesitzer A., welcher die Jagd in P. gepachtet hatte, war zur Last gelegt worden, im Mai 1926 einen Hirsch während der Schonzeit erlegt zu haben. Obschon A. behauptet, es habe sich um einen kranken Hirsch gehandelt, welcher zusammengebrochen sei, auch habe er davon am folgenden Tage dem Amtsvorsteher Mitteilung gemacht, verurteilte ihn das Amtsgericht in H. zu einer Geldstrafe, ohne den Amtsvorsteher als Zeugen zu laden. Diese Entscheidung focht A. durch Revision beim Kammergericht an und behauptete, das Amtsgericht habe den Begriff des Erlegens verkannt; von einem Erlegen könne nicht die Rede sein, wenn ein kranker Hirsch, der zusammengebrochen sei, totgeschossen werde. Der Grundsatz „in dubio pro reo" sei verkannt. Der erste Strafsenat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurück und führte u. a. aus, das Amtsgericht hätte feststellen müssen, ob der Hirsch tatsächlich krank und zusammengebrochen gewesen sei oder nicht. Erlegen bedeutet nach der Rechtsprechung des Kammergerichts, Wild zur Strecke, zum Liegen zu bringen; ein infolge von Krankheit oder Verletzungen bereits darniederliegens Stück Wild könne nicht mehr erlegt werden. Ein Fangschuß bedeutete bei solchem Wilde kein Erlegen.

)(**Ueber die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte erläßt der Oeffentliche Arbeitsnachweis** in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung.

)(**Sterbefälle vom 14.—22. Dez. Elisabeth Stißer, Haushälterin, 42 J., ledig; Katharina Hoffmann, geb. Hennes, o. B., 70 J., Witwe; Dr. Alfred Braß, Chemiker und Mineraloge, Vilich-Rheindorf, 34 Jahre, ledig; Berta Steinmeister, geb. Schmidt, o. B., 96 J., Witwe; Alwin Karl Walther, Kaufmann, 46 Jahre, Ehemann v. Maria Elise, geb. Jähne; Rudolf Hermann Albersmeier, 12 J.; Hubert Hecker, Kaufmann, 53 Jahre, Ehem. v. Elisabeth, geb. Hecker; Heinrich Hubert Müller, Kaufmann, 64 J., Ehem. v. Gertrud, geb. Effern; Felix Joseph Christian Jonen, Gastwirt, 54 J., Ehem. von Anna, geb. Leible; Max Bell, Handlungsgehilfe, 17 Jahre, ledig; Helene Müller, geb. Zimmermann, o. B., 71 J., Witwe; Margarete Liermann, o. B., 47 J., ledig; Fritz Schrader, Kanalmeister, 57 Jahre, ledig; Oskar Simon, Rentner, 78 J., Ehem. v. Klementine geb. St. Goar; Elisabeth Weber geb. Schmitz, 52 Jahre, Ehefr. von Wilhelm Weber, Siegburg; Lukas Zündorf, Schlosser, 21 Jahre, ledig, Walderberg; Peter Maas, Schneidermeister, 62 Jahre, Ehem. von Doretha van den Berg, Emmerich; Elisabeth Schmitz, geb. Düren, 37 J., Ehefr. von Johann Schmitz; Johann Gerh, Schuhmacher, 76 Jahre, Ehemann von Lucie, geb. Zimmermann, Köln; Heinrich Rose, Photograph, 62 Jahre, ledig; Franziska Rödder, o. B., 78 Jahre, ledig; Nikolaus Mohr, Invalide, 62 Jahre, ledig, Meckenheim; Hedwig Bommer, geb. Jakobsen, o. B., 79 J., Witwe; Joseph Hilland, Holzarbeiter, 66 Jahre, Ehemann v. Anna, geb. Adam, Duisdorf; Anna Mai, o. B., 60 Jahre, ledig; Peter Schmitz, Aufseher, 59 Jahre, ledig, Köln-Flittard; Anna Fleck, o. B., 53 Jahre, ledig, Großeledder; Heinrich Schmitz, Bierbrauer, 64 Jahre, Ehemann von Agnes, geb. Trimborn; Hugo Oberdörster, Steinbrucharbeiter, 52 Jahre, Ehemann von Hulda, geb. Gräf, Mühlhausen; Elisabeth Reufert, geb. Kottrup, o. B., 57 Jahre, Witwe; Karl Heinz Becker, 2 drei Viertel J.; Katharina Wingen, geb. Teutsch, o. B., 75 Jahre, Witwe, Köln; Helene Offermann, geb. Meuter, o. B., 80 Jahre, Witwe.**

Aus der Umgegend.

Schweine- und Rindviehzucht im Siegkreis.

Auf der Versammlung der Viehzüchter des Siegkreises in Siegburg machte Landwirtschaftsschuldirektor Dr. Siebenhütter bemerkenswerte Ausführungen über die Jungschweinezucht und über das Schweineherdbuchwesen. Er wies darauf hin, daß gerade in der jahrelangen Beobachtung und Eintragung der Zuchtergebnisse, die Urzelle der Rentabilität zu suchen sei. Bei einer Hebung der Schweinezucht, die sich natürlich auch in den Qualität der Tiere auswirken müsse, sah er die Möglichkeit, den Absatz der Ferkel im Siegkreise zu vergrößern. Die Versammlung zog daraufhin die Frage regelmäßiger Jungschweinemärkte im Siegkreis zur Erörterung.

Der stellvertretene Vorsitzene, Gutsbesitzer Hagen-Troisdorf, trat ganz entschieden dafür ein, daß die Märkte in Troisdorf abgehalten werden, weil dort der Eisenbahnknotenpunkt, ausgedehnte Bahnrampe und geeignete Markträume vorhanden seien. Man müsse doch mit einem lebhaften Versand nach auswärts rechnen, sobald die Zucht im größeren Maßstabe in Gang gebracht sei. Andere Züchter meinten, daß vorerst ein größerer Absatz nicht in Betracht komme und zum Austausch im Siegkreise selbst eigne sich eher die Stadt Siegburg. Einig war man sich darin, die Einrichtung von Jungschweinemärkten bei den maßgebenden Stellen zu beantragen. Inzwischen könne man sich über den Platz einigen.

Weiter war die Stimmnug in der Versammlung entschieden für die weitere Ausdehnung der Schweinezucht, die auch mehr kurzfristige Erträge bringt, als z. B. die Pferdezucht, was gerade den Kleinbauern wichtig erscheint. Dem Einwand der Ferkelschwemme, — Ueberangebot an Jungschweinen, — begegnete man mit dem festen Willensausdruck, „dann wird gemästet".

Im zweiten Teil der Versammlung wurden Rindviehherdbuchfragen behandelt. Der Siegkreis marschiert mit seinen 5 Kontrollvereinen an der Spitze derartiger Leistungsprüfungen in Gebirgskreisen, und übertrifft im Prozentsatz der bereits auf ihre Milchleistung kontrollierten zu der übrigen Zahl von Milchkühen, selbst viehzüchterisch mehr hochentwickelte Kreise der Niederungen. Als Spitzenleistungen wurden bekannt gegeben: Im 1. Kontrollverein des Kreises: 7085 — 6500 — 6000 — 5800 und 4900 Liter. Im 2. Bezirk: 6043 — 5700 — 5400 — 5098 und 5072 Liter Jahresmilcherträge. Und auf der Höhe im Mucher Bezirk wurden ebenfalls auch noch ganz respekt. Ziffern erzielt: 4700 — 4200 — 3900 — 3800 — 3400 und 3100 Liter im Jahr. Die Mindestmenge betrug dort 2000 Liter, also ein Quantum, bei dem sich die Milchviehhaltung lohnt, zumal bei durchweg sieben Monaten Weidegang und nur fünf Monaten Stallfütterung. Dr. Bögner, Assistent am Tierzuchtinstitut der landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf hielt einen Vortrag über die Entwicklung der Herdbuch- und Kontrollvereine. Nur die Leistungskontrolle könne einigermaßen Sicherheit verschaffen, ob die Elterntiere eine gute Nachzucht im höchsten Prozentsatz versprechen, nicht die soviel erörterten sogenannten Milchzeichen einer Kuh. Erst recht sei die Leistungskontrolle nötig, wenn, wie im Siegkreise, die Milch größtenteils verbuttert werde. Die individuelle Leistung sei bei den Kraftfuttergaben ebenfalls zu berücksichtigen. Bei hoher Milchleistung müsse das Eiweißverhältnis im Futter zu dem der Stärkewerte ein enges sein. Unter Berücksichtigung von Futterkosten und Wartung der Kühe, stehe heute das Liter Milch bei einem Ertrage von 2000 Liter 23 Pfennig, bei 3000 Liter 17,5 Pfennig, bei 4000 Liter 14 Pfennig Produktionskosten. Wir sehen demnach, daß heute bei einem Milcherlös von 18 bis 20 Pfennigen je Liter, die Rente erst bei 3000 Liter Milch anfängt. An den Vortrag schloß sich noch eine Diskussion an, in der über die Erweiterung der Kontrolle auf die Kraftfuttermittel gesprochen wurde.

:-: **Lohmar**, 22. Dez. Monsignore Düsterwald, der über 30 Jahre lang Pfarrer von Lohmar war und im Frühjahr sein diamantenes Priesterjubiläum feiern konnte, ist jetzt im hohen Alter von 87 Jahren gestorben. Der Tod des beliebten Seelsorgers wird weit über die Grenzen der Pfarrei Lohmar hinaus Trauer erwecken.

:-: **Spich**, 22. Dez. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung fand die Beerdigung des Musikdirektors Fliersbach statt. Als Dirigent von Gesangvereinen und Komponist von Männerchören hatte er sich sehr verdient gemacht und seine Kräfte auch bei der Gründung der hiesigen Feuerwehr als deren erster Brandmeister in den Dienst der Allgemeinheit gestellt.

:-: **Sinzig**, 23. Dez. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, der Wohlfahrtskommission 1 400 Mark für Unterstützung zu bewilligen und diese Weihnachtssonderhilfe in Form von Gutscheinen auszugeben. Ferner traten die Stadtväter für eine Vertagung in der Besprechung der Errichtung einer Brücke an der Ahrmündung für den Fuhrwerksverkehr ein. Man sei sich noch nicht darüber im klaren, welche Summe die Remagener Gemeinde für die eine Brücke zahle. Sodann wurde der Vorsitzende beauftragt, mit der v. Spee'schen Verwaltung bezüglich der Friedhofskapelle erneut zu verhandeln.

:-: **Euskirchen**, 23. Dez. Wochenmarktnotierung: Es kostet ein Pfund am 21. 12. 26: Butter 1.80, Eier 1 Stück 0.23—0.24, Käse 0.30. — Gemüse: Kartoffeln 6.00, Endivien 1 Stück 0.15, Wirsing 0.10, Weißkohl 0.05, Rosenkohl 0.15, Spinat 0.10, Karotten 0.10, Möhren 0.10, Zwiebel 0.10. Breitlauch 0.10, Sellerie 1 Stück 0.15, Kohl 0.10 — Obst: Tafeläpfel 0.25—0.35, Falläpfel 0.15—0.20, Tafelbirnen 0.15—0.20, Fallbirnen 0.10, Nüsse 0.80, Haselnüsse 0.80. — Fleischpreise: Schweinefleisch mit Knochen 1.50, ohne Knochen 1.60, Schinken 1.70, Schinkenspeck 1.50, Bratwurst frisch 1.40, geräuchert 1.40, Speck durchwachsen 1.50, fett 1.40, Schmalz 1.40, Blutwurst 0.80, Leberwurst 0.50, beste 1.00.

)(**Kleinhandelspreise für Butter, Käse, Eier und Fettwaren vom 22. Dezember 1926.** Holl. Süßrahmbutter, 1. Qual. je Pfund RM. 2.20—2.35, 2. Qual. 2.00—2.20, Echter Emmenthaler, 1. Qual. 1.80—2.00, 2. Qual. 1.40 bis 1.60, Vollfetter Holländerkäse (45 Proz.) je nach Alter 1.50—2.20, (40 Proz.) 1.20—1.40, vollfetter Edamerkäse (40 Proz.) 1.20—1.40, vollfetter Tilsiterkäse 1.40—1.60, Allgäuer Limburger (20 Proz.) 0.80—1.00, Frische Eier je nach Größe Stück 0.20—0.26, Kühlhaus- und Kalkeier 0.14 bis 0.18, Schmalz, rein, amerik., Pfund 0.90—1.00.

Weihnachtsgedanken.

Von Ferdinand Schroeder.

Gedanken, kreisend im Weltenraum,
O schweiget, schweiget im Weihnachtstraum.
Was in der Aeonen Wechsel gescheh'n,
Wie Menschen, Völker und Götter vergeh'n,
Gedanken wahrheit- und weisheitschwer,
Verstummt, verstummt vor der Weihnachtsmär.

Heut' gilt es zu jubeln, heut' gilt's sich zu freu'n,
Heut' wollen mit Kindern, Kinder wir sein. —
Das Kind in der Krippe, der Engelein Chor
An leuchtenden Himmels geöffnetem Tor.
Wir schauen, wir glauben im irdischen Drang
Und horchen und hören den Friedensgesang.

Die Mär' die den Weg durch Jahrtausende fand
Kommt nun stets auf's neue, im alten Gewand,
Wenn durch das dämonische Dunkel der Nacht
Der Tannenbaum strahlet in himmlischer Pracht.
Du irrende Menschheit vergesse es nicht,
Aus schlichtem Stall kam das göttliche Licht.

Kunst und Wissen.

Stadttheater.

Julius Berstls Komödie „Dover—Calais" erlebt heute an 21 deutschen Bühnen die gleichzeitige Uraufführung. Am Bonner Stadttheater geht die Komödie unter der Regie von Fritz Kranz in Szene. In den Hauptrollen sind Fräulein Stadler und die Herren Hiller, Gernot, Gnehm, Kranz, Linder, Müller und Ulrich beschäftigt.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Dover-Calais. Dauerk.-Vorst. 7.30 Uhr
Operettentheater: Die Försterchristl. 8 Uhr.
Simplizissimus (Künstlerspiele): Vornehme Abendunterhaltung. 8.30 Uhr.

Sprechsaal.

[12065] **Nach Godesberg.** Der Straßenzustand in Friesdorf. Sprechsaalartikel ohne vollständige Namensnennung des Einsenders können nicht veröffentlicht werden. Die Schriftl.

Das Wetter von heute und morgen.

Zunächst noch einzelne Schneefälle; im übrigen kalt und Frost. Später zeitweise aufheiternd.

)(**Amtliche Wasserstandsnachrichten** vom 22. Dezember. (Die eingeklammerten Ziffern sind die des Vortages). Hüningen 0,68 (0,70), Mannheim 2,38 (2,42), Frankfurt 2,46 (2,45), Mainz 0,44 (0,46), Bingen 1,61 (1,61), Kaub 1,76 (1,72), Koblenz 2,31 (2,24), Köln 2,42 (2,30), Duisburg 1,26 (1,06), Ruhrort 1,56 (1,37).

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 2.25 (2.32) Meter.